№ 71 Bielefeld, Donnerstag, den 24. März 1904 94. Jahrg.

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Büreau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld und bei den sämtlichen Agenturen monatlich 40 Pfennig, vierteljährlich 1,20 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfennig, vierteljährlich 1,50 Mark. Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung"

Preis der Inserate für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford Wiedenbrück 15 Pfg., für alle anderen Inserenten 20 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg., Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg. Schluß der Inseraten-Annahme für die am anderen Tage mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Neue Abonnenten

erhalten bis Ende dieses Monats die „Westfälische Zeitung" täglich

gratis

ins Haus gebracht.

Abonnementspreis monatl. 50 Pfg.

Bestellungen nehmen die Trägerinnen, die Agenturen der Westfäl. Zeitung, alle Postanstalten und die Expedition (Niedernstr. 27) entgegen.

Aus unseren afrikanischen Schutzgebieten

Aus Deutsch-Südwestafrika liegt ein Brief des im Gefecht bei Owikokorero gefallenen Leutnants der Reserve Thiesmeyer vor. Er hatte vor einigen Wochen an seine in Detmold lebende Mutter den letzten Brief geschrieben, in dem er eine Darstellung des Beginns der Feindseligkeiten in seinem Distrikte gibt. Sein Beruf als Landmesser hatte ihn in eine ziemlich abgelegene Gegend geführt, wo er mit einigen seiner Gehilfen wohnte. Der Aufstand überraschte die dortlebenden Weißen vollständig; Thiesmeyer bemerkt in seinem Briefe ausdrücklich, daß niemand von der Erhebung etwas geahnt habe. Infolgedessen seien nur die Weißen gerettet worden, die sich gleich mit mehreren waffenfähigen Männern vereinigen konnten. Er selbst habe mit einigen anderen Weißen nach dem Orte Seeis flüchten müssen, der dann von ihnen befestigt worden sei und den sie etwa drei Wochen lang gegen die Hereros verteidigt hätten. Am 26. Januar endlich sei eine Patrouille aus Windhuk bis dahin vorgedrungen und diese habe die Frauen und Kinder in Sicherheit gebracht, nachdem sie vorher die etwa 100 Mann starke Schaar der Hererokrieger in die Flucht geschlagen hätte. Thiesmeyer erzählt dann weiter von Greueltaten der Hereros, die in jener Gegend an den Frauen der Weißen verübt worden sind. Seine Aussagen hierüber stützen sich allerdings nur auf die Aussagen von Augenzeugen, für deren Glaubwürdigkeit er jedoch die Gewähr übernehmen zu können meint. Die Vorgänge werden in dem Briefe eingehend geschildert. So hätten die Schwarzen auf einer Farm die Frau des Weißen, der selbst vorher durch einen Schuß kampfunfähig gemacht wurde, in ganz unmenschlicher Weise zugerichtet. Der Mann ist dann mit Hilfe eines Hottentottenweibes nach Windhuk gelangt. Man wird die offiziellen Berichte abwarten müssen. Es ist jedenfalls nicht anzunehmen, daß auch diese Angaben jeder tatsächlichen Unterlage entbehren. Thiesmeyer schreibt in seinem Briefe, daß bei der Kriegführung mit den Hereros das Hauptübel darin bestehe, daß diese es vorzüglich verstünden, Deckung für sich zu schaffen. Ganz unverhofft erhielten die Abteilungen der Weißen oft Feuer, und gewöhnlich seien bereits einige getötet worden, ehe man die Gegner wirksam aufs Korn nehmen könne. Die Wahrheit dieser Angabe hat Leutnant Thiesmeyer jetzt am eigenen Leibe erfahren müssen.

Auch aus Kamerun kommen wenig erfreuliche Nachrichten. Nach einer Meldung des Gouverneurs von Puttkamer breitet sich der Aufstand am Croß-Fluß auf englisches Gebiet aus. Die englische Zollstation Obokum wurde am 10. März angegriffen Oberst Müller mit zwei Kompagnien beherrscht jedoch vom Croß-Fluß aus die Lage. Oberst Müller ist der Kommandeur der deutschen Schutztruppe, der sich alsbald nach der Ermordung des Stationsleiters Grafen Pückler an die Spitze einer größeren Straferpedition stellte. Die aufständischen Croß-Neger haben nach der obigen Meldung unsere Kolonie verlassen und sich vor der Schutztruppe auf englisches Gebiet geflüchtet. Wenn sie von englischen Truppen angegriffen werden, stehen sie zwischen zwei Feuern. Die Folge dürfte die baldige Niederwerfung des Aufstandes sein.

Englische Nachrichten wollen von der Vernichtung einer deutschen Garnison von 40 Mann in Kamerun wissen. Da Gouverneur von Puttkamer in seinem neuesten Telegramm hiervon nichts erwähnt, können wir die Angabe als erfunden ansehen.

Vom russisch-japanischen Kriegsschauplatze

Der neuerliche Angriff der Japaner auf Port Arthur ist trotz der Energie des Vorstoßes gerade so ergebnislos verlaufen als alle seine Vorgänger. Die japanischen Kriegsschiffe haben gegen 200 Schüsse abgegeben, damit auch hier und da einigen Schaden angerichtet, sich aber schließlich doch vor dem vernichtenden Feuer der Strandbatterien wieder zurückgezogen. Die Angaben, daß japanische Kriegsschiffe bis Niutschwang vorgedrungen seien und die Möglichkeit erschlossen hätten, Port Arthur auch von der Landseite anzugreifen, haben sich als unbegründet herausgestellt.

Die Zahl der bisher in Tschemulpo und den benachbarten Ausschiffungspunkten gelandeten Japaner wird auf 52 000 Mann angegeben; weitere Streitkräfte stehen in den Heimathäfen zur Abfahrt bereit. Die Armeepferde sind in schlechtem Zustande; viele gehen zu Grunde. In Korea macht sich Mangel an laufendem Geld bemerkbar. Die von der japanischen Regierung versuchte Ausgabe kleinerer Kreditscheine ist erfolglos geblieben.

Die russische Regierung teilte den Senatoren vertraulich mit, da es seit Beginn des Krieges bis jetzt genau 100 000 Mann russischer Truppen mit der Bahn nach der Mandschurei befördert worden sind.

Im Eisenbahnministerium in St. Petersburg ist man eifrig mit den Vorbereitungen für die Mandschureibahn beschäftigt. Es dürfte indes kaum möglich sein, vor Mai Panzerzüge fertigzustellen.

Preußischer Landtag

Abgeordnetenhaus

49. Sitzung vom 23. März. 11 Uhr.

Am Ministertisch: Dr. Studt.

Die zweite Beratung des Kultusetats wird fortgesetzt beim Kapitel „Elementar-Unterrichtswesen".

Abg. Schwarze-Lippstadt (Ztr.) beklagt sich über die mangelhafte Parität zwischen evangelischen und katholischen Schulinspektoren, besonders im Regierungsbezirk Bromberg, sowie über die Hintansetzung des polnischen Elements der Lehrerschaft.

Minister Dr. Studt erklärt es gerade in den gemischtsprachigen Landesteilen für besonders schwer, die sogenannte Parität zu wahren. Auch entspreche die Anzahl katholischer Bewerber dem vorhandenen Bedürfnis nicht. Die polnischen Katholiken würden ja von der polnischen Presse direkt gewarnt, den Lehrerberuf zu ergreifen.

Abg. Stanke (Ztr.) bringt ähnliche Klagen vor, wie Abg. Schwartze-Lippstadt, aber mit Bezug auf die oberschlesischen Verhältnisse.

Ministerialrat Schwartzkopff erklärt die Geneigtheit der Regierung in allen Fällen, in denen es angängig ist, katholischen Geistlichen in Oberschlesien die Ortsschulinspektion zu übertragen. Wenn es daher vorkomme, daß ein Pfarrer für den polnischen Kandidaten gegen den deutschen Zentrumskandidaten agitiere, so sei derselbe nicht geeignet, die Schulaufsicht über deutsche Kinder zu übernehmen. Im weiteren teilt der Ministerialdirektor eine Statistik mit, aus der hervorgeht, daß sehr viele oberschlesische Geistliche mit der Schulinspektion betraut sind.

Abg. Ernst (freis. Vrg.) wirft einzelnen Kreisschulinspektoren des Ostens schlechte Behandlung der Lehrer und Beeinflussung der Lehrer bei den Wahlen vor.

Ministerialdirektor Schwartzkopff teilt mit, daß von solchen Beeinflussungen der Regierung nichts bekannt sei. Gegen den Vorwurf schlechter Behandlung der Lehrer müsse er die Kreisschulinspektoren in Schutz nehmen, die Autorität der Lehrer werde überall geachtet.

Abg. Dietrich (Ztr.) erklärt, seine Partei wolle für die im Etat neu geforderten sechs weltlichen Kreisschulinspektoren stimmen, unbeschadet ihrer Anschauung, daß im allgemeinen die Kreisschulinspektion an Geistliche im Nebenamt zu übertragen sei.

Abg. Cahensly (Ztr.) wünscht, daß in Frankfurt a. M. mehr konfessionelle Schulen errichtet und einer konfessionellen Schulaufsicht unterstellt würden.

Abg. Gaigalat (Litauer) tritt für die Erhaltung der litauischen Sprache ein, zumal die Loyalität der Bevölkerung über jedem Zweifel stehe.

Minister Studt erkennt die loyalen Worte des Vorredners gern an. Anders stehe es aber doch mit der Frage, ob es möglich sei, die für die gemischtsprachigen Landesteile allgemein erlassenen Vorschriften zu Gunsten eines einzelnen Volksstammes zu ändern. Es geschehe indessen alles, um in einzelnen Fällen Unbilligkeiten und Härten zu beseitigen.

Abg. v. Arnim (kons.) wünscht im Namen seiner politischen Freunde die geistliche Kreisschulinspektion im Nebenamt beibehalten zu sehen im Interesse des Volksschulwesens und des Religionsunterrichts.

Abg. Dr. Friedberg (natl.) führt aus, seine Freunde seien keine prinzipiellen Gegner der Kreisschulinspektion. Aber in erster Linie seien an die Kreisschulinspektoren pädagogische Anforderungen zu stellen.

In Titel 37 fordert die Regierung zu widerruflichen persönlichen Zulagen an Volksschullehrer und -Lehrerinnen in Posen und in den gemischtsprachigen Kreisen Westpreußens eine Million Mark. Außerdem werden 200 000 Mark gefordert zu Remunerationen an Volksschullehrer und -Lehrerinnen behufs besonderer Förderung des deutschen Volksschulwesens in gemischtsprachigen Landesteilen.

Abg. Kreth (kons.) beantragt, die persönlichen Zulagen auch auf die gemischtsprachigen Teile der Provinzen Ostpreußen und Schlesien auszudehnen.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (kons.) beantragt, die Remunerationen statt auf 200 000 auf 700 000 Mark zu bemessen. Der Antragsteller führt aus, diese Erhöhung der Summe werde zur Bekämpfung der großpolnischen Bewegung beitragen und bittet, die beiden Anträge der Budgetkommission zu überweisen.

Abg. v. Arnim (kons.) hat Bedenken gegen den Antrag Kreth.

Abg. Ernst (freis. Vrg.) ist mit der Verweisung der beiden Anträge an die Budgetkommission einverstanden.

Abg. Hirschberg (Ztr.) erklärt, seine Freunde seien prinzipiell gegen widerrufliche Zulagen politischen Beigeschmacks; sie würden dagegen unwiderrufliche Zulagen bewilligen.

Abg. v. Jadzewski (Pole) konstatiert, daß einer Anzahl von Lehrern die Ostmarkenzulage nicht bewilligt wurde, weil sie ihre „nationale Pflicht" nicht erfüllt hätten. Die Versagung der Zulage erklärt Redner nur daraus, daß die Lehrer polnische Frauen haben und daß in ihrem Hause polnisch gesprochen wird. Durch die Ostmarkenzulagen werde das Denunziantentum gezüchtet und die Berufsfreudigkeit erstickt. Man möge die Lehrergehälter erhöhen, aber nicht solche widerruflichen Zulagen gewähren.

Minister Studt will auf die Polenfrage heute nicht eingehen. Der Kampf sei der Regierung aufgedrängt worden. Den Antrag Kreth kann der Minister nicht befürworten, wohl aber stehe er der Verwirklichung des Antrages Zedlitz im nächsten Etat sympathisch gegenüber.

Abg. Dr. Sattler (natl.) hält die Ostmarkenzulagen im Kampfe gegen das Polentum für notwendig, gegen den Antrag Kreth hätten seine Freunde Bedenken.

Abg. Rogalla von Bieberstein (kons.) weist auf den Einbruch der großpolnischen Agitation in die ostpreußischen Kreise Sensburg und Ortelsburg hin, die des Redners Wahlkreis bilden, und befürwortet den Antrag Kreth.

Ein Regierungskommissar erklärt, die Ausdehnung der Ostmarkenzulagen auf Ostpreußen sei prinzipiell nicht angängig.

Abg. Goldschmidt (freis. Volksp.) meint, durch die Polenpolitik der Regierung werde nichts erreicht. Diese Politik habe Fiasko demacht. Seine Freunde seien gegen widerrufliche Ostmarkenzulagen und demgemäß auch gegen die Anträge Kreth und Zedlitz.

Darauf wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen.

Die Anträge Kreth und Zedlitz werden der Budgetkommission überwiesen, die Etatspositionen bewilligt.

Der Rest des Kapitels „Elementar-Unterrichtswesen" wird ohne wesentliche Debatte erledigt.

Beim Kapitel „Kultus und Unterricht gemeinsam" bezeichnet

Abg. Dippe (natl.) die Bezüge der evangelischen Geistlichen als durchaus angemessen.

Abg. Graf v. Wartensleben-Rogäsen (kons.) wünscht eine Erhöhung des Zuschußfonds für die evangelischen Geistlichen.

Abg. Dittrich (Ztr.) möchte den staatlichen Zuschuß für die katholischen Pfarrgemeinden erhöht sehen.

Ministerialdirektor v. Chappuis erklärt, diese Erörterungen schweben noch und sollen auf kommissarischem Wege weitergeführt werden.

Abg. Prietze (natl.) tritt für eine Erhöhung der Pfarrergehälter ein mit Rücksicht auf die abnehmende Zahl der Theologie-Studenten.

Minister Studt bestreitet, daß zwischen den Pfarrergehältern und der Zahl der Theologie-Studierenden ein Zusammenhang herrsche.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Gyßling (fr. Vpt.), Dr. Hackenberg (natlib.), Gamp (freik.) und Ernst (freis. Vrgi) schließt die Debatte.

Das Kapitel wird bewilligt, ebenso das Kapitel „Allgemeines".

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Dienstag, 12. April, 11 Uhr. (Kultusetat: Universitäten und höhere Lehranstalten.)

Schluß 5 Uhr.

Politischer Tagesbericht

Osterferien

hat nun auch das preußische Abgeordnetenhaus gemacht, das gleich dem deutschen Reichstag den Etat nicht rechtzeitig erledigt hat. Osterreisen und Osterurlaub sind in ihre Rechte getreten. Während der deutsche Reichskanzler und preußische Ministerpräsident das Osterfest in diesem Jahre, abweichend von seiner Gepflogenheit, in Berlin bleibt, haben andere Staatswürdenträger den Wanderstab ergriffen und den D-Zug bestiegen. Der preußische Landwirtschaftsminister von Podbielski ist nach Italien abgedampft. Andere Minister und Exzellenzen werden ihm nach dem schönen Süden folgen. Gerade in diesem Jahre wird Italien sehr zahlreichen deutschen Osterbesuch erhalten, was es der Mittelmeerfahrt unseres Kaisers zum guten Teil zu danken hat.

* * *

Zum Arbeiterschutz

Der Staatssekretär des Innern hat die Bundesregierungen ersucht, durch die Gewerbeaufsichtsbeamten eingehende Erhebungen über die Gesundheitsgefahren, insbesondere über die Bleivergiftungs- und die Staubgefahr anstellen zu lassen, denen die Arbeiter der keramischen Industrie und der Emaillierwerke ausgesetzt sind.

Deutsches Reich

= **Berlin**, 23. März.

Unser Kaiser

trifft am heutigen Donnerstag in Neapel ein. Neapel bereitet dem deutschen Kaiser einen großartigen Empfang. In Ancio bei Neapel wird der Kaiser mit der Königin-Mutter Margherita zusammentreffen und die mit dem tragischen Schicksal des letzten Hohenstaufen Konradin verknüpfte Burg Astura besuchen. Die Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und Viktor Emanuel findet am Sonnabend Mittag statt. In Neapel verläßt der Kaiser auch den Bremer Lloyddampfer „König Albert" und geht an Bord seiner dort bereits vor Anker liegenden Yacht „Hohenzollern", um die eigentliche Mittelmeerfahrt anzutreten.

Die Hochwasserschäden in Schlesien

Der außerordentliche schlesische Provinziallandtag trat am Mittwoch in Breslau zusammen. Er beschäftigte sich mit der Vorlage betreffend Maßnahmen zur Regelung der Hochwasserverhältnisse. Nach der nunmehr vorliegenden amtlichen Uebersicht hat die Hochwasserkatastrophe im Juli 1903 in Schlesien 21¼ Mill. Mk. Schaden verursacht, wovon 13,8 Millionen leistungsfähige Personen treffen.

Liebesgaben für Ostasien

Die Königliche Eisenbahndirektion in Berlin teilt namens aller beteiligten Verwaltungen die frachtfreie Beförderung von Liebesgaben zum Besten der Verwundeten und Kranken in Ostasien mit.

Partei- und Wahlnachrichten

Die Reichstagsersatzstichwahl im Wahlkreise Marienberg-Zschoppau ist auf Freitag, 25. d. M. anberaumt worden.

Soziale Angelegenheiten

△ **Berlin**, 23. März. Unter den Bäckern Berlins ist eine Lohnbewegung ausgebrochen. Die Gesellen verlangen Abschaffung des Kost- und Logiswesens und dafür einen wesentlichen Minimallohn von 21 bis 25 Mk., je nach der Größe der Bäckereien, d. h. nach der Anzahl der in ihr beschäftigten Gesellen. Ueberstunden sollen mit 60 Pfg. bezahlt werden. Die organisierten Konditoren Deutschlands haben sich der Bewegung angeschlossen, die sich voraussichtlich auf viele deutsche Städte ausdehnen wird. In München ist unlängst ein fester Lohntarif auf zwei Jahre

vereinbart worden. In Berlin rechnet man, da die Gesellen nicht nachgeben wollen, auf den Ausbruch eines Bäckerstreiks, vielleicht schon zu Ostern.

Ausland

Oesterreich-Ungarn

⊙ Wien, 23. März. Mit der Vertagung des österreichischen Abgeordnetenhauses und dem Erlaß von Notgesetzen durch den Kaiser, durch den die wichtigsten Erfordernisse geregelt werden, ist das Ministerium Körber auf einige Wochen der besammernswerten Situation entzogen, mit einem durch seinen eigenen Willen arbeitsunfähigen Hause sich herumplagen zu müssen. Aber die Osterferien werden schnell vergehen, und dann hebt das alte Lied wieder von vorne an. Den Oesterreichern tut ein Grat Tisza not, der als ungarischer Ministerpräsident unter noch schwierigeren Verhältnissen als den in Wien herrschenden einen glatten Sieg davontrug.

Orient

+ Sofia, 23. März. Die Reformaktion. Hier werden Nachrichten aus Konstantinopel verbreitet, daß der dortige englische Vertreter überzeugt ist, die Reformaktion müsse einer internationalen Kommission anvertraut werden und daß nicht eher eine Beruhigung der Gemüter eintreten werde, bis die ganze Verwaltung auf eine neue Grundlage gestellt wird.

Stadtverordnetenversammlung

Bielefeld, 23. März.

Am Magistratstische: Oberbürgermeister Geheimrat Bunnemann, Bürgermeister Dr. Stapenhorst, Beigeordneter Toerner, Stadtbaurat Ritscher und Stadtrat Heringhaus.

Eingegangen sind: eine Petition des Bürgervereins, eine Petition Bielefelder Musiklehrer und eine Eingabe von Anwohnern der Kurzen Straße.

Stadtverordneten-Vorsteher Lohmeyer verliest zunächst die Eingabe des Bürgervereins. Die Petition wendet sich zunächst gegen die geplante Umgestaltung des Neumarktes, bittet um Beibehaltung des Wochenmarktes auf dem Neumarkte, wenigstens am Sonnabend und wünscht die Bekanntgabe der Tagesordnungen für die Stadtverordnetenversammlung acht Tage vor jeder Sitzung. Die Erfüllung des zuletzt erwähnten Wunsches, bemerkt der Vorsteher, ist praktisch nicht durchführbar, weil die meisten Gegenstände der Tagesordnung erst im letzten Augenblick, kurz vor der Einberufung der Sitzung, eingehen. Sonst müssen häufigere Sitzungen abgehalten werden. Uebrigens werden wichtige Fragen der städtischen Verwaltung der Bürgerschaft ja schon so zeitig bekannt, daß sie zu ihnen noch vor Beschlußfassung der Stadtverordnetenversammlung Stellung nehmen kann. Die übrigen Punkte der Eingabe erledigen sich von selbst. Die Umgestaltung des Neumarktes wird die Stadtverordneten später beschäftigen, an den veränderten Marktverhältnissen ist nichts mehr zu ändern. Eine Debatte folgt nicht.

Der Vorsteher gibt dann bekannt, daß von hiesigen Musiklehrern eine Petition eingegangen ist, in der gegen die kostenfreie Ueberlassung von städtischen Räumen für eine Musikschule Einspruch erhoben wird. Von der Verlesung der Eingabe wird abgesehen, weil sie allen Mitgliedern des Kollegiums im Wortlaute zugegangen ist.

Dann tritt die Versammlung in die Tagesordnung ein und beschäftigt sich zunächst mit dem Haushaltsplan der Kämmereirechnung B für das Rechnungsjahr 1904. Die Reichspoststraße, für die nur eine gewöhnliche Pflasterung vorgesehen war, soll nach Mitteilung des Stadtbaurats Asphaltplatten erhalten, weil sich die Postverwaltung bereit erklärt hat, die Kosten der Herstellung des 6 Meter breiten Bürgerweges zu übernehmen und weil die bewilligten Mittel ausreichen. Für die Asphaltierung der Viktoriastraße längs dem neuen Rathause werden 29 Tausend Mark beantragt. Auf Antrag des Stadtv. Kisker wird diese Summe gestrichen, weil die Ausgabe für nicht dringend nötig erachtet wird. Der Oberbürgermeister teilt mit, daß den Stadtverordneten die Pläne über die Umgestaltung des Neumarktes vielleicht in den nächsten Monaten zugehen werden. Bei dem Titel Markthallen kommt es zu weiteren Erörterungen. Stadtbaurat Ritscher gibt Auskunft über die Höhe der Marktstände und über die Pflasterung. Vielleicht wird als Bodenbelag ein hart gebrannter Klinkerstein verwandt werden. Endgiltig ist darüber noch nicht beschlossen worden. Jedenfalls sollen die sanitären Ansprüche weitgehende Berücksichtigung finden. Stadtv. Cremer fragt an, wann mit den Arbeiten der Bürgerwegunterführung der Anfang gemacht werden soll. Bürgermeister Dr. Stapenhorst erwidert, die Verhandlungen mit dem Eisenbahnfiskus sind noch nicht beendet. Da auch die Auseinandersetzung mit den Eigentümern von Privatgrundstücken eine gute Weile in Anspruch nehmen wird, wird es nicht möglich sein, schon in diesem Jahre mit den Unterführungsarbeiten zu beginnen. Der Haushaltsplan wird schließlich mit 1 219 530 Mark in Einnahme und Ausgabe festgestellt.

Die Schulneubaurechnung für 1904 weist in Einnahme 115 200 Mk., in Ausgabe 107 400 Mk. nach. Der Voranschlag wird ohne Debatte genehmigt.

Der Haushaltsplan der Straßenneubaurechnung balanziert mit 871 900 Mk. Stadtverordneter Schäfermeier beklagt den Mangel an öffentlichen Bedürfnisanstalten. Besonders notwendig ist eine solche an der Ecke der Hexer- und Mühlenstraße. Stadtbaurat Ritscher teilt mit, daß die Anlegung einer Bedürfnisanstalt Ecke Webereistraße und Mühlenstraße nahe bevorsteht.

Der Haushaltsplan der 1. Bürgerschulen schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 106 180 Mk. ab. Bürgermeister Dr. Stapenhorst teilt mit, daß der städtische Zuschuß von 30 000 Mk. auf 23 000 Mk. hat vermindert werden können, infolge Erhöhung des Schulgeldes. In den fünf oberen Klassen wird zukünftig nach dem Plane der Mittelschulen unterrichtet werden. Die Leitung der Knaben- und der Mädchenschule, die bisher Herr Rektor Kuhlo allein hatte, wird geteilt werden. Herr Linnenthal von der vierten Bürgerschule ist zum Rektor der Mädchenschule ausersehen. Das Gehalt der Lehrer wird, soweit sie das Mittelschullehrerexamen gemacht haben oder schon über 35 Jahre alt sind, um 150 Mark jährlich erhöht werden, daß der Lehrerinnen, die die Prüfung für höhere Schulen bestanden haben, um 100 Mk. jährlich. Auch das Einkommen der beiden Rektoren erfährt eine Erhöhung. Nachdem noch Stadtv. Hoffmann in bekannter sozialdemokratischer Manier über die Verteuerung der Bildung und die Kulturfeindlichkeit der Bourgeoisie in Worten höchster Verachtung gesprochen, wird der Etat genehmigt.

An Stelle des zum Rektor ernannten Lehrers Hüffermann wird auf Vorschlag des Stadtv. Cremer Lehrer David in die Schuldeputation gewählt, und zwar bis zum 2. Oktober 1907.

Als Sachverständige zur Abschätzung der im Falle einer Mobilmachung zu liefernden Gegenstände werden folgende Herren gewählt:

1. Für lebendes Vieh: Wirt Löllmann v. d. Nahmer sen., Th. Knigge, Aug. Thumel. 2. Zur Abschätzung der länger als 48 Stunden in Anspruch genommenen Zuatiere, Wagen und Geschirre: Kreistierarzt Waldewein, Spediteur Max Dreyer, Posthalter Stüssel, Wirt Löllmann. 3. Zur Abschätzung der Arbeitskräfte und Transportmittel mit Ausnahme der Fuhrleistungen sowie des Lagerstrohs und der Feuerungsmaterialien für Lager und Biwaks: Posthalter Stüssel, Handerer Buschmann und Rolfsmeier, Rentner Engelbrecht. 4. Zur Abschätzung der erforderlichen leerstehenden oder disponiblen Gebäude der Gemeinde und der freien Plätze und Oeden und der unbestellten Aecker: Rentner Kramme, Gärtner Landwehr, Kolon Kobusch und Kolon Ummelmann. 5. Zur Abschätzung sonstiger Dienste und Gegenstände, insbesondere von Bewaffnung, Ausrüstungen, Arznei und Verbandstoffen: Dr. Holtemeier, Kaufmann Arnold Fricke, Bäcker Niestrath und Apotheker Dr. Zsleib.

Gegen die mit der Armenkasse wegen Ueberweisung von Grundstücken erfolgte Abrechnung erhebt sich kein Widerspruch.

Die Versammlung ist damit einverstanden, daß der Tilgungssatz des auf die Stadt entfallenen Kostenteils von insgesamt 10718 Mk. für die Verbreiterung der Straße am Papenmarkt von 1 pCt. auf 2 pCt. v. a. erhöht wird.

Zur Anschaffung physikalischer Apparate für die höhere Mädchenschule werden vorläufig 2500 Mk. bewilligt.

Mit dem Kleinhändler Adolf Bockermann ist ein Vertrag über den Verkauf eines Platzes an der Reichspoststraße abgeschlossen worden. Er zahlt 66 Mk. pro Quadratmeter. Das Grundstück hat eine Fläche von 250 Quadratmeter. Die Versammlung genehmigt den Verkauf. Ebenso die mit dem Tischler Wilh. Kombrink und dem Maurer Wilh. Obermöller abgeschlossenen Verträge über den Verkauf von Grundstücken an der Turmstraße. Im ersten Falle handelt es sich um 229 Quadratmeter à 14 Mk., im zweiten Falle um 72 Quadratmeter à 12 Mk. Auch der mit dem Fuhrunternehmer Gießelmann abgeschlossene Vertrag über den Verkauf einer Parzelle an der Meinderstraße findet die Zustimmung der Versammlung.

Der nächste Punkt betrifft die Festsetzung von Fluchtlinien für die bis zur Kurzenstraße durchgeführte Straße Nr. 375. Hierzu liegt eine Petition des Kleinhändlers Obermark vor, der um Vertagung der Sache bittet. Ferner haben sich 112 Anwohner der Kurzenstraße mit einer Eingabe an die Stadtverordnetenversammlung gewandt, in der sie auf die unhaltbaren Zustände in der Kurzenstraße, namentlich mit Bezug auf Pflasterung und Beleuchtung, hinweisen und um Abhilfe bitten. Oberbürgermeister Geh. Rat Bunnemann giebt eine Darstellung der Rechtsverhältnisse der Kurzenstraße. Von dem Grundsatze, daß die Anwohner die Straßenkosten zu tragen haben, kann die Stadt nicht abgehen. Zunächst kommt es darauf an, daß die Straße, die sich voll im privaten Besitz befindet, an die Stadtverwaltung übergeht. Für diesen Erwerb kann die Stadt jedoch keine Mittel bereitstellen. Die Versammlung beschließt, die Vorlage zu vertagen und die Petitionen dem Magistrat als Material zu überweisen.

Die folgenden vier Punkte, anderweite Festsetzung der Fluchtlinien des Walkenweges, Aufhebung der Fluchtlinien der Straße 421 zwischen Straße 418 und der Straße zum Kohlenbahnhof, Festsetzung von Fluchtlinien im Bebauungsplan zwischen der verl. Ottstraße, Oelmühlenstraße und Detmolderstraße und Aufnahme der Brandenburgerstraße in die städt. Reinigung werden glatt erledigt.

Bei der nächsten Vorlage, Pensionierung des Polizeisergeanten Markmann, fragt Stadtv. Schumann an, wie es komme, daß dieser Beamte habe i. J. angestellt werden können. Er sei vom Militär als Ganzinvalide entlassen worden und hier nur 8 Jahre im Dienst gewesen. Bürgermeister Dr. Stapenhorst entgegnet, Markmann habe bei seiner Anstellung ein durchaus gesundes Aussehen gezeigt. Leider sei seine alte Krankheit wieder ausgebrochen. Uebrigens habe vor 8 Jahren auch ein Mangel an Polizeibeamten geherrscht.

Stadtv. Cremer fragt an, wie es um das Verhältnis der Wach- und Schließgesellschaft zur Polizei steht. Eine Aufklärung hierüber ist der Bürgerschaft sehr erwünscht. Bürgermeister Dr. Stapenhorst bemerkt, es handelt sich um ein Privatunternehmen, mit dem die Polizei nichts zu tun hat. Die Angestellten der Gesellschaft haben keinen amtlichen Charakter und sind nicht befugt, ohne Weiteres Jemanden anzuhalten, ausgenommen, er werde auf frischer verbrecherischer Tat ertappt. Auf Privatgrundstücken, die ihnen nicht zur Bewachung anvertraut sind, haben sie nichts zu suchen. Die Säbelausrüstung steht in keinem Widerspruch mit gesetzlichen Bestimmungen. Es ist nur zweifelhaft, ob die Wach- und Schließgesellschaft die Aufgaben erfüllen kann, die sie wahrzunehmen verspricht. Nach unseren Erfahrungen ist der Dienst der Wachbeamten zu lang. Deshalb glaube ich nicht, daß der Schutz ein besonders ausgiebiger ist. Daß die Gesellschaft neuerdings mit dem Plane umgeht, die von ihr bewachten Häuser zu versichern, mag vielleicht ganz gut sein. (Heiterkeit.)

Die Anstellung des Kassenassistenten Horibog z. Z. in Essen als Buchhalter (Verwaltungssekretär), des Stadtsekretärs Hoffmann z. Z. in Seebausen als Verwaltungsassistent und der Schutzleute Sielemann und Rothe, nimmt die Versammlung zur Kenntnis.

Stadtv.-Vorsteher Lohmeyer regt an, sich mit dem Projekt einer Vollbahn Münster-Bielefeld, daß neuerdings in Münster viel erörtert wird, zu beschäftigen.

Oberbürgermeister Bunnemann führt aus: Ueber das Projekt einer Vollbahn Münster-Bielefeld haben wir schon früher verhandelt. Durch seine Ausführung würde eine günstige Verbindung nach dem Westen mit dem Niederrhein und Holland, nach dem Osten mit Braunschweig, Magdeburg, Berlin hergestellt werden. Bei Vollbahnen ist es gewöhnlich nicht Brauch, daß die Gemeinden Zuschüsse leisten. Ich glaube aber, daß wir in diesem Falle nicht weiter kommen werden, wenn nicht Münster und Bielefeld ein gutes Stück Geld zugeben. Die Eisenbahnverwaltung ist mit der Ausführung von Vollbahnen nicht gleich an der Hand. Sie sagt meist, sie könne kein dringendes Bedürfnis anerkennen. Die Bedeutung einer Vollbahn Münster-Bielefeld liegt darin, daß ein großer Durchgangsverkehr vom Westen nach dem Osten geschaffen würde. Wir wollen die aus Münster uns entgegengestreckte Hand gern ergreifen. Was zu geschehen hat, steht noch nicht fest. Ich glaube, daß der Magistrat eine Vorlage machen wird. Wir haben ein lebhaftes Interesse daran, unsere Verkehrsbeziehungen auszubauen.

Stadtv. Justizrat Bock begrüßt das Projekt mit Freuden, begründet das passive Verhalten des Provinziallandtagsabgeordneten für Bielefeld als die Angelegenheit i. J. zur Sprache kam und hofft, daß die weitere Verfolgung der Sache jetzt mit Energie betrieben wird,

Stadtv. Kisker übt scharfe Kritik an den Bahnhofsverhältnissen in Bielefeld. Mit zwei Geleisen ist garnicht auszukommen. Es ist die höchste Zeit, daß etwas geschieht und bessere Verkehrszustände geschaffen werden. Mit Rücksicht auf die Sicherheit des Verkehrs müssen wir verlangen, daß drei Geleise gelegt werden. Stadtv. Schumann begrüßt ebenfalls das Projekt einer neuen Verbindung mit Münster. Stadtv. Modersohn befürchtet eine Schädigung Bielefelds durch den geplanten Bau des Mittellandkanals und ist aus diesem Grunde besonders für die eine Vollbahn Bielefeld-Münster. Nachdem noch die Stadtverordneten Hoffmann, Halemeier und Justizrat Bock gesprochen, wird die Diskussion von dem Vorsteher mit der Bemerkung geschlossen, daß die Versammlung einmütig bereit ist, die Sache zu fördern und den Magistrat bittet, das Weitere zu veranlassen.

Letzter Punkt der Tagesordnung ist die Vorlage betr. Bewilligung einer Gehaltszulage für den Stadtbaumeister Hübner. Oberbürgermeister Bunnemann begründet in längeren Ausführungen den Magistratsantrag. Er ist aus der Notwendigkeit hervorgegangen, eine geschäftliche Einheit herzustellen und um die Arbeitskraft des Herrn Hübner mehr dem Bauamte zuzuwenden. Die Besprechung der Vorlage führt zu langen persönlichen Auseinandersetzungen. Schließlich wird der Magistratsantrag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und die des Stadtv. C. W. Bock angenommen.

Prozeß gegen Baumeister Max Fritzsche

wegen Beleidigung des Stadtbaurats Ritscher

Bielefeld, 23. März.

Vorsitzender der Strafkammer: Herr Landgerichtsrat Evers, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwaltschaftsrat Holle.

Vertreter des Angeklagten: Rechtsanwalt Dr. Cramer. Vertreter des Nebenklägers (Stadtbaurat Ritscher) Justizrat Adriani.

Der Baumeister Max Fritzsche in Bremen, früher hier, ist angeklagt, durch ein dem Ingenieur Beinhauer zur Verfügung gestelltes und an diesen gerichtetes Schreiben, datiert Bielefeld, den 24. März 1903, den Stadtbaurat Ritscher hier in Beziehung auf seinen Beruf beleidigt und durch die in dem Briefe enthaltenen Behauptungen nicht erweislicher Tatsachen beleidigt und verächtlich gemacht zu haben. (§ 185 und 186 des Strafgesetzbuchs.)

Der Angeklagte, Baumeister Fritzsche, erklärt, daß ihn der verstorbene Ingenieur Beinhauer gebeten habe, ihm in dem gegen ihn schwebenden Disziplinarverfahren zu helfen. In der Ueberzeugung, daß jenem übel mitgespielt sei, wovon er sich durch Einsichtnahme in die Akten vergewissert, habe er es für seine Pflicht gehalten, für diesen Kollegen einzutreten. Nachdem er seine hiesige Tätigkeit für abgeschlossen gehalten und seinen Vertrag gekündigt, habe er am 24. März 1903 einen Brief etwa folgenden Inhalts dem Ingenieur Beinhauer zur Verfügung gestellt:

„Ich erkläre beweisen und durch Eid erhärten zu wollen, daß der Herr Stadtbaurat Ritscher in gleich unkorrekter Weise wie gegen den Regierungsbaumeister Koch und Ingenieur Beinhauer gegen mich vorgegangen ist. Er hat ein mir durch Wort und Handschlag gegebenes Versprechen nicht gehalten, hat mich vergewaltigt und materiell geschädigt, hat mich in seinem Interesse ausgenutzt, hat mich in den Augen meiner Untergebenen herabgesetzt und diese gegen mich aufzuhetzen versucht. Er hat mir eine unwürdige Behandlung und Demütigung zuteil werden lassen, ist sachlicher Unterhandlung unzugänglich, ist rechthaberisch und despotisch und hat nachweislich wissentlich unkorrekte amtliche Handlungen begangen."

Dieses Schreiben habe Angeklagter zu dem am folgenden Tage, 25. März, stattfindenden Termine im Disziplinarverfahren gegen Beinhauer diesem ausdrücklich nur für die Behörde, die Königliche Regierung, unter Ausschluß jedes anderen dritten, zur Verfügung gestellt.

Ingenieur Beinhauer hat dieses Schreiben dem Minister des Innern durch die Hand des Regierungspräsidenten eingereicht. Der Regierungspräsident hat mit einem am 27. April hier eingetroffenen Schreiben den Oberbürgermeister ersucht, den Architekten Fritzsche eingehend zu vernehmen. Der Oberbürgermeister hat am 5. Mai den Architekten Fritzsche vernommen. Dieser hat zu Protokoll erklärt, daß er zu einer Vernehmung über die Tatsachen, welche dem Briefe an Beinhauer zugrunde liegen, zur Zeit nicht fähig, da er krankhaft nervös aufgeregt sei, und hat gebeten, ihm zu gestatten, daß er die Tatsachen schriftlich vorlege. Am 18. Mai 1903 hat er weiter geschrieben, daß er die Begründung seines an Ingenieur Beinhauer gerichteten Schreibens infolge seiner nervösen Erkrankung noch nicht vollenden konnte. Am 13. Juni ist er dann entlassen.

In mehreren an den Oberbürgermeister im März und April v. J. gerichteten Schreiben hat der Angeklagte Ausstellungen an seinem Dienstverhältnis gemacht und auch inbetreff der Pflicht-Arbeitszeit, die ihm neuerdings vom Stadtbaurat vorgeschrieben sei, Beschwerde geführt. Mündlich hat er den Oberbürgermeister ersucht, er möge den Stadtbaurat nahe legen, sein Amt freiwillig niederzulegen, dann wolle er, Fritzsche, auf einen Austrag der Angelegenheit verzichten.

Es handelte sich in dem heutigen Termine nur darum, zunächst festzustellen, 1. ob der Strafantrag rechtzeitig erfolgt sei, und 2. ob der Angeklagte in Wahrung berechtigter Interessen (nach § 193 des Strafgesetzbuches) gehandelt habe.

Dem Angeklagten wurde nun vom Gerichtsvorsitzenden das Wort erteilt, um den allgemeinen Entwicklungsgang seiner Differenzen mit dem Stadtbaurat klarzulegen. Nach seiner Behauptung beziehen sich die Differenzen des Stadtbaurats auf alle Beamten des Stadtbauamts in ersten und leitenden Stellungen. Bei allen sachlichen und technischen Meinungsverschiedenheiten sei der Stadtbaurat für sachliche Gegenvorstellungen nicht zugänglich, und Beschwerden hierüber beim Oberbürgermeister seien erfolglos gewesen. Als Architekt für den Rathausbau engagiert, habe Angeklagter den Wunsch ausgesprochen, auch für den Theaterbau beschäftigt zu werden und die Bauleitung desselben zu erhalten. Stadtbaurat Ritscher habe dies ohne weiteres versprochen. Als ihm jedoch die Vorgänge und Differenzen zwischen dem Stadtbaurat einerseits und Regierungsbaumeister Koch und Ingenieur Beinhauer andererseits und ihm selbst mit der Zeit die Art und Weise des geschäftlichen Verkehrs mit dem Vorgesetzten bekannt geworden seien, habe er sich allmählich um eine andere Stellung umgesehen und eine solche in Berlin vom Ministerium des Innern mit einem Gehalt von etwa 6000 Mark zugesichert erhalten. Dies habe er dem Stadtbaurat mitgeteilt und zugleich bemerkt, daß ihm seine Art und Weise, wie er mit dem Angeklagten verkehre, nicht zusage. Der Stadtbaurat habe ihn wieder beschwichtigt und ihm eine monatliche Zulage von 100 Mark versprochen, durch die sein Gehalt fast das von der Berliner Behörde versprochene erreicht haben würde. Mit dem Wort und Handschlag: „Nun sind wir ja einig; ein Mann ein Wort!" habe ihn der Stadtbaurat zur Zurücknahme des Berliner Engagements veranlaßt. Bei Ausarbeitung des Projektes zum Rathausbau seien nun mehrere Differenzen vorgekommen. Bei Herstellung des Plans zum Fundament seien die Arbeiten nicht rasch genug vorgeschritten. Die Ausschreibung der Fundamentarbeiten sollte erfolgen, ehe der Plan festgestellt war. Als dies nicht vom Angeklagten so rasch erledigt wurde, da er gerade für das Fundament eine große Verantwortlichkeit am Platze hielt, wurde die Ausarbeitung des Planes dem Bauführer Herzbruch übertragen. Dieser gebrauchte allerdings auch vier Wochen dazu, aber der Wille des Stadtbaurats mußte durchgeführt werden. Fritzsche sei als ausführender Architekt und Bauleiter des Rathauses engagiert worden und habe sich persönlich durch diese Zurücksetzung beleidigt gefühlt. Trotzdem ihm die verantwortliche Leitung übertragen war, seien vom Stadtbaurat Anordnungen getroffen, über die er mit ihm, dem bauleitenden Architekten, hätte Rücksprache nehmen müssen, und seine Arbeiten seien ungerechterweise bekrittelt in Gegenwart seiner Untergebenen. So sei ihm die Arbeit verbittert. Den Herrn Oberbürgermeister habe er gebeten, vermittelnd einzugreifen, aber ohne Erfolg. Infolgedessen habe er seine Kündigung eingereicht, früher, als verabredet, da seine Mitwirkung eigentlich bis zur Beendigung des Baues dauern sollte. Die Entwürfe, die ganzen künstlerischen Pläne des Rathauses seien von ihm gefertigt, sodaß Stadtbaurat Ritscher durchaus keinen Anspruch auf die künstlerische Urheberschaft derselben habe. Nach 2½ jähriger Tätigkeit, die er im Interesse des Baues teils im Büreau, zu Hause und auf der Baustelle ausgeübt habe, sei ihm vom Stadtbaurat plötzlich zugemutet worden, die vorgeschriebenen Büreaustunden innezuhalten. Auf eine Beschwerde an den Oberbürgermeister hierüber, sowie über die unerfüllten Versprechungen des Stadtbaurats und über seine Behandlung, sei keine Antwort noch Untersuchung der Sache erfolgt.

Auf die einzelnen Teile des an Ingenieur Beinhauer gerichteten, dem Angeklagten zur Last gelegten beleidigenden Schreibens eingehend, legte Baumeister Fritzsche ausführlich dar, daß ihm das vom Stadtbaurat durch Wort und Handschlag gegebene Versprechen nicht gehalten sei. Durch den Verlust der Gehaltszulage und Verlust der Bauleitung sei er materiell geschädigt. Er sei vom Stadtbaurat ausgenutzt worden dadurch, daß er durch Versprechungen so lange hier gehalten sei, bis das Rathausprojekt fertig gewesen sei, und bis ihn der Stadtbaurat nicht mehr gebraucht habe. In den Augen seiner Untergebenen sei er durch die brüske, scharfe und verletzende Behandlung von seiten des Stadtbaurats in Gegenwart der übrigen Beamten herabgesetzt. Ein völlig unzuverlässiger Techniker sei eines Tages ohne sein Wissen, obwohl er für das Baubüreau verantwortlich war, vom Stadtbaurat engagiert worden, habe Pläne zum Rathaus verlangt und sei mit ihm auf gleiche Stufe gesetzt. Nach kurzer Zeit habe der Mann wegen seiner Unsolidität wieder entlassen werden müssen. Noch andere Beispiele wurden angeführt, durch welche Fritzsche darlegen wollte, daß der Stadtbaurat ihm an Leib und Seele Schaden zugefügt habe. Rechthaberisch und despotisch sei der Stadtbaurat und könne keinen Widerspruch, auch keine technische Auseinandersetzung vertragen. Ein sachliches Besprechen und Ueberlegen mit ihm gebe es nicht, da heiße es stets: ich will es so haben! Das habe auch der Oberbürgermeister in der Stadtverordnetensitzung bestätigt, daß der Stadtbaurat keinen Widerspruch ertragen könne.

Daß Kläger nachweislich wissentlich unkorrekte amtliche Handlungen begangen habe, dafür könne er drei Fälle anführen: 1. Für den Theaterbau lagen drei Entwürfe und Offerten vor, von Regierungsbaumeister Moritz in Cöln, Prof. Sehring und Baumeister Henschel. Nach Eintreffen der Entwürfe hätte das Preisgericht sofort zur Entscheidung zusammentreten müssen. Stattdessen habe der Stadtbaurat mit Professor Sehring verhandelt und ihm Winke gegeben, wie sein Entwurf geändert werden müsse. Infolge der beachteten Ratschläge sei dann schließlich dieses Projekt vom Preisgericht gewählt und dem Professor auch die Leitung des Baues übertragen. 2. Von den Stadtverordneten sei zunächst beschlossen, Professor Sehring solle die Pläne liefern und das Stadtbauamt die Bauleitung übernehmen. Es sei jedoch ein Schriftwechsel mit dem Magistrat eingetreten, daß dem Professor Sehring die Bauleitung übertragen werden solle. Dies wurde genehmigt und inzwischen vom Stadtbaurat mit Professor Sehring ein Vertrag abgeschlossen, auf Grund dessen ersterem die Hauptarbeit der Bauleitung für ein Honorar von 5500 Mark übertragen wurde. Ritscher hätte diese Arbeit für seine Nebeneinnahme auf eigene Rechnung ausführen lassen müssen, sie seien aber auf

Kosten der Stadt durch die städtischen Baubeamten, **zum Teil auch mit durch den Angeklagten ausgeführt worden. Der Stadtbaurat selbst sei während der Bauleitung ca. 11 Wochen nach Italien verreist gewesen. Zu dieser Reise habe er für sich die erste Rate für die im Auftrage des Prof. Sehring geleistete Bauführung im Betrage von 1500 Mark erhoben. Nach der Rückkehr aus Italien habe er außerdem Mk. 160.— für eine Dienstreise nach Freiburg im Breisgau, wo er das Theater und Rathaus besichtigt habe, liquidiert. 3. Der Fall des Maurermeisters Ehrich. Bei der Ausschreibung der Sandsteinarbeiten sei ausdrücklich ein Termin (von mehreren Wochen) vom Tage der Uebergabe der Zeichnungen bestimmt gewesen, innerhalb dessen die Bestellung und Anlieferung des Materials erfolgen sollte. Dieser Termin sei aber hinfällig geworden, da die Pläne und Zeichnungen nicht rechtzeitig fertig wurden. Die Stadt habe dadurch Schaden gehabt und Entschädigungen zahlen müssen. Der Stadtbaurat habe gesucht, dem Maurermeister Ehrich das Verschulden in die Schuhe zu schieben. Eine Kommission, bestehend aus dem Regierungsbaumeister Büchling, Baumeister Reischer, Bauführer Herzbruch und dem Stadtbaurat stellte auf Veranlassung des letzteren an Ort und Stelle fest, daß Maurermeister Ehrich an der Verzögerung schuld sei, da die in Frage kommenden Sandsteine vorhanden seien (es sei jedoch nur ein Teil der Steine vorhanden gewesen). Die Kommission sei getäuscht worden und habe ein von Ehrich verfaßtes Schriftstück vertrauensvoll unterschrieben, in welchem Ehrich alle Schuld zugemessen wurde. Auf Grund dieses Schreibens habe der Stadtbaurat öffentlich die bekannte, den Maurermeister Ehrich beleidigende Erklärung in der Stadtverordnetensitzung abgegeben.**

Als weitere unkorrekte Handlungen wirft Angeklagter dem Stadtbaurat 1. eine Ueberschreitung der Fluchtlinie des Theaterbaues vor. Ohne Wissen der Stadtverordneten sei die Fluchtlinie des Theaters um 2,50 Meter nach dem Neumarkt hin vorgeschoben; 2. das Rathaus sei um 5,50 Meter ohne Genehmigung der Stadtverordneten verlängert. Um diese Verlängerung seien natürlich auch die Kosten gestiegen.

Justizrat Adriani als Vertreter des Stadtbaurats spricht dem Angeklagten den Schutz des § 193, Wahrung berechtigter Interessen ab. Gleich nach seinem Eintritt habe jener in unverantwortlicher Weise gegen den Stadtbaurat intrigutert.

Zur Feststellung der Tatsache, ob die Klage rechtzeitig angemeldet sei, wird Herr Geheimrat Oberbürgermeister Bunnemann als Zeuge darüber vernommen, ob ihm der Inhalt des vom Angeklagten an den Ingenieur Beinhauer am 24. März gerichteten Schreibens schon vor der amtlichen Einsendung, am 27. April 1903, bekannt geworden sei. Zeuge kann sich nicht erinnern, daß ihm der Inhalt des Schreibens schon vor diesem Tage irgendwie mitgeteilt sei.

Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Cramer nimmt für seinen Mandanten in Anspruch, daß er berechtigte Interessen, nicht für sich selbst, sondern für den verstorbenen Ingenieur Beinhauer gewahrt habe. Die sachlich gehaltenen Mitteilungen des Baumeister Fritzsche seien nur infolge seines Rechts- und Pflichtgefühls zu dem Zwecke gemacht worden, um dem allein stehenden Beinhauer zu helfen in dem gegen ihn schwebenden Disziplinarverfahren. Eine Absicht, den Stadtbaurat zu beleidigen, liege nicht vor. Deshalb könne schon jetzt die Klage abgewiesen werden.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr Staatsanwaltschaftsrat Holle beantragt die Vernehmung der vorgeschlagenen 22 Zeugen, um die behaupteten Tatsachen festzustellen. Ob der Angeklagte sich im Rahmen der Wahrung berechtigter Interessen gehalten habe, lasse sich heute noch nicht ermessen.

Justizrat Adriani bestreitet, daß der Angeklagte berechtigte Interessen zu wahren gesucht habe. Fritzsche scheine ihm an einer fast naiven Ueberhebung zu leiden; in ganz unanehöriger Weise habe er sich gegen den Stadtbaurat benommen und von Anfang an gegen denselben intriguiert. Fritzsches Angaben seien, wie nachgewiesen werden könne, zum Teil gegen besseres Wissen gemacht, deshalb seien die § 164 und 187 des Strafgesetzbuchs zutreffend, aber nicht der § 193, zur Wahrung berechtigter Interessen.

Der Gerichtshof beschließt, die Verhandlung zu vertagen und in einem neuen, für einen vollen Tag anzuberaumenden Termine 22 Zeugen, darunter den Regierungsbaumeister Moritz in Köln, den Mitbewerber um den Theaterbauplan, vorzuladen. Auch soll Oberstadtsekretär Metzler in diesem Termine das Journal der einlaufenden Postsachen vorlegen, um festzustellen, an welchem Tage der fragliche an Beinhauer gerichtete Brief von seiten der Königl. Regierung an den Oberbürgermeister eingesandt ist.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 24. März.

∞ **Stiftische evangelische höhere Mädchenschule.** In dem am 22. und 23. d. M. unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrat Dr. Löwer aus Münster und des Herrn Generalsuperintendenten D. Nebe abgehaltenen Lehrerinnenexamen des Seminars der stiftischen evangel. höheren Mädchenschule bestanden sämtliche fünfzehn Prüflinge und zwar: 1. Frl. Hilka Bürcke aus Herford. 2. Frl. Hedwig Dannert aus Omaruru (Deutsch-Südwestafrika), 3. Fräul. Wilhelmine Dreyer aus Bielefeld, 4. Frl. Grete Fricke aus Bielefeld, 5. Frl. Lina Günther aus Schötmar, 6. Frl. Hildegard Konetzky aus Witten, 7. Frl. Clementine Krönig aus Hamburg, 8. Frl. Luise Niebuhr aus Heepen, 9. Frl. Else Niedieck aus Bielefeld, 10. Frl. Mathilde Nordmeyer aus Mörs, 11. Frl. Martha Oertmann aus Oeynhausen, 12. Frl. Luise Pohlmann aus Heepen, 13. Frl. Frieda Quack aus Mülfort (Rheinprovinz), 14. Frl. Elisabeth Biering aus Bielefeld, 15. Frl. Anna Wittenstein aus Bielefeld.

≠ **Unfall.** Heute Nacht gegen 1 Uhr geriet ein von der Detmolderstraße kommendes Fuhrwerk in der Fröbelstraße in einen dort befindlichen moorartigen Kanal, wobei Pferd und Wagen ganz versanken. Mit Hilfe einiger Anwohner gelang es nach mehrstündiger Arbeit unter großen Anstrengungen, das Pferd, von dem nur noch der Kopf zu sehen war, und den Wagen aus der unglücklichen Lage herauszuholen. Die Straße war, wie man uns mitteilt, weder erleuchtet noch abgesperrt.

≠ **Truppenübungen.** Die 26. (Mindener) Infanteriebrigade, Infanterieregiment 15 Minden und 55 Hörter, Bielefeld und Detmold, werden sich am 13. Juni nach dem Truppenübungsplatz Wesel begeben und dort bis 19. Juli üben. Die Korpsmanöver werden, wie die Rhein. Westf. Ztg. erfährt, in dem Dreieck Minden-Detmold-Bielefeld, ihren Schauplatz haben.

≠ **Kaufmännische Fortbildungsschule der Stadt Bielefeld.** Das Schuljahr 1903/1904 wurde am 21. April mit 317 Schülern eröffnet; 97 Lehrlinge wurden zu Ostern neu aufgenommen; im Laufe des Jahres kamen noch 53 Lehrlinge hinzu, so daß im ganzen 150 Lehrlinge (im vorigen Jahre 132) der Schule zugeführt wurden. Da der Klasse IIIe 57 Schüler zugewiesen werden mußten, so fand eine Teilung derselben in IIIe und IIId statt; ebenso wurde die Klasse IIc (bei 77 Schülern) in 2 Abteilungen (IIc und IId) unterrichtet; von dem gesamten Unterricht wurden 33 Stunden wöchentlich am Vormittag und 34 Stunden des Nachmittags erteilt. — Auf Wunsch vieler Schüler der Klasse Ic wurde freiwilliger Unterricht in Stenographie erteilt. In dem Buchführungsunterrichte wurde im verflossenen Jahre auf Veranlassung des Leiters der Anstalt eine neue Einrichtung getroffen, das sogenannte Muster-Kontor: Jede Bank bildet ein besonderes Kontor mit einem Personal von 4 Schülern, von denen die beiden außen sitzenden als Korrespondenten und die beiden in der Mitte sitzenden Schüler als Buchhalter und Kassierer tätig waren. An dem freiwilligen Unterricht auf der Schreibmaschine beteiligten sich im verflossenen Schuljahre 49 Schüler der ersten Klassen mit lebhaftem Interesse. Der freiwillige Abendschreibkursus wurde an zwei Abenden abgehalten. Der Unterricht wurde in zwei Abteilungen erteilt. An dem Unterricht in der 1. Abteilung nahmen 30 Schüler teil. Uebungsstoffe: deutsche und lat. Alphabet, einzeln und in Verbindungen (kaufmännische Ausdrücke und Sätze aus der Handelskorrespondenz). Auf das Taktschreiben wurde besonders Gewicht gelegt. Mit der 2. Abteilung, die aus 38 Schülern bestand, wurde die Rundschrift eingeübt. Auch in diesem Jahre fand wieder ein freiwilliger französischer Abendkursus statt, an dem sich 30 Schüler beteiligten.

□ **Absatz von Gold- und Silberwaren in Persien.** Auf dem Bureau der Handelskammer zu Bielefeld können Mitteilungen betr. Absatz von deutschen Gold- und Silberwarenfabrikaten in Persien von Interessenten eingesehen werden.

Fortsetzung des lokalen Teiles im 2. Blatt.

Tageskalender

Freitag den 25. März 1904:

„Zur Neustadt", Damen-Orchester Hütter. 7 Uhr.
Apollotheater: Künstlervorstellung 8 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

tr. Pr. Oldendorf, 23. März. (Postagentur.) Einem langgehegten Wunsche der Gemeindeeingesessenen von Börninghausen entsprechend wird der Bezirk der Gemeinde Börninghausen-Eininghausen zum April d. J. von dem hiesigen Postbezirke abgezweigt, und in Börninghausen eine Postagentur errichtet werden. Zum Postagenten ist, wie verlautet, der Gastwirt A. Hespe in Börninghausen in Aussicht genommen.

Besenkamp, 24. März. (In der gestrigen Gemeinderatssitzung) wurde u. a. beschlossen für die Steuerjahre 1904 bis 1906 200 Prozent Zuschläge zur Einkommensteuer sowie auch zu den staatlich veranlagten Realsteuern (Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer) zur Erhebung gelangen zu lassen.

Vermischtes.

⊙→ **Die Bombenattentate in Lüttich.** Die Dienstag nachmittag aufgefundene Bombe wurde gestern zur Explosion gebracht. Man hatte zuerst versucht, die Bombe durch einen Wasserstrahl zu erschüttern, was jedoch mißlang, worauf ein Gendarm beauftragt wurde, auf die Bombe zu schießen; beim dritten Schuß flog die Bombe mit furchtbarem Getöse in die Luft. Das Blatt „La Meuse" erhielt einen anonymen Brief, der die Unterschrift „Die geheimen Anarchisten" trägt und worin mitgeteilt wird, daß noch eine ganze Reihe ähnlicher Bombenattentate beabsichtigt sei. Die Polizei verhaftete zwei Franzosen, die im Verdacht stehen, die Bombe gelegt zu haben. Die beiden Franzosen sind tatsächlich die Urheber der beiden letzten Dynamitattentate; sie heißen Lambin und Gudesin und wohnten in der letzten Zeit in Jemappe bei einem deutschen Bergarbeiter, der gleichzeitig eine Herberge unterhielt. Letzterer ist nunmehr ebenfalls verhaftet worden. Bei einer in seiner Wohnung vorgenommenen Haussuchung wurde u. a. ein Schreibheft gefunden, welches die Formeln zur Herstellung von Bomben enthielt; ferner zahlreiche anarchistische Broschüren und ein Topf mit Firnis, der genau diejenige Farbe hatte, die die aufgefundenen Bomben aufwiesen. Der verhaftete Deutsche gestand, daß die beiden Franzosen in Kolonialwarenhandlungen chemische Produkte gekauft haben. Die Bomben wurden außerhalb der Wohnung hergestellt, dann aber zur Aufbewahrung in den Keller gebracht. Die beiden Anarchisten gaben beim Verhör die ihnen zur Last gelegten Verbrechen zu, ebenso wurde festgestellt, daß Lambin den Brief an das Blatt „La Meuse" geschrieben hat; letzterer war auch s. Zt. an dem Attentat in der Bellevillekirche zu Paris beteiligt und gehört einer Pariser Anarchistengruppe an.

⊙ **Schneefall in der Ostschweiz.** Gestern ist in der Ostschweiz plötzlich ein Witterungsumschlag erfolgt, indem wieder starker Schneefall eingetreten ist.

Neueste Nachrichten

Kaiser Wilhelms Mittelmeerfahrt

*„ Berlin, 24. März. **Kaiser Wilhelm wird am 29. cr. in Palermo eintreffen. Von Messina aus wird er mehrere Ausflüge machen.**

Die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen

Berlin, 24. März. **Die Nationalliberale Korrespondenz teilt mit, daß über die Höhe der Getreidezölle im wesentlichen eine Einigung bereits erzielt worden sei. Ueber die Viehzölle schweben noch Verhandlungen. Konzessionen an Rußland würden abhängig gemacht werden von Maßnahmen gegen die Möglichkeit einer Einschleppung von Seuchen in das deutsche Gebiet.**

Parlamentarischer Abend

✠ Darmstadt, 24. März. Beim Staatsminister Rothe war gestern parlamentarischer Abend, an dem auch der Großherzog teilnahm. Er unterhielt sich mit mehreren Abgeordneten, u. a. auch mit dem sozialdemokratischen Abgeordneten Ulrich.

Drei Kinder erstickt

⊠ Zeitz, 24. März. Hier erstickten drei Kinder einer Arbeiterfamilie, die allein gelassen worden waren, infolge der Vergasung des Zimmers.

Gefühle des Volkes

Stockholm, 24. März. Die Behörden haben ein Verfahren gegen die Zeitung Ugens Nyheter eingeleitet wegen Veröffentlichung eines Artikels, betitelt „Gefühle des Volkes", der Beleidigungen gegen den Kaiser von Rußland und gegen mehrere hochgestellte Persönlichkeiten enthält. Die betr. Zeitung war auf Seidenpapier gedruckt, um sie in Finnland einschmuggeln zu können.

Der Bilecker Todesmarsch vor Gericht

Wien, 24. März. **In dem Bilecker Prozeß wegen der bei einem Manöver vorgekommenen Unglücksfälle wurde gestern das Urteil gefällt. Oberst von Grünzweig wurde zu 5, Oberst von Török zu 2 Monaten strengen Arrests verurteilt wegen Außerachtlassung der Dienstvorschriften, begangen durch Vernachlässigung der notwendigen Fürsorge für die Mannschaften. Das Verfahren gegen den Major Jasch wurde eingestellt. Gegen ihn soll im Disziplinarwege vorgegangen werden. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.**

Aufhebung des Kongregations-Unterrichts

Paris, 24. März. **In der gestrigen Nachtsitzung der Deputiertenkammer wurde der Artikel 3 des Gesetzentwurfs betr. Aufhebung des Kongregationsunterrichts angenommen.**

Von einem Automobil überfahren und getötet

Paris, 24. März. In Choisy überrannte der Sekonde von Greffuhl mit seinem Automobil einen Bäckergesellen, der auf der Stelle tot war.

Die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem König von Spanien

Madrid, 24. März. **Im Senate erklärte der Minister des Aeußeren in Beantwortung einer an ihn gerichteten Interpellation, die in Vigo stattgehabte Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem König von Spanien sei eine reine Höflichkeitsbezeugung gewesen.**

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien

✠ St. Petersburg, 24. März. Wie hier berichtet wird, haben die Japaner ihre Stellungen bei Tschemulpo und Gensan stark befestigt. Außer den bereits in Korea befindlichen 52 000 Mann japanischer Truppen stehen zwei Armeekorps in Stärke von je 70 000 Mann bereit, um sofort nach irgend einem Punkte geschickt werden zu können.

Blagowestschensk, 24. März. Das Rote Kreuz beabsichtigt, hier ein Lazarett für 1200 Betten einzurichten.

Schanghai, 24. März. Der bei Husung liegende japanische Kreuzer bleibt noch dort, da die Russen ihr Versprechen, daß Kanonenboot „Mandschu" kampfunfähig zu machen, noch nicht erfüllt haben.

Tokio, 24. März. In dem von der japanischen Regierung veröffentlichten Bericht über den letzten Angriff auf Port Arthur wird mitgeteilt, Port Arthur habe stark gelitten.

Eine Seeschlacht vor Port Arthur?

London, 24. März. Mehrere Morgenblätter bringen die bis jetzt noch unbestätigte Meldung, wonach am 18. März außerhalb der Rhede von Port Arthur eine Seeschlacht stattgefunden habe. Ein großes russisches Schlachtschiff sei dabei in den Grund gebohrt worden.

Kampf zwischen Kosaken und Koreanern

London, 24. März. Wie aus Söul gemeldet wird, sind Kosacken in Kang-Kije, 60 Kilometer von Gensan, eingetroffen. Sie verlangten vom Kommandanten der Stadt Einlaß, der ihnen verweigert wurde. Hierauf griffen die Kosaken die Koreaner an. Es entstand ein blutiger Kampf. Die Kosaken hatten 35 Tote, die Koreaner 17 Tote und 20 Verwundete.

Für Südwestafrika

gingen bei uns ein:
Vom Militär- und Invalidenverein 8,75 Mk.
Weitere Beiträge werden entgegengenommen
Die Redaktion der Westfälischen Zeitung.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 24. März. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht — 1 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 2 C. Barometer: 758 mm. Himmel bedeckt.

Zu verkaufen.

Großes **Werkstatt-Gebäude,** in welchem bisher Tischlerei betrieben, mit Kraftbetrieb u. einigen Holzbearbeitungsmaschinen u. Wohnhaus preiswert zu verkaufen. Anzahlung mäßig. Gefl. Anfragen unter B 88 an d. Exp. d. Westfäl. Ztg. c3177,78

Runkelrüben und **Saatbohnen** hat abzugeben c3378,72
Landwirt Löllmann, Stieghorst.

Wohnhaus (Eckhaus) im westlichen Stadtteil, worin seit einigen Jahren mit Erfolg Kolonialwaren-Geschäft betrieben, auch zu jedem anderen Geschäft geeignet, mit oder ohne Bauplatz umständehalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. t
Offert. unter M 139 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Habe noch ca. **5000 Buchenpflanzen** in Höhe von 1—1½ Meter abzugeben. t3403,72
H. Schulze, Hovedissen, Post Leopoldshöhe i. L.

Haus, zweistöckig, komfort. eingericht., mit Garten und Einfahrt, in angenehmer Lage in verkehrsreichem Stadtviertel, für Arzt oder Engrosgeschäft vorzüglich geeignet, zu verkaufen. t5107
Off. unter Z 168 an die Exp. der Westfäl. Zeitung.

Baugrundstück in Nähe der neuen Reichspost zu verkaufen. t5106
Off. unter D 172 an die Exp. der Westfäl. Zeitung. t5106

Zu vermieten.

Wohnung 1. Etage, Viktoriastraße 43, 5 schöne Räume, Speise- und Mädchenkammer, Heizen, Leuchtgas, Garten, zum 1. April od. später zu vermieten. Näheres H. Lechtermann, Kronenstr. 6. *5114,74

Wohnungen, part. u. 1. Etg. m. 6 Räumen, Veranda, Bad u. sonst. Zubehör herrsch. eingerichtet p. Okt. zu vermieten. Göbenstr. 57 II. c4972,75

1. Etage 5 Räume, Küche und Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. Oktober zu vermieten. t4413,71
Frau Ernst Baumhöfener, Gütersloherstraße 104.

Neuzeitl. eingerichtete, freundl. **abgeschlossene Etage** im hess. H., 3 Zimmer, Küche, Speisekammer, Keller, Bodenraum rc. z. 1. April od. später z. vermieten. *5120,75
Näh. Gr. Kurfürstenstr. 31.

Abgeschl. 1. Etage, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, per 1. Juli zu vermieten. Preis 500 Mk.
5113,78* E. Wiehmeyer, Gr. Kurfürstenstr. 75.

Abgeschlossene Wohnung, 4 Räume und 2 Mansardenkammern an (3395,77?? **alleinstehende Damen** zu Oktober mietfrei.
H. A. Laux, Neumarkt 22 I.

Herrschaftliche Etage zum 1. April an ruhige Mieter zu vermieten. Großer Ziergarten am Hause. Pr. 750 M.
c4686,73 Brüderpfad 8.

In meinem Hause, Bahnhof- und Lützowstraße Ecke ist die **2. Etage** zum 1. April 1904 zu vermieten.
Wilh. Schlüter, Bahnhof- u. Arndtstr.-Ecke.

2 Läden, worin in dem einen ein Schuhwaren- u. in dem andern ein Friseurgeschäft seit ca. 14 Jahren betrieben wurden, sind, evtl. auch im ganzen (als 1 Laden) zu vermieten. t3316,73
L. Lepper, Viktoriastraße 6, 1. Etage.

S. Alsberg & Co.

Unstreitig die allergrösste Auswahl streng modernster neuester

Damen-Konfektion.

Damen-Jacken aus Ia. schwarz. Stoffen, neueste Formen	9.50	11.50	bis 19.50	**Gummi-Paletots** in schönen neuen Farben	16.50	22.50	bis 35.00
Damen-Jacken Modell-Façons, aus den besten Stoffen	25.00	30.00	bis 65.00	**Blusen** aus guten Waschstoffen	95 ₰	1.65	bis 5.00
Frauen-Paletots für jede Figur passende Grössen	13.50	19.50	bis 78.00	**Blusen** aus neuen Wollstoffen	4.50	7.50	bis 19.50
Frauen-Capes aus Ia. schwarzen Stoffen	8.75	15.75	bis 33.00	**Costumesröcke** in farbig, fussfrei und lang	1.85	4.50	bis 9.75
Golf-Capes aus seidenweichen Stoffen	5.50	8.50	bis 19.50	**Costumesröcke** aus den besten Stoffen, eleg. Façons,	11.50	18.75	bis 39.00
Staub-Capes aus leichten Stoffen, moderne Längen,	6.75	11.50	bis 20.00	**Kinder-Jacken,** letzte Neuheiten	1.95	3.00	bis 6.50
Staub-Paletots in kolossaler Auswahl	8.50	13.50	bis 36.00	**Kinder-Jacken,** aparteste Stoffe und Façons	7.50	9.75	bis 15.00

Jacken-Costumes
Façons-Kleider
prachtvolle neue Formen, aus besten Stoffen, tadellos sitzend
9,75, 13,50, 16,50, 24,00, 30,00—100 Mk.

Man besichtige unsere Schaufenster-Ausstellung.
„ „ „ Modellhut-Ausstellung.

Damen-Hüte

Ausstellung von **Original Brüsseler Modellen** in der 2. Etage.

Garnierte Damenhüte
von 2.50 bis 60 Mk.

Garnierte Kinderhüte
von 1.25 bis 7.50 Mk.

Durch persönlichen Einkauf im In- und Auslande bringen wir in Damen-Putz das Geschmackvollste und Chiceste. Modelle eigner Entwürfe werden in unserm Putz-Atelier unter Leitung hervorragender Kräfte angefertigt.

Modistinnen erhalten Engrospreise.

Sämtliche **Zutaten u. Façons** in reicher Auswahl.

Aufgarnieren getragener **Hüte** zu sehr niedrigen Preisen.

M. SCHREITER, BIELEFELD

№ 71 — 94. Jahrg. Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld, Donnerstag, 24. März 1904

Politischer Tagesbericht

Der Bundesratsbeschluß über die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes wird auch von dem Berliner Staatsrechtslehrer Bonhak für ungiltig erklärt. An dem Beschlusse sei natürlich nichts mehr zu ändern, sagt der Gelehrte in einer Zuschrift an die Nat. Ztg., es sei aber zu bedauern, daß der Reichstag keinen das Verhalten des Bundesrats mißbilligenden Beschluß gefaßt hat, durch den verhütet werden könnte, daß durch die Bildung eines neuen Gewohnheitsrechts die Rechte der Volksvertretung eingeschränkt würden.

* * *

Der Ausbau der Konsumvereine macht große Fortschritte. Während noch vor zehn Jahren die sozialdemokratischen Führer sich ziemlich ablehnend gegen diese Vereine verhielten, sind sie jetzt vollständig dafür. Wie wir in der Nat. Ztg. lesen, haben die Konsumvereine Sachsens an Dividende allein 5 Mill. Mk. in einem Jahre verteilt, und so ist in den leitenden Kreisen der Konsumvereine der Gedanke erwacht, neue große Schöpfungen ins Leben zu rufen. Man will Schlächtereien, Tischlereien, Möbel-, Schuh- und Seifenfabriken für den Bedarf der Konsumvereine in ganz Deutschland schaffen, man will ferner die bereits an vielen Orten bestehenden Konsumbäckereien stark vermehren. Es fehlt aber auch nicht an Gegnern dieser Bewegung, die auf die bedenklichen Folgen für den gewerblichen Klein- und Mittelstand hinweisen und sagen, daß das, was die Warenhäuser noch nicht getan haben, die Konsumvereine besorgen.

* * *

Zusammenschluß thüringischer Staaten in Bundesratsfragen

Wie der Warte aus Koburg depeschiert wird, ist eine Konferenz sämtlicher thüringischen Staatsminister zum 12. April nach Koburg einberufen worden. Gutem Vernehmen nach soll es sich um eine Beschlußfassung über einen engeren Zusammenschluß der thüringischen Staaten in Bundesratsfragen handeln. (Diese Absicht dürfte, falls sich die Nachricht davon bestätigt, mit der Angelegenheit betreffend die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes im Zusammenhange stehen. Anm. d. Red.)

* * *

Der Wahlunfug in Teltow-Beeskow

Der Antrag des Staatsanwalts, gegen einige sozialdemokratische Wahlmänner des Kreises Teltow-Beeskow-Charlottenburg wegen ihres Verhaltens bei der Abgeordnetenwahl im November v. J. Anklage wegen groben Unfugs zu erheben, ist vom Amtsgericht Rixdorf kostenpflichtig abgewiesen worden. Dieser Beschluß wird wie folgt begründet: „Nach den Vorermittelungen haben die Angeschuldigten bei der Abgeordnetenwahl vom 20. und 21. November 1903 als Wahlmänner in der Stichwahl ungiltige Stimmen abgegeben, welche sich auf verstorbene oder sonst nicht wählbare Personen, wie z. B. Hinckeldey, Krauts, Sternberg, Prinz von Arenberg usw., bezogen. Wenn sich auch hierdurch eine große Anzahl Wahlmanner mit Recht belästigt gefühlt haben, so kann doch nach der Auslegung, die der § 360 Nr. 11 des Strafgesetzbuches in der Rechtsprechung gefunden hat, und der sich auch das unterzeichnete Gericht anschließt, der Tatbestand des groben Unfugs in der Handlungsweise der Angeschuldigten nicht erblickt werden, weil das Publikum in seiner Allgemeinheit nicht unmittelbar belästigt und der äußere Bestand der öffentlichen Ordnung nicht gefördert oder gefährdet worden ist."

Diese Begründung scheint uns denn doch so zweifelhaft, daß wir es für geboten erachten würden, wenn die Staatsanwaltschaft sich bei der Ablehnung nicht beruhigen wollte.

* * *

Ueber den Stand der deutsch-russischen Zollvertrags-Verhandlungen wird jetzt eine nähere Mitteilung bekannt, die der Kölnischen Volkszeitung zufolge auf authentischer russischer Auffassung beruhen soll. Danach wurde dem Gehilfen des russischen Finanzministers Geheimrat Timirjasew bei seiner Anwesenheit in Berlin ein Memorandum der deutschen Regierung übergeben, in welchem es hieß, daß die deutsche Regierung den Verhandlungen nur ihren Tarif zugrunde legen könne, wenn sie auch eventuell bereit sei, bei einigen Positionen gewisse Zugeständnisse zu machen. Ausgeschlossen von Konzessionen seien die Getreidezölle und die Vieh- und Fleischfrage. Dieses Memorandum wurde, dem „Tag" zufolge, in Petersburg für indiskutabel erachtet, und die russische Regierung stellte ihrerseits, wenn auch in durchaus konziliantter Form, ihren Standpunkt fest, daß sie einen Handelsvertrag nur auf Grundlage der Gleichberechtigung für möglich erachte. Einer solchen am nächsten scheine ihr der jetzt bestehende Handelsvertrag zu kommen. Wenn aber Deutschland seinen Zolltarif jetzt dahin ändere, daß von der russischen Einfuhr insgesamt eine höhere Zollsumme erhoben werde, so müsse auch Rußland darauf Bedacht nehmen, daß auch die deutsche Wareneinfuhr nach Rußland mit dem entsprechenden Zollplus belastet wird. Es könne sich alsdann bei den Handelsvertragsverhandlungen nur darum handeln, welche Einfuhrgegenstände mit erhöhten Sätzen belegt werden sollen. So hat die russische Regierung ihren Standpunkt dahin bekundet, daß sie auch bei erhöhten Zollsätzen für russisches Getreide, Fleisch und Vieh bereit ist, in Handelsvertragsverhandlungen zu treten, und nur betont, daß sie gegenüber den Erhöhungen, welche der neue deutsche Tarif für die russische Einfuhr bringt, ein entsprechendes Aequivalent in der Mehrbelastung verschiedener deutscher Einfuhrartikel suchen müsse. Auf diese russische Erklärung ist seitens Deutschlands noch keine Antwort erfolgt.

Partei- und Wahlnachrichten

Ein politisches Duell

Es war auch von uns mitgeteilt worden, daß der deutsch-hannoversche Rechtsanwalt von Dannenberg, dem nationalliberalen Abgeordneten Dr. Jaenecke durch den Reichstagsabgeordneten Freiherrn von Hodenberg eine Zweikampfsforderung habe zugehen lassen. Nach einer öffentlichen Erklärung des Herrn Dr. Jaenecke liegt die Sache folgendermaßen: Freiherr von Hodenberg fragte bei Dr. Jaenecke telegraphisch an, wo und wann er ihn als Bevollmächtigten des Herrn von Dannenberg in Ehrensachen sprechen könne. Darauf ersuchte Dr. Jaenecke um Auskunft, worum es sich handle, und bat, die Antwort an einen Rechtsanwalt in Hannover zu adressieren; er werde dann eventuell seinen Bevollmächtigten nennen. Auf diese Antwort hin ist etwas Weiteres nicht erfolgt. Aus der Erklärung des Herrn Dr. Jaenecke scheint hervorzugehen, daß Rechtsanwalt v. Dannenberg sich deshalb beleidigt gefühlt hat, weil die nationalliberale Partei das Urteil, das seiner Zeit im Prozesse des verstorbenen Oberpräsidenten von Bennigsen gegen ihn ergangen war, in einem Wahlflugblatte aufs neue veröffentlicht hatte.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Statistisches aus dem Kreise Minden

Im Jahre 1903 kamen bei den Standesämtern 3574 Geburten, 780 Heiraten und 1737 Sterbefälle zur Anmeldung. Nach der Personenstandsaufnahme betrug die Seelenzahl 103 123. Zum Ober-Ersatzgeschäft 1903 hatten 1022 Mann zu erscheinen; ausgehoben sind 377. Freiwillig gestellt haben sich 541 Mann. Bei den Polizeibehörden des Kreises sind 1248 Baugesuche eingegangen. Die letzten beiden Viehzählungen ergaben folgende Zahlen: Pferde 6072 bezw. 6077, Rindvieh 26 215 bezw. 24 370, Schafe 3091 bezw. 2601, Schweine 51 716 bezw. 69 293 Stück. Die direkten Kreisabgaben betrugen 238 318 Mk. und wurden durch 33⅓ pCt. Zuschlag auf die staatlich veranlagten Steuern aufgebracht. Die Kreissparkasse hatte Ende 1902 an Einlagen 10 747 145 Mk., wovon u. a. 6 104 296 Mk. gegen Hypothek auf Grundstücke, 1 591 846 Mk. in Inhaberpapieren, 1 238 404 Mk. auf Schuldscheine, 2 624 546 Mk. bei öffentlichen Instituten, Gemeinden 2c zinsbar angelegt waren. Der Reservefond hatte Ende 1903 eine Höhe von 816 890 Mk. Die Gesamtlänge der Chausseen im Kreise beträgt 417 Klm. Während des Jahres 1903 sind auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft bei dem Mindener Sektionsvorstand 278 Unfälle zur Anzeige gebracht; hiervon sind bei 124 Unfällen die gesetzlichen Entschädigungen zugebilligt. Die für 1903 zu zahlenden Renten sind auf insgesamt 64 112 Mk. angewachsen. Altersrente erhielten 159 Personen mit 21 698 Mk., Invalidenrente erhielten 806 Personen mit 114 961 Mark. Die außerordentliche Armenlast des Kreises stellte sich für den Anteil desselben auf ca. 22 000 Mark. Die Verpflegungsstationen erforderten 7139 Mk. (gegen 12 013 Mk. i. V.) Geimpft wurden 5708 Kinder, davon 5575 mit Erfolg. Die neu eingerichtete Kreiswanderbibliothek besitzt jetzt 462 Bände. Dienstbotenbelohnungen sind in 11 Fällen mit je 30 Mk. erfolgt.

Kaiserin Auguste Viktoriaschule

Nach dem soeben erschienenen Jahresbericht 1903/04 begann das Schuljahr der Höheren Mädchenschule am 30. April v. J. mit 377 Schülerinnen gegen 347 im Vorjahre. Die schriftliche Abgangsprüfung haben in diesem Jahre 17 Schülerinnen der 1. Klasse bestanden, von denen 12 zu Ostern in das mit der Anstalt verbundene Lehrerinnenseminar eintreten beabsichtigen. Die wohlwollende Fürsorge der städtischen Behörde für die Anstalt und ihre Lehrkräfte hat sich im vergangenen Jahre ganz besonders noch in zwei Beschlüssen aufs neue betätigt: 1) Die mit einem Lehrerinnen-Seminar verbundene Anstalt ist als eine Vollanstalt (= Gymnasium) anerkannt worden und demgemäß sind die akademisch gebildeten Lehrer denen an Vollanstalten vollständig gleichgestellt worden. 2) Der Magistrat erklärte sich bereit, den wissenschaftlichen Lehrerinnen, die vor ihrer hiesigen Anstellung längere Zeit im Privatschuldienste oder zur Weiterbildung im Auslande sich aufgehalten haben, einen Teil dieser Zeit auf das Besoldungsdienstalter anzurechnen, so daß möglichst mit dem 28. Lebensjahre die erste Alterszulage gewährt wird. Das mit der Städtischen Höheren Mädchenschule verbundene Lehrerinnenseminar besteht seit 1890 und wurde seitdem von 130 Schülerinnen besucht; seit Ostern 1898 ist es in ein öffentliches verwandelt und in die städtische Verwaltung übergegangen. Im Schuljahre 1902 bis 1904 wurde das Seminar von 54 Schülerinnen besucht, die in drei vollständig von einander getrennten Klassen unterrichtet wurden. Zu der vierten Abgangsprüfung, die vom 3. bis 6. April 1903 stattfand, waren 7, und zu der fünften (26.—27. Februar 1904) 12 Bewerberinnen zugelassen worden, die sämtlich die Prüfung bestanden. — Im nächsten Schuljahre wird auch die neue Uebungsschule eingerichtet; diese Seminarschule besteht aus vier Klassen, die dem 1.—4. Schuljahre der Volksschule entsprechen und steht unter der Aufsicht des Königlichen Provinzialschulkollegiums in Münster. Die städtische Schuldeputation hat gemäß ihrem Beschlusse vom 2. Dezember 1903 für diese Seminarschule einen besonderen Schulbezirk in der Art abgegrenzt, daß von den Schülerinnen der 4. und 6. Bürgerschule aus den vier untersten Parallelklassen je 5 Kinder der Uebungsschule überwiesen werden. Jede Klasse zählt demnach blos 20 Schülerinnen, die in der Zeit von 8—12 bezw. 2—4 Uhr unterrichtet werden.

Italienischer Markenschutz in China

Aus der Handelskammer zu Bielefeld wird uns geschrieben: Nachdem früher mit Frankreich, den Niederlanden und Belgien Abkommen über den gegenseitigen Markenschutz in China abgeschlossen worden sind, ist jetzt eine gleiche Vereinbarung mit der italienischen Regierung getroffen worden. Demgemäß sind die mit Jurisdiktion versehenen deutschen Konsularbehörden in China dahin verständigt worden, daß gegen diejenigen Reichsangehöriger einzuschreiten ist, welche die in Deutschland eingetragenen Warenzeichen eines Italieners unbefugt verwerten. Die italienische Regierung hat ihre Konsularbehörden in China mit entsprechender Weisung für den Fall versehen, daß die für einen Deutschen in Italien eingetragene Marke in China von einem Italiener nachgeahmt wird.

Der Marschallstab

Roman von Walter Schulte vom Brühl.

41] Nachdruck verboten

Hans sah den Maler groß an. „Ich verstehe nicht, wie man bei dem Anblick eines so fesselnden Bildes an die Verkaufsfähigkeit denken kann. Aber freilich, das ist ja Ihr Geschäft."

Felix warf sich in einen Stuhl. „Alles, was Sie mir da sagen, freut mich," sagte er mit einer nervösen Unruhe. „Ein so gänzlich unbefangenes Urteil ist mir doppelt wert. Sie hatten wohl ein anderes Bild von mir erwartet. Gestehen Sie's nur."

„Ehrlich gesagt, ja. Sie sind meist so heiteren Wesens, so witzig, und wie mich dünkt, leichtlebig, daß ich nicht gedacht hätte, Sie könnten auch so empfindungsvoll, so poetisch sein."

„Ja, das ist närrisch. Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust! — Glauben Sie aber ja nicht, daß ich mich absichtlich befleißigte solche Dinge zu malen. Wahrheit, reine Natur, Frische! Das deucht mir das Höchste — aber das ist der Fluch. Will ich einen Ententümpel bei aufgehender Sonne malen, so wird womöglich eine schimmernde, von Buchen umstandene Meeresbucht daraus, und ich denke an ein Bauernmädel, das den Dorfbach durchwatet und fürchtet, den Saum des Kleides zu benetzen, dann bekommt sie nach wenigen Tagen im Bilde einem Nixenschwanz und der Dorfbach wird zu einem romatisch düsteren See. Ich versenke mich so mit ganzer Seele in die Arbeit und wenn ich erwache, dann ist es eben immer was anderes, als das, was ich ursprünglich wollte. Ist das nicht ein Verhängnis?"

„Ich glaube, Sie brauchen sich nicht zu beklagen über diesen seltsamen Widerspruch," meinte Hans sinnend.

„Herein!" rief der Maler, denn es pochte an die Tür. Dann erschien ein wohlgekleideter junger Mann mit ausdrucksvollen Zügen.

„Es ist recht, daß Sie kommen!" sagte Felix und stellte ihn Hans als den erwarteten Herrn Ritter vor. „Ich habe da ein kleines, silbernes Bauernmädel gekauft, dem der Ellenbogen abgeschlagen wurde. Bis er wieder angesetzt ist, habe ich das Gefühl, als fehle mir selbst ein Stück aus dem Arm."

„Das heißt mit anderen Worten: Nun lassen Sie alles liegen und stehen und machen Sie mir vorab das Figürchen. Ist's nicht so", sagte der junge Kunsthandwerker lachend.

„Sie kennen ja meine Schwäche," bestätigte Felix und nahm mit befriedigtem Schmunzeln die bewundernde Kritik über das Dingelchen entgegen, erkundigte sich auch nach Arbeiten, die Herr Ritter zur Ausführung übernommen hatte, blätterte mit Interesse in dessen Skizzenbuch und besprach eingehend mit ihm einen darin vorgeworfenen Entwurf zu einem silbernen Becher mit heraldischen Verzierungen, eine Arbeit, die zum Jubiläum eines Fechtlehrers bestellt war.

„Nun gestatten Sie aber auch, daß ich Ihr neuestes Werk ansehe," sagte dann der Goldschmied und trat auf das Bild zu.

„Etwas weiter zurück, damit Sie die Wirkung besser erfassen," mahnte Felix. „Aber fallen Sie vor Entzücken nicht auf jenen Stuhl, wie kürzlich unser kunstliebender Regierungspräsident. Er hatte sich dabei in meine frische Palette gesetzt. Es war großartig, sage ich Ihnen. Und was blieb mir weiter übrig, als dem hohen Gaste die Rockschöße fein säuberlich zurückzuschlagen, die Geschichte mit dem Spachtel abzukratzen und alles mit terpentingetränktem Wolllappen abzureiben. So hat noch nie ein Regierungspräsident nach Terpentin geduftet."

Die anderen lachten, dann vertiefte sich Herr Ritter in den Anblick des Bildes. „Es ist nicht nur geschmackvoll, es ist schön, es ist sogar zauberhaft im Gesamtton, in Empfindung, Komposition und in seinem Farbenzauber. Es wird wieder zum Tagesgespräch. Soll es auch wieder Abends mit Seitenbeleuchtung und von roten Sammetdraperien umgeben ausgestellt werden?"

Felix hatte den jungen Mann lauernd angesehen. Jetzt sagte er heftig: „Vielleicht, damit der Mumpitz zünftig wird und die Herren Kollegen etwas zu lästern haben. — Sie wissen ja, wie sie sprechen."

„Wie meinen Sie?" fragte Herr Ritter.

„Keine Ausflüchte, Sie wissen es!" rief der Maler. „Heimlich lacht die Bande, und ärgert sich über das Publikum, wie es auf den Leim kriecht durch solche Mätzchen. Und dann knatschen sie das ganze Bild durch die Zähne: Das ist keine solide Malerei! — Sehen Sie nur die Zeichnung! — Die Steine sind mit dem Spachtel hingesetzt, dann mit Bimsstein geschliffen und mit trockenem Pinsel und Asphalt gekitzelt. — Ueberall mit Zufälligkeiten gearbeitet, ja, ja, keine solide Malerei, nur Raffinement! Ein Farbenrezept von Preußisch-Blau und Deckgrün, mit einer saftigen Asphaltsauce. — Effekthascherei! — Sentimentalität! — Ungesundes Empfinden! — He, reden Sie nicht so?"

„Lassen Sie sie doch schwätzen, Herr Neuenhaus. Sie haben doch auch ehrliche Bewunderer unter Ihren Kollegen."

„Gleichviel, dies Getuschel macht mich nervös, es peinigt mich. — Und sie haben ja nicht ganz unrecht, die Kerle —. Aber es ist nicht gleichgiltig, wie ich meine Wirkung erziele. Sagen Sie selbst! Sie sind doch auch gewissermaßen Künstler und malen in Metall und Steinen."

„Es ist doch etwas anderes, wenn ich aus Talmi und falschen Steinen etwas Geschmackvolles zusammenbringen würde, so bliebe es doch ein wertloses Machwerk."

„In der Malerei ist das nicht so, wahrhaftig nicht!" sagte Felix mit Eifer. „Unser alter, vortrefflicher Bärbach sagte mir so oft in der Malklasse: Malen Sie meinethalben mit Straßendreck, aber sorgen Sie, daß es gut wirkt. Der Mann hat's erfaßt, behaupte ich."

Herr Ritter sah den Erregten ruhig an und entgegnete: „Machen Sie sich doch um solche Dinger keine Sorgen. Ihre Bilder die sind schön, sie fallen auf, man lobt sie, man kauft sie — die Nörgler können Sie ruhig schwatzen lassen."

„Sie haben recht!" rief der Maler, indem er sein Bild von der Staffelei nahm und es wieder gegen die Wand stellte. „Etwas solider und zünftiger könnte ich darum doch sein — aber es fehlt mir nun einmal der bierehrliche Fleiß, das tiefe Studium. Am liebsten möchte ich mich aufs Faulbett legen, eine Zigarre anstecken und das ganze Bild auf die Leinwand träumen. Da sollten Sie Ihr blaues Wunder erleben."

Er stellte eine kleine Landschaft auf die Staffelei. „Sehen Sie," rief er, „das ist die eigentliche, die wahre deutsche Kunst. Der das malte, der hat mit warmem Herzen tagtäglich im kühlen Monat Aprilis auf einer feuchten Wiese gesessen und mit starren Fingern diese eben knospenden Zweiglein, dies sprossende Grün und die Frühlingswolken gemalt, aus denen sich die heimkehrenden Vögel näher schwingen. Das ist schlichte Wahrheit, tiefes empfinden, mutiges Streben und wackeres Können in eins. Und schier aus Gnade und Barmherzigkeit habe ich, der Kollege, dies Bildchen gekauft, denn die verehrlichen Bilderkäufer lassen einen solchen Mann verhungern, und meine Bilder kaufen sie. „Es ist zum Schreien!"

Draußen pochte es wieder und ein junges Dämchen, mit billiger Eleganz gekleidet, trat ein.

„Ei — die Rieke! Das hätt' ich bald vergessen," sagte der Maler, in seinen lustigen Ton zurückfallend. „Eigentlich ist's Sabbathschändung, aber es hilft nichts, einen Nixenleib gegen die dunkle Flut eines schwarzblauen Tuchvorhanges kann man auch am Sonntag studieren. Sie entschuldigen mich, meine Herren, das Bild muß fertig werden. — Wenn Sie sich," wandte er sich an Herrn Ritter, „dieses Fremdlings ein wenig annehmen und ihm im Vorübergehen die Herrlichkeiten unserer Stadt zeigen wollen, so täten Sie ein gutes Werk."

„Ich gehe eben in die Ausstellung des Künstlervereins. Wenn Sie sich anschließen wollen, soll es mir ein Vergnügen sein," sagte der junge Mann, und Hans nahm den Vorschlag dankbar an.

„Dieser Herr Neuenhaus ist ein toller Mensch," äußerte der Goldschmied, als sie das Gartenhaus verlassen hatten. „Er ist aus Leichtsinn, Humor und moralischem Kater zusammengesetzt. Einige sagen, er sei nur der verzogene, einzige Sohn reicher Eltern; andere meinen, er sei ein malerisches Genie. Ich muß gestehen, daß meine Menschenkenntnis noch nicht reif genug ist, die Wahrheit zu erkennen, aber ich glaube, Herr Neuenhaus ist beides in einer Person."

Fortsetzung folgt.

Heitere Ecke

Verteidiger: „... Es ist allerdings wahr, daß mein Klient den Herrn Pögler „Ochs" tituliert hat, doch glaube ich, daß dies in Anbetracht der jetzigen hohen Rindfleischpreise keine so große Beleidigung ist!"

Bücherschau

* Für Alle Welt. Universitätsprofessor Wilhelm Oncken spricht über Freiherr Eduard von Lade und sein Landhaus am Rhein in einem reich illustrierten, fesselnden Aufsatz, der in dem neuesten (14.) Hefte der illustrierten Zeitschrift „Für Alle Welt" (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co. Berlin W. 57) zum Abdruck gelangt und der gar manchen interessanten Einblick in die rheinische Reben- und Obstzucht, diesen so wichtigen Teil deutscher Landwirtschaft gewährt. Die beiden großen Romane Max Kretzers „Familiensklaven" und Paul Blumenreichs „Der Vertrauensmann" dürfen bei ihrer an Spannung und packenden Situationen so reichen Handlung auch fernerhin ungeteilten Beifalles eines weiten Leserkreises sicher sein.

* Ueber Frühjahrshüte plaudert in sehr interessanter Weise die bekannte Redaktrice der „Wiener Mode", Renee Francis, in dem soeben erschienen Heft 12 dieser mit Recht so beliebten Zeitschrift. Der Unterhaltungsteil enthält einen „Plauderbrief einer Wienerin", mit einem geluncneren Rückblick auf die zu Ende gehende Saison.

* Saat und Ernte auf dem Missionsfelde. Illustrierte Blätter für die erwachsene Jugend. Herausgegeben von Pastor Jul. Richter in Schwanebeck und Pastor Paul Richter in Werlershausen. Verlag von C. Bertelsmann in Gütersloh. Monatlich ein Heft von 8 S. Preis jährlich 1 Mk. Inhalt des 3. Heftes: Etwas von der Bibel. — Ein umgewandeltes Dorf in Korea. Von Missionar Kenmure. (Mit 2 Bildern.) — Chinesischer Götzendienst und Aberglauben. (Mit 2 Bildern.) — Vermischtes.

* Die Wunder der Sternenwelt und deren Durchforschung im Laufe der letzten Jahrhunderte bildet den Inhalt der jüngst erschienenen drei Lieferungen 50, 51 und 52 von Hans Krämers „Weltall und Menschheit" (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co. Berlin, 100 Lieferungen à 60 Pfg.). Wiederum, wie alle früher ausgegebenen Teile des monumentalen Werkes, gefällt sich dem geistvollen und fesselnden, durchweg auch dem Laien verständlichen Texte — diesmal aus der Feder des langjährigen Direktors der Berliner Sternwarte, Geheimrat Professor Dr. Wilhelm Foerster — eine Fülle der interessantesten bunten und schwarzen bildlichen Darstellungen zu, die nicht das Auge fesseln, sondern zum Nachdenken anregen.

* Deutschlands Schwur, ein Kaisermarsch von Adam Stoll. Krefeld, Bleichpfad 15, im Selbstverlage des Komponisten. Preis für Piano 90 Pfg., für Orchester 2 Mk. Der Marsch ist sehr melodisch und rhythmisch, die Melodie einfach und volkstümlich gehalten. Verschiedene Militär- und Stadtkapellen haben diesen Marsch mit großem Erfolg gespielt. Außerdem ist das Lied für Schülerchor mit Orchesterbegleitung bearbeitet und bereits von den Schülern des Realgymnasiums Köln, Ehrenfeld, Barmen etc. zur Aufführung gelangt.

* Ravenstein-Peips neue Eisenbahnkarte von Deutschland mit Nachbargebieten ist soeben in Ludwig Ravensteins Verlag, Frankfurt a. M. erschienen und zeigt das, was jeden Reisenden besonders interessiert und das oft langwierige Studium des Kursbuches erleichtert, auf einen Blick: Die rascheste bequemste und kürzeste Route selbst nach der kleinsten Bahnstation. Jede Station ist auf der Karte verzeichnet und durch ein beigegebenes Verzeichnis von ca. 15 000 Namen ist jeder Ort mittels einer Quadratnetzeinteilung fast augenblicklich aufzufinden. Preis 78 97 Ctm. groß 2 Mk., auf Leinwand in Taschenformat 3 Mk., als Wandkarte mit Stäben 5 Mark.

—* Jena oder Heidelberg? Unter diesem Titel bespricht Paul Raché im neuesten Hefte des „Literarischen Echos" (Berlin W. 35, Egon Fleischel u. Co.) ein Dutzend Romane, die in dem seit Wilhelm Meyer-Försters erfolgreichem Schauspiel so beliebt gewordenen studentischen Milieu spielen und von denen einige direkt unter dem Einfluß jenes Studentenstücks entstanden sind. Besprochen werden Romane von Paul Grabein: „Vivat Academia", Rudolf Stratz: „Alt-Heidelberg, du Feine", Wilhelm Gutekunst: „Der Liebesgockel", Heinrich Lee: „Weibliche Studenten", Wilhelm Uhde: „Jung-Heidelberg", Michael Feuerstein: „Jünglinge", K. H. Strobl: „Die Waclavbude", Oskar Mysing: „Das neue Geschlecht", Ella Mensch: „Auf Vorposten", Alfe Frapan-Akunian: „Arbeit" und Walther Koester: „Mit dem Schläger in der Rechten".

Handelsnachrichten

= Aktiengesellschaft Georg Egestorffs Salzwerke und Nienburger chemische Fabrik. Die Bilanz der Egestorffer Salzwerke schließt mit einem Gewinn von 591 487 Mark (748 937 Mark) und soll wie folgt verteilt werden: Amortisationskonto 160 000 Mark (160 000 Mark), 6¼ Prozent (8 Prozent) Dividende, Vortrag 26 119 Mark (73 341 Mark). Die im vorigen Berichte ausgesprochene Befürchtung hat sich verwirklicht: das Erträgnis der Salinen ist infolge der bekannten beklagenswerten Verhältnisse, die auf dem Salzmarkt herrschen, gegenüber dem Vorjahre ganz bedeutend zurückgeblieben. Das Ergebnis der Nienburger chemischen Fabrik ist ein Gewinn von 228 493 Mark (274 373 Mark). Derselbe soll folgendermaßen verteilt werden: Abschreibungen 80 000 Mark (wie im Vorjahre); zur Verteilung als Dividende 139 500 Mark gegen 181 875 Mark im Vorjahre.

Bochumer Bergwerksaktiengesellschaft. Unter den Aktionären dieser Gesellschaft ist eine Strömung zum Durchbruch gekommen, die darauf ausgeht, für das Geschäftsjahr 1903 die Verteilung einer Dividende zu erzwingen. Die Verwaltung andererseits wünscht den kleinen Bruttogewinn von 277 420 Mark teils zu Abschreibungen zu verwenden, teils auf neue Rechnung vorzutragen. Das Verfahren der Opposition muß als unbegreiflich bezeichnet werden und dürfte dieselbe kaum damit durchdringen.

Kalisyndikat. Von der Magdeburger Zeitung wird die Kündigung des Kalisyndikats als ein verhängnisvoller Schritt bezeichnet. Ausgegangen ist die Kündigung von der Gewerkschaft Burbach. Die letzten Konferenzen der jüngeren Werke hatte Burbach überhaupt nicht mehr besucht. Einstweilen läuft der Syndikatsvertrag aber noch bis Ende dieses Jahres. Er tritt dann außer Kraft, da die Kündigung seitens eines Werkes zur Lösung des Vertrages schon genügt. Bis zum 30. Juni sind die Werke noch an das Syndikat gebunden. Kommt bis dahin die Verständigung über ein neues Syndikat nicht zustande, so ist ein weiterer Konkurrenzkampf unvermeidlich.

Bewegung der Montanaktien. Die geheimnisvolle Bewegung am Markt der Gelsenkirchener Aktien setzt wieder ein und sind sie an der vorgestrigen Börse ohne besondere Veranlassung um 2½ Prozent gestiegen. Bekanntlich vermutet man hinter den Käufen Thyssens Pläne. Auch mit der schon seit einiger Zeit bekannt gewordenen Abtretung des Grubenbesitzes des Bochumer Vereins glaubt man weitgehende Pläne in Verbindung bringen zu müssen. Aehnliche Absichten werden der Laurahütte zugeschoben.

Konkurse

(A: Anmeldefrist)

Pankower Vorschußverein, eingetragene Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht, Pankow, A 7 5 (Berlin II). — Schäftemodellfabrik Josef Kerl, Balingen, A 30 3. — Verstorbener Kaufmann Eduard Jabel, Dresden, A 7 4. — Kaufmann Hans Christ. Bennetzen, Hadersleben, A 30 4. — Ländlicher Ein- und Verkaufsverein, eingetragene Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht, Hamburg, A 23 4. — Off. Handelsgesellschaft Hanseatische Automobilzentrale von Frost u. Co., Hamburg, A 16 4. — Kaufmann Isak Kaback, Königsberg, A 25 4. — Korbwarenfabrikant Otto Gericke, in Firma C. A. Gericke, Mühlberg a. E., A 27 4. — Kaufmann Johannes Hermann Schloßbauer, Untersen, A 16 4.

Dividenden.

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres.

* Vorgeschlagene. Concordia, Bergbau-Gesellschaft 18 Prozent (18 Prozent). — Schlesische Elektrizitätsgesellschaft Aktiengesellschaft 7 Prozent (7 Prozent). — Deutsche Linoleumwerke Hanja in Delmenhorst 15 Prozent (10 Prozent). — Elektrische Straßenbahn in Breslau 5 Prozent (4½ Prozent). Vorgeschlagene. Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation in Berlin 16 Prozent (16 Prozent) — Breslauer Aktiengesellschaft für Eisenbahnwagenbau (Linke) 8⅓ Prozent für die Stammaktien (6¼ Prozent), 4⅓ Prozent für die Vorzugsaktien (4½ Prozent).

Berliner Börse

Deutsche Fonds

	%	22. 3.	23. 3.
Deutsche Reichsanleihe	3½	102.—	102.80
do. do.	3	89.75	89.80
Preussische Staats-Anleihe	3½	101.60	101.6
do. do.	3	89.80	89.9
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.75	99.7
do. do.	4	—	102.40
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	102.—	102
Westfälische Pfandbriefe	4	102.40	102.30
do. do.	3½	98.80	98.8
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.50	—

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4⅕	—	100.0
do. Goldrente	4	101.40	—
Ungarische Goldrente	4	99.60	99.80
do. Kronenrente	4	—	98.—
Russische Gold-Anleihe cons	4	94.40	94.4
do. Staatsrente 1902	4	93.50	9
Argentinier 88	4½	—	85.10
Bukarester 98	4½	92.40	9
Chinesen 98	4½	87.10	87.—
Italienische Rente neue	4	—	—
Mexikaner cons 99	5	100.80	101.70
Rumänische amort. 98	4	85.75	85.8

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	102.25	102.25
do. do. do. 05	3½	96.25	96.25
Gothaer Gr. Cr.-Pfandbriefe 09	4	101.75	101.75
do. do. 05	3½	97.—	97.—
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	101.80	101.90
do. do. 08	3½	96.50	96.5
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.20	102.2
do. do. 07	3½	96.20	96.5
Preussische Boden-Credit-Pfandbr. 10	4	101.70	101.75
do. do. 07	3½	96.60	96.6
Preussische Central-Boden-Pfandbr. 10	4	102.—	10.10
do. do. do. 06	3½	97.20	97.30
Preussische Pfandbrief-Bank 10	4	101.50	101.50
do. do. 08	3½	96.—	96.—
Rheinisch-Westfälische Boden-Cr. 12	4	102.70	102.70
do. do. do. 08	3½	96.50	96.50

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachener Mastr. abg.	126.50	126.50
Anatolische	—	—
Braunschweiger Landes-Eisenbahn	124.25	123.25
Dortmund-Ensenedr	—	—
Italienische Meridional-Eisenbahn	—	—
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn	—	87.50
Jura-Simplon	—	—
Oesterreichische Staatsbahn	136.10	136.70

Bank-Aktien

Berliner Bank	89.50	89.50
do. Handels-Gesellschaft	154.25	154.10
Darmstädter Bank	135.60	135.90
Deutsche do.	214.40	215.20
Disconto-Gesellschaft	185.—	186.—
Dresdener Bank	148.75	148.75
Nationalbank für Deutschland	117.30	117.25
Oesterreichische Credit	—	203.5
Schaaffhaus. Bankverein	140.40	140.9
Barmer do.	125.—	124.75
Bergisch-Märkische Bank	156.60	156.30
Braunschweig-Hannoversche Bank	147.80	148.—
Deutsche Genossenschafts- do.	97.25	97.5
Dortmunder Bankverein	116.25	116.50
Elberfelder do.	122.40	122.4
Essener Kredit-Anstalt	168.75	168.75
Hamburger Hypothekenbank	160.—	160.10
Oldenburger Spar- und Leihbank	173.—	171.—
Osnabrücker Bank	140.10	144.—
Preussische Bodener.-Bank	142.—	141.75
Preussische Pfandbr.-Bank	157.90	155.90
Reichsbank	155.—	152.25
Rheinisch-Westfälische Boden-Creditbank	147.80	145.8
Westfälische Bank	115.—	113.—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Oesterreichische Staatsbahn 80	5	86.—	86.80
do. Nordwestbahn	5	109.—	108.90
Ungarisch-Galizische	5	—	—
Grosse Russische	3	—	—
Moskau-Kiew W.	4	98.—	94.—
Russische 86dost-Bahn	4	94.—	94.—
Warschau-Wien	4	—	90.70

Klein- und Strassenbahn-Aktien

Allgemeine deutsche Kleinbahn	49.10	48.50
Allgemeine Lokal- u. Strassenbahn	143.10	144.—
Barmen-Elberfeld	120.50	121.50
Grosse Berliner Strassenbahn	204.—	20.—
Hamburg-Altonaer	—	—
Hannoversche Strassenbahn	52.—	52.50
Magdeburger Strassenbahn	131.50	132.—

Klein- und Strassenbahn-Obligationen

Allgemeine Lokal- und Strassenbahn	4½	101.40	101.40
Badische Lokalbahn	4½	—	—
Berlin-Charlottenburger Strassenbahn	4½	102.25	102.25
Crefelder Strassenbahn	4½	—	—
Grosse Berliner Strassenbahn	3½	99.50	99.50

Industrie-Papiere

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	211.—	211.50
Baroper Walzwerk	87.80	87.50
Bochumer Gussstahl	19.—	190.25
Braunschweiger Maschinen	60.—	60.—
Deutsche Gasglühlicht	267.50	268.—
Dortmunder Union	81.10	80.60
Dürkopp Maschinen	348.50	348.75
Eschweiler Bergwerk	240.10	241.20
Gelsenkirchener Bergwerk	241.75	240.6
Georgs-Marienhütte St. Pr.	125.—	125.20
Gerresheimer Glas	154.25	156.5
Hamburg-Amerikanische Packetf.	107.—	106.80
Harpener Bergbau	193.50	195.75
Hengstenberg Maschinen	198.25	198.25
Hibernia Bergwerk	194.10	193.—
Hörder Bergwerk Lit. A.	139.10	138.90
Hösch Eisen	196.—	196.—
Königsborn Bergwerk	16.50	219.10
Laurahütte	236.40	237.75
Louise Tiefbau St. Pr.	99.75	99.90
Menden und Schwerte	91.—	92.80
Nähmaschinen Koch & Co.	199.60	199.60
Norddeutscher Lloyd	104.50	104.60
Phönix Bergwerk	155.50	156.2
Ravensberger Spinnerei	110.75	110.75
Rheinische Metallwaaren	66.50	66.50
do. Stahlwerke	178.50	178.30
Rheinisch-Westfälische Industrie	138.—	137.7
Stollberger Zinkhütte	150.20	140.25
Vogt & Wolff	221.50	221.50
Vorwärts Spinnerei	70.80	70.80
Westfalia Cement	151.50	151.10
Westfälische Kupferwerke	103.—	106.—
do. Stahlwerke	122.60	122.40

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	4.19	Belgische Noten	81.05
Imperials	16.21	Englische Bankaoten	20.41
20 Francs-Stücke	16.17	Französische „	80.40
Sovereigns	20.39	Holländische Noten	168.95
Amerik. Noten klein	4.19	Oesterr. Banknoten	85.05

Reichsbankdiskont	4	4
Privatdiskont	3⅝	3⅝

Wechsel-Kurse

Amsterdam	kurz	168.95	Paris	kurz	81.25
Belgische Plätze	„	80.95	Petersburg	„	215.60
London	„	20.41	Wien	„	85.—

Kaffee

Hamburg, 23. März. Kaffee behauptet. Heutiger Umsatz: 2500 Sack. Rio fest ordinary 34 Santos good average 34.
Bremen, 23. März. Kaffee behauptet.

Zucker

Magdeburg, 23. März. Preise für gestiftete Rohzucker Ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm, Kornzucker I. Produkt 88proz. ohne Sack 8,20—8,40 Mk., Nachprodukt 75proz. ohne Sack 6,50—6,80 Mk. Tendenz: Stetig.
Hamburg, 23. März. Offizielle Notierung. März 17.05 B. 16,90 G. —,— bz.

Baumwolle

Bremen, 23. März. Stetig. Upland middl. loko 72½ Pfg.
Liverpool, 23. März. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 200 Ballen. Tendenz: Amerikaner willig und 30 Punkte niedriger, Aegypter ruhig und ⅛ niedriger, Brasilianer 8 Punkte niedriger, ostindische ⅛ niedriger. Amerikanische good ordinary [illegible] Ruhig. März 7.30.

Fettwaren

Hamburg, 23. März. Schmalz ruhig. Steam 55½ Pfg. Kingan u. Co. 56¾ Hammond 56½ Pfg., Swift, Packing & Co 56½ Pfg.
Bremen, 23. März. Schmalz fester. Loko, Tubs und Firkins 56¼ Pfg. Doppeleimer 57 Pfg. Schwimmend April-Mailieferung Tubs und Firkins —,— Doppeleimer —,— Speck ruhig. Short loko — Pfg., Short clear Abladung — Pfg.

Metalle

Amsterdam, 23. März. Banka-Zinn 78¼.
London, 23. März. Kupfer 58 à 57¾ pf. St. — Zinn 130⅛ à 130 Pf. St. — Blei 12⅝ Pf. St. — Zink 23¾ Pf. St.
Glasgow, 23. März. Roheisen. Mixed numbers warrants, 51 s 6 d.

Oele

Berlin, 23. März. Rüböl Mai 44,344, —44,2.
Köln, 23. März. Rüböl loko 51,0.
Hamburg, 23. März. Rüböl ruhig loko 47,50 B. — Leinöl ruhig, loko 38,00 B. — Petroleum stetig, loko —,— B.

Spiritus

Hamburg, 23. März. Spiritus. März 25½ B., 25 G.

Getreide

Berlin, 23. März. Weizen, Mai 174½—174¾, Roggen Mai 136¾—136½—137¾, Hafer loko 135—151 mittel 146—154 gering 132—135, Mais, amerikanischer mixed 119½—121, Weizenmehl 00 21,25—23,25, Roggenmehl 0 und 1 16,40 bis 18,10.
New-York, 23. März. Weizen willig, per Juli 81¾. — Mais willig, per Mai 54¼.

Marktberichte

Chicago, 23. März. Weizen pr. März —,—, Mais pr. März 50, Hafer pr. Mai 33½ Schmalz pr. März —,—, Speck niedrigster Preis 7.25. Roggen per Mai 70. Leinsaat per März —.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach eigenen telegraphischen Berichten bearbeitet von der Zentralstelle für Preiserwertung der preußischen Landwirtschaftskammer Berlin W Köthener Straße 39.

	Hannov. am 21. 3.	Dortm. 21. 3.	Essen 22. 3.
Ochsen.			
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahr alt	43—44	40—41	41—42
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	36—38	34—35	35—37
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	32—33	30—31	29—31
d) gering genährte jeden Alters	—	26—27	—
Bullen.			
a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren	40—41	33—38	38
b) vollfleischige jüngere	33—34	—	32—33
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	29—30	28—29	27—28
d) gering genährte jüngere und ältere	—	24—25	—
Kalben und Kühe.			
a) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	37—38	36—37	39
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	32—34	33	32—34
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	27—30	28—30	28—29
d) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	23—25	21—24
gering genährte Kühe und Kalben	—	—	—
Kälber.			
a) Doppellender	—	—	65
b) feinste Mast- (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber mittlere Mastkälber und	—	46—48	46—47
c) gute Saugkälber	—	43—45	42—44
d) geringere Saugkälber und älteres, gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	39—42	35—40
Schafe.			
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	35—36	35—38	36—37
b) ältere Masthammel	32—33	—	29—30
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe)	25—27	—	—
Schweine.			
a) vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis zu 1¼ Jahren	48—50	50—51	50
b) fleischige	46—47	48—49	47—49
c) gering entwickelte sowie Sauen	43—45	46—47	42—45

Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht; auf die Notizen für Schweine rechnen die Märkte ca. 20—22 pCt. Tara ab.

Schluss des redaktionellen Teils.

Myrrholin-Glycerin

anerkannt unübertroffen bei rauher, empfindlicher Haut. Nicht fettend, feinstes Parfüm. Tube 50 Pf. Erhältlich wie die bekannte Myrrholin-Seife in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. Erfolg: Weisse, zarte Hände reiner, schöner Teint.

Beste Haut-Pflege-Mittel.

KOSMIN

Nachweislich bestes Mundwasser der Welt.

Dr. Kißling's patentiertes voll Aroma nikotinunschädliche Zigarren extra leicht überall käufl. Preisl. gratis. Dr. Kißling Komp. Bremen

Für Reklamen und Inserate verantwortlich Friedrich Lieber Bielefeld

Hausfrauen, kauft nur MAGGIs Suppen- und Speisen-Würze,

denn sie ist altbewährt und einzig in ihrer Art: sie übertrifft alle zum gleichen Zwecke angepriesenen Produkte.

Sehr ausgiebig: deshalb nicht überwürzen.



13391,71 Man verlange ausdrücklich MAGGIs Würze!

Offene Stellen.

Für unserer Dreherei und Schlosserei werden zu Ostern noch einige 13446,71

Lehrlinge

gesucht.

Köh[illegible] Halemeier, Am[illegible] Maschinenfabrik, [illegible]efeld.

Ein junger Mann

mit schöner Handschrift, welcher schon Hauptbücher geführt hat, findet bei uns sofort Stellung. Schriftliche Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche erbitten

Goldmann & Hirschfeld.

Suche zum 1. oder 15. April ein sauberes w4983,71

Hausmädchen

mit guten Zeugnissen nach Aachen.

Frau Lotte Mosberg, Arndtstraße 6 I.

Zum sofortigen Eintritt, spätestens z. 1. April wird eine

Wärterin

verlangt. (3363,71

Offerten unter B 150 an die Expedition der Westfäl. Ztg.

Für unsere Westennäherei suchen wir eine gewandte

Westen-Näherin

zum Ausgeben der Arbeit bei festem Lohn. 13348,73

Goldmann & Hirschfeld

Für evang. (3093,71

Mädchen

(auch vom Lande) bietet sich nach auswärts bei einer Witwe Gelegenheit als Stütze der Hausfrau guten bürgerlichen Haushalt zu erlernen. Familienanschluß zugesichert, ohne gegenseitige Vergütung.

Auskunft wird erteilt Bürgerweg 19 I l. von 11—3 Uhr.

Bäckergeselle

findet zum 5. April dauernde Stellung bei Hermann Bußemeier, Lage (Lippe). 13377,71

Westen-Näherinnen

stellen bei höchsten Löhnen noch ein 13347,73

Goldmann & Hirschfeld.

Ein kinderloses

Ehepaar gesucht,

das gegen freie Wohnung, Licht und Brand die Reinigung einiger Zimmer, sowie einige leichtere Arbeiten zu übernehmen hat. Off. u. V 84 an die Exp. d. Westf. Ztg. erbeten.

Vermischte Anzeigen.

Grosser Verdienst

bietet sich fleissigen, strebsamen Herren ohne besondere Fachkenntnisse, 13284,75

auch als Nebenerwerb

Off. sub J 9293 an Heinr. Eisler, Hamburg, Alter Steinweg 24.

Existenz mit 200 Mk. kann sich tücht. Herr durch uns Vertr. m. kl. Lager gute Existenz gründen. Evtl. Fixum. Off. a. Liebig & Co., Dresden. 13256,71

Zu Oktober

habe bessere Mieter! Ebenso gute herrschaftl. Wohnungen zu vergeben.

Anmeldungen für Wohnungen u. Läden von 500 Mk. an täglich.

Bahnhofstraße 4, part.,

Wohnungs-Vermittlungs-Bureau.

Geöffnet 8½—10 vorm., 12—1 Uhr mittags, 3—4½ Uhr nachm., 7—8 abends. Sonntags von 9—10 vorm. [Cb.,71

Heute und morgen früh:
Feinste Norderneyer
!Schellfische!
Schollen, Rotzungen,
Seezungen,
fette Cablian i. Anschn.
Monickendamer
Brat-Bücklinge,
feinsten gewässerten
Stockfisch, t3410
frische Seemuscheln
100 Stück 40 Pfg.
L. Jacke.

!Schellfische!
!Rotzungen!
Th. Wolpers.
13401

Zu kaufen gesucht.

Bäckerei
und
Konditorei
ev. mit Wirtschaft zu kaufen gesucht. 14953,73
Off. mit Preisangabe unter T 124 an die Exped. der Westfälischen Ztg.

Konditorei
und
Café
zu mieten oder zu kaufen gesucht. 14953,73
Offert. unter V 125 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Im nördlichen oder östlichen Stadtteile von Bielefeld (Nähe des neuen Güterbahnhofes bevorzugt) wird ein Grundstück von 4—6000 qm für
Fabrikanlage
zu kaufen gesucht. t3315,73
Offerten mit genauer Angabe der Lage und des Preises befördert die Exped. der Westfäl. Zeitung unter G 134.

Haus
mit Stallung für 3 Pferde u. Wagenremise oder entsprechendem Hofraum zu kaufen gesucht.
Offert. unter G 175 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. t3406

Fabrik
oder Land zum Bau einer Fabrik wird zu kaufen gesucht.
Off. mit genauer Angabe der Lage, Größe u. des Preises sind zu senden unter F 174 an die Exp. der Westfäl. Ztg. t3405

Ein gut gelegener
Bauplatz
für ein Einfamilienhaus wird zu kaufen gesucht. 14973,71
Offerten sub B 129 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Ein kleines (5122
Haus
per sofort zu mieten eventuell auch zu kaufen gesucht.
Offerten unter B 170 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. (5122

Miet-Gesuche.

Wohnung,
3—4 Räume von kinderlosen Leuten zum 1. April zu mieten gesucht. Auskunft mit Preisangabe an Wesselmann, Herford Schlachthof. (5058,72

Per Mai oder Juni eine freundl. gelegene
Wohnung
von 4 b's 5 Zimmern gesucht. Garten oder Veranda bevorzugt. Preis ca. 500 Mark. Offerten unter J 157 an die Exped. der Westfäl. Ztg. 15093

Junger Mann sucht
Wohnung
von 3 Zimmern, möbliert oder auch unmöbliert. (5153,72
Offerten unter L 179 an die Expedition der Westfäl. Ztg.

Stellen-Gesuche.

Per 1. April suche eine **Stelle im Kontor od. Lager** unter bescheidenen Ansprüchen. Lehrzeit bis dahin beendigt.
Offerten unter J 177 an die Exp. d. Westf. Zeitung. *5149,73

Lagerarbeiter,
verh., sucht Stellung. Off. u. A 169 an d. Exped. d. Westfäl. Zeitung erb. *5112

Offene Stellen.

Lehrling
mit Realschulbildung findet in einem hiesigen Fabrik- und Exportgeschäft vorzügliche Lehrgelegenheit. Selbstgeschriebene Offerten unter G 155 an die Exp. der Westfäl. Ztg.

Spezialfabrik in Fahrradpedalen sucht durchaus tüchtigen selbständigen ?3416,73
Dreher.
Bei zufriedenstellenden Leistungen kann derselbe den Meisterposten bekleiden. Offerten unter N 181 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Mehrere *3287,73
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung sucht unter günstigen Bedingungen
Emil Frank,
Niederntr. 22,
Spezial-Geschäft
für Seidenstoffe u. Besätze.

Tüchtige
Taillen-Arbeiterinnen
finden in meinem
Kostüm-Atelier
dauernde Beschäftigung bei höchsten Löhnen. *5111
S. Mosberg-Nussbaum,
Brunnenstr. 19.

Jüngeren 13404,73
Bäckergesellen
sucht **C. Siekmann,**
Ohrsen bei Lage.

Für besseres Restaurant, wo größere Familien- und andere Festlichkeiten stattfinden, wird zur Stütze der Hausfrau ein
junges Mädchen
nicht unter 20 Jahren, gesucht. Anf.-Salair 15 Mk. per Monat.
Junges Mädchen
zwecks Erlern. von Küche und Haushalt wird noch aufgenommen. Offerten unter H 176 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. 15136

Leistungsfähige
Seifenfabrik
Westf. sucht tüchtigen
Vertreter.
Derselbe muß später Neuheit der Seifenbranche einführen, es wird daher nur auf erste Kraft reflektiert.
Offert. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Referenzen unter K 178 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. 13411

Malergehilfen
sucht ?3419,72
W. Remmen, Renteistr. 11.

Braves, zuverlässiges
Kindermädchen
zum 1. April oder später gesucht. Angenehme u. dauernde Stellung. 15109
H. Müller, Göbenstr. 20.

Haushälterin,
durchaus erfahren und zuverlässig, wird zur selbständigen Leitung eines Haushaltes in nächster Nähe Bielefelds zum 1. Mai gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Offerten beliebe man unter W 167 an die Expedition der Westfälischen Zeitung zu richten. 15104,72

Gesucht
für Bielefeld und Umgegend **energ. Persönlichkeit zur Uebernahme eines in Deutschland patentierten Verfahrens.**
Für jeden Dampfkesselbesitzer von größter Wichtigkeit. Zahlreiche Atteste liegen vor. Hohe Provision. ?3417
Angebote unter M 180 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Wir suchen einige
jugendliche Arbeiter
für unsere Gillmacherei.
Liebscher, Seydel & Co.
?3412,72

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige tüchtige
Motorradbauer
und werden Meldungen beim Portier entgegengenommen.
Die. atelder Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik A.-G.
vormals
Hengstenberg & Co.
(3408,73)

Verkehrsgewandte
fleißige und zuverlässige Personen find. angenehmen Nebenverdienst. Offerten unter **L. 2642** an die **Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co., Leipzig** erbeten. (D.81

Anlegerin
gesucht. (3407
F. Eilers, Turnerstr.

Vermischte Anzeigen.

Mk. 6000
gegen gute Bürgschaft sofort gesucht. Gefl. Offert. sub. E 173 an die Expedition der Westfäl. Zeitung erbeten. 15131,72

Teckel
abhanden gekommen, Wiederbringer erhält Belohnung.
Turnerstraße 39.

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Anzeige
Die Geburt eines kräftigen
Knaben
zeigen hocherfreut an
Franz Sprick u. Frau
Josefa geb. Schwickardi.
Bielefeld, den 24. März 1904.

Die glückliche Geburt eines gesunden *3397
Mädchens
zeigen hocherfreut an
Lehrer **Grosse-Wortmann**
und Frau
Hanne geb. Heitmann.
Jöllenbeck, den 23. März 1904.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter sprechen wir hiermit unseren 15154
innigsten Dank
aus.
Familie Pelster.

Statt jeder besonderen Anzeige!
Meine Verlobung mit Fräulein **Jenny Isacson** aus Herford beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. ?3413
Albert Rose.

Jenny Isacson
Albert Rose
Verlobte.
Herford Bielefeld
März 1904.

Es hat Gott gefallen, heute morgen um 11 Uhr den treuen Freund unseres Ravensberger Volkes, seinen Knecht, unseren lieben langjährigen Hausvater von Bersaba, den Lehrer ?3415
Heinrich Budde
in seinem fast vollendeten 77. Lebensjahr durch einen sanften Tod zur oberen Schaar zu versammeln, nachdem ihm erst am 26. Dezember die treue Gefährtin seines Lebens vorausgeeilt war.
Wir gedenken am Sonntag, den 27. März, dem Vollendeten den letzten Liebesdienst zu erweisen und seine Hülle von der Zionskirche aus zum Grabe zu geleiten.
Ei du frommer und getreuer Knecht, — gehe ein zu deines Herrn Freude!
Bethel bei Bielefeld, 23. März 1904.
Im Namen der Zionsgemeinde:
F. v. Bodelschwingh, P.

Heute morgen 5 Uhr entschlief sanft mein innigstgeliebter, unvergesslicher Gatte, unser treuer, guter Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel, der
Kgl. Rentmeister a. D. Rechnungsrat
Ferdinand Ohly
Ritter des roten Adlerordens IV. Kl.
im 76. Jahre seines arbeitsreichen und gesegneten Lebens.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Clara Ohly geb. Pape
Wilhelm Ohly, Justizrat
Hermine Ohly, Diakonissin
Helene Ludwig geb. Ohly
Dr. med. Carl Ohly prakt. Arzt, New York
Prof. Dr. Ferd. Ohly, Gymnasialdir., Bergedorf
Clara Ohly
Emilie Ohly
Max Ohly, Apotheker, Stotel
Alfred Ohly
Adolf Ludewig, Stadtkämmerer, Minden i. W.
Elise Ohly geb. Keetman
Paula Ohly geb. Lange
Johanne Ohly geb. Stock
und 8 Enkel.

Bielefeld, den 24. März 1904.

Die Beerdigung findet statt, am Sonntag, den 27. März, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause, Mittelstrasse 33; die Trauerfeier im Hause um 3 Uhr. 3423

Kauf-Gesuche.

Mineralwasser-Krüge
ein Liter enthaltend kauft stets jedes Quantum C. Bornträger, Paulusstr. c2231,77

Getragene
Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 14027,77

Pferd
zu kaufen gesucht für Geschäftswagen. Angebote zwischen 10 bis 12 Uhr vormittags erbeten. Näh. Victoriastr. 14. 15027,71

Ziegenkämmer
kauft jeden Posten F. Osburg, Sieker Nr. 219. 15127

Möbel
jeder Art, sowie gute Herrenkleider, Schuhe und Stiefel kauft Bielefelder An- und Verkaufshaus, Bach 2. 15129,73

Verkäufe.

Reisekörbe
in allen Größen empfiehlt Wilh. Schlüter, Bahnhofstraße 13187,101

Sofa,
hocheiner Plüschsofa (Divan), mit braunem Plüschbezug, umständehalber billig. Oberntorwall 5. *4938,73

Bettstellen.
Elegante Holzbettstellen, englische Form, mit Sprungfeder- und Roßhaar-Matratze, passend für bessere Brautleute, werden billig abgegeben. Oberntorwall 5. *4939,73

Heringe!
Prima Holländer Dutzend 40 Pfg., ff. mariniert Stück 6 Pfg., 10 Stück 55 Pfg. C. Reinke, Rothpfortenstraße. 14916,71

Schellfisch
ohne Kopf, Pfd. 15 Pfg. empfiehlt lebend frisch Clemens Rose, Herforderstr. 88. Bestellungen für Karfreitag nehme jetzt schon entgegen, liefere frei ins Haus. c5092

Brake,
leicht laufend, Eschenholz, hinten verschließbar, billig zu verkaufen. S. Bornheim, Oerlinghausen. 5019,72

Damen-Fahrrad,
wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Hermannstraße 48a, 2. Etage. 15138,72

Frühe
Pflanzkartoffel, Pauls-Juli-Mäuse, Rosenkartoffel, Eierkartoffel, empfiehlt Bernhard Vesting, Burgstr. 15137,78

Schultornister,
Handarbeit, größeren Posten, billig abzugeben. Gust. Dargel, Wilhelmstr. 7. ?4932,73

Jeder
sagt, daß man Möbel, Spiegel und Polsterwaren nur am besten und billigsten bei E. Hoffendahl, Piggenstraße 10 kauft. ?2125,77

Sofa.
Sofatische, Spiegel, Bettstellen mit Matratzen, Nähmaschine, Küchenmöbel u. s. w. billig zu verkaufen. Friedenstr. 9, 1 Tr.

Schellfisch,
Kabeljau ohne Kopf a Pfd. 15 Pfg. C. Reinke, Rotpfortenstraße 11. 15152

Bettstelle
Kochmaschine u. Kleiderschrank, gut erhalten, gebe billig ab. Wellmann, Rotpfortenstraße. 15148,72

Dünger
1 zweispännig Fader zu verkaufen. F. Osburg, Sieker Nr. 219. 15128

Fahrrad
für 20 Mark sofort zu verkaufen. Ritterstraße 77. 15097

Obstbäume,
größere Anzahl, vorrätig bei Düning in Milse am Bahnhof Brake i. Westf. 15099,73

Sofa,
sehr gut erhalten, steht billig zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?5068,71

Stellen-Gesuche.

Kaufmann,
junger, 19 Jahre, sucht annehmbare Stellung, gleich welcher Art. Offerten unter K 158 an die Exped. der Westfäl. Ztg. 5103,73

Mädchen,
jüngeres, sucht Stellung zum 1. oder 15. April in einem kleinen besseren Haushalt. Offerten unter M 160 an die Exped. der Westfäl. Ztg. 15102

Fräulein
sucht Stelle als Stütze ohne Vergütung. Verkehrt im Haushalt u. war lange in mehreren Stellen tätig. Off. u. L 159 befördert die Exp. der Westfäl. Zeitung. c3394,73

Offene Stellen.

Ein
Dienstmädchen zum 1. April gesucht. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Ztg.

Schneidergeselle,
findet dauernde Beschäftigung bei W. Haubrock, Nordstr. 24. t4986,72

Kutscher
für Geschäftswagen, gut empfohlen, zuverlässig, redegewandt und stadtkundig, erhält dauernde Stellung. Meldung zwischen 10—12 vormittags. Victoriastraße 14. 15026,71

Hausknecht,
zuverlässig, mit guten Zeugnissen, zum 1. April cr. gesucht. Hotel Teutoburg, Bielefeld. 15135,73

Schuhmachergesellen
sucht per sofort F. Degen, Klosterstraße. 15105

Mädchen
von 15—20 Jahren zur Aushülfe bis 15. April auf sofort gesucht. Düppelstraße 7a. 15108,73

Schulmädchen
für ganze nachmittage gesucht. Zu erfr. in der Exped. der Westfälischen Zeitung. 4963,73

Schulmädchen,
kräftiges, für ganze Nachmittage evtl. ganzen Tag gesucht. Kurfürstenstraße 78. 25146

Schulmädchen,
13—14 Jahre, für nachmittags gesucht. Kaiserstr. 27. 15100

Mädchen,
sauberes, kräftiges, möglichst bald gesucht. Kleiner Haushalt, guter Lohn. Anfragen Herforderstraße 20. 15116,73

Dienstmädchen,
etwa 17 jähriges, anständiges zu kinderlosen Eheleuten sofort gesucht. Lohn 40 Thaler. Näheres Oerlinghauserstr. 121 nachm. 1—3, abends 8—9 Uhr.

Lehrmädchen
für Damenschneiderei zu Ostern gesucht. Kaiserstr. 139. 6,74

Arbeitsburschen
sucht W. Remmen, Dek.-Maler, Rentestraße 11. (3418,72

Schulmädchen
für Nachmittags zu 1 Kinde gesucht. Güterstr. 20. *5141

Laufmädchen
für halbe Tage gesucht. Oberntstraße 31. 15132

Stundenfrau
gesucht. Frau Luise Küch, Markt. 15140

Arbeiter,
junger fixer zum Flaschenspülen gesucht. Näheres in der Exp. der Westfäl. Ztg. c5096,72

Bäckergeselle
kann sofort eintreten. W. Mestemacher, Gütersloh. 25145,72

Miet-Gesuche.

Wohnung,
2 Räume, im Mittelpunkt der Stadt per sofort oder 1. April zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter C 171 an die Expedition der Westfälischen Zeitung 15123

Zimmer,
möbliert, mit Pension p. sofort Nähe Bahnhof gesucht. Off. u. S 164 an die Exp. der Westfäl. Ztg. c5095

Zu vermieten.

Laden
sofort oder später 350 Mark p. a. Düppelstr. 20 w1965

Wohnung
5 Räume, Speisekammer, Heiz- und Leuchtgas zum 1. April zu vermieten. Arndtstraße 45. 14700,75

Wohnung,
5 Räume, abgeschlossen, sofort oder auch später zu vermieten. Preis 375 Mk. Ehlentruppverweg 18, Teutoburgerstraßen-Ecke. 15002,73

Ein
Bodenzimmer zu vermieten. Bürgerweg 74. c4967,22

Bodenräume,
zwei, zu vermieten. Näheres Mühlenstraße 34a. 1,73

Wohnung,
2 große, grade Räume, nebst Keller und Gartenland sofort zu vermieten. Hohenzollernstraße 27. 15121

Räume,
mehrere kleine, sofort zu vermieten. Kesselstraße 30. 15098,73

Zwei
freundliche helle Räume mit Volterkammer zu vermieten in ruhigem Hause an einzelne Person. Am Damm 17. *2055,2

Freundliche
Dachwohnung von 3 geräumigen hellen Räumen nebst Zubehör zum 1. April zu vermieten. Näheres Kurfürstenstr. 31. 15119,75

Zimmer,
großes, leeres, sofort zu vermieten. Mittelpunkt d. Stadt. Näh. in d. Exped. der Westfäl. Zeitung. *5142

Herrenwohnung,
freundl. möbl., auf sofort oder 1. April zu vermieten. Rohrteichstraße 67, 1. Et. l. ,71

Herrenwohnung,
gut möbliert, ist sofort zu vermieten. Am Bach 2. 15130,73

Logis
frei. Hermannstr. 18. (4719,71

Zimmer,
hübsch möbliert, mit Pension sofort zu vermieten. Näheres Fr. Kerkhoff, Gehrenberg 29/31.

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer, mit od. ohne Pension zu vermieten. Siechenmarschtr. 11, 2. Etg.

Kaufmann
zum Mitbewohnen einer möbl. Wohnung mit Pension gesucht. Obernstraße 3. 15147

Zimmer,
möbl., für 2 junge Leute mit oder ohne Kost. Zu erfragen in der Expedition der Westfälischen Zeitung. 12133

Stube
und Kammer sofort zu vermieten. Sieferstraße 20. 25134,73

Zimmer,
möbliert, frei. Monat 12 Mk. Wo? sagt die Expedition der Westfäl. Zeitung. 15117

Kost
und Logis erhält junger Mann. Wo, sagt die Expedition der Westfäl. Zeitung. 15115

Wohn-
und Schlafzimmer, part., gut möbliert, mit Morgenkaffee, zu vermieten. Wo, sagt die Exp. der Westfäl. Zeitung. t5139

Wohn-
und Schlafzimmer, freundlich möbliert, an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Wo, sagt die Expedition der Westfälischen Zeitung. t5031

Zimmer,
gut möbl., mit Pension für 1 oder 2 Herren frei. Wo sagt die Exped. der Westfälischen Zeitung. 4950,73

Zwei
möbl. Zimmer mit Morgenkaffee per 1. April zu vermieten. Näheres in der Expedition der Westfäl. Zeitung. 15144

Zimmer,
möblierte zu vermieten. Rohrteichstraße 24. 5086

Verschiedenes.

2000 Mark
auf eine Besitzung gut verzinslich an 2. Stelle nächst 9000 Mark gesucht. Offerten unter D 131 an die Expedition der Westfäl. Ztg. (4989,73

Stickerei
(Aussteuer) sämtl. Handarbeiten werden angefertigt. Göbenstraße 1, 1. r. 14962,73

Hypothekenkapitalien
bis 60 % der Taxe vermittelt ich unter günst. Bedingungen. Hypothekengelder werden durch mich für die Darleiher kostenlos untergebracht. Hugo König, Detmolderstr. 118a. 4948,93

Vegetarier
sucht auf sofort guten Mittagstisch. Nachzufragen Kaiserstraße 121. 4964,71

Klavierunterricht
gesucht. Offerten mit Preisangabe unter V 166 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. 15110

Ein
junger Mann empfiehlt sich zum schreiben von Adressen. Angebote unter O 161 an die Expedition der Westfäl. Ztg.

Die Beleidigung,
die ich gegen Schlachtermeister Fritz Boge in Schildesche ausgesprochen, nehme als unwahr zurück. Wilhelm Niederschelp. *5143

Mittagstisch,
guten, in besserer Familie, sucht gebildeter junger Mann. Angebote mit Preis unter R 163 an die Exp. der Westfäl. Ztg. c5094

„Taillenzeichner"
patentamtlich geschützt 211282, das einfachste u. zuverlässigste Zuschneidesystem der Neuzeit, ohne Rechnen, ohne Freihandzeichnen. Unterrichtskurse, Schnittmusterverkauf. Prosp. kostenlos, prima Referenzen. Frau Henriette Zimmermann, Marktstr. 14. 14225,75

Altstädter Kirche
Freitag, den 25. März, abends 6 Uhr:
Passionsgottesdienst
Beichte und Feier des heil. Abendmahls.
Pastor Trautermann.

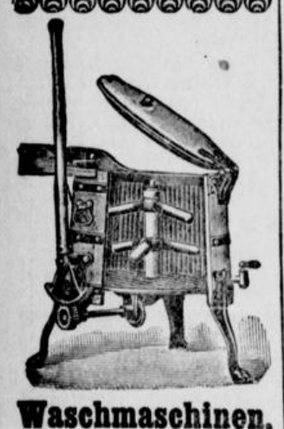


Turnerschaft Bielefeld,
vorm. **Gadderbaumer Turnverein v. 1878.**
Sonnabend, den 26. d. M., abends 9 Uhr:
Haupt-Mitglieder-versammlung
im Vereinslokale Restaurant **Hoffmeister.**
Tagesordnung:
1) Aufnahmebericht.
2) Jahresbericht.
3) Rechnungslage.
4) Neuwahl des Vorstandes.
5) Verschiedenes. *3399
Der Vorstand.

Fahrräder
mit einem vollen Jahr Garantie von Mark 75,00 an hat nur i3302,72
Rudolf Beckmann,
Gadderbaum, Bülowstr. 35 bei Richters Garten.



Herbst's Kraftfutter
und ?1357,71
Phosphor-Leberthran Welpenfutter
bieten allen Hundefreunden Abwechselung in der Fütterung und vollnährwertige, auch für Gebrauchshunde völlig ausreichende Futtermittel.
In Bielefeld zu haben bei
Felix Battig.



Waschmaschinen, Wringmaschinen.
Grösste Leistungsfähigkeit.
Grösste Auswahl.
Billigste Preise.

Schleifsteine

für Hand-, Fuss- und Kraftbetrieb
mit Rollenlager
verschiedener Grösse vorrätig
zu billigsten Preisen.
Gustav Steinkrüger,
Maschinenfabrik, ',87
Bielefeld, Breitestr. 13.

Schuppen-Pomade,
vorzügliches Mittel gegen die so lästigen Schuppen u. Schinnen. Nach zwei- bis dreimaligem Gebrauch verschwinden dieselben vollständig. à Dose 1 Mk.
L. Schaefer,
3086,87) Rathausstr. 7.

Hülsenfrüchte
in auserlesen feinen weichkochenden Qualitäten,
geschalte grüne Erbsen, Riesen-Linsen
2c. 2c. ',151?
Maximilian Koch,
Niederstr. 43.

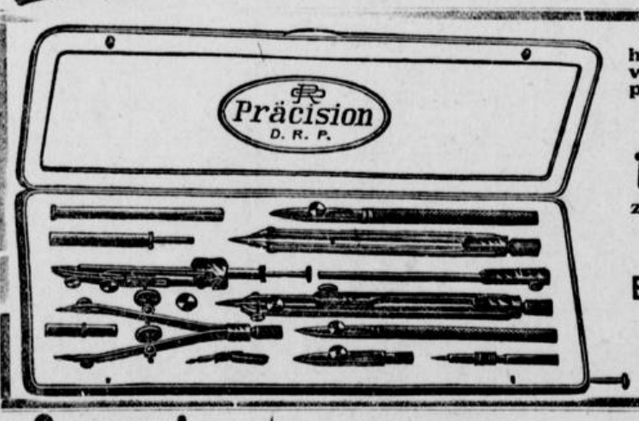
Meine Wohnung befindet sich t3402
Klosterstr. Nr. 2, 2. Etage.
Anna Begemann.

Feldsämereien
als:
Böhm. Rotklee, Gelb- u. Weissklee, Schwedischer Klee, } garantiert seidefrei,
Luzerne, Saathafer, Spörgel, Wicken, engl. und ital. Reygras, Honiggras, Timothe, Rasen- und Kleegras-Mischung,
ferner
sämtliche Gemüse-Sämereien
in frischer, keimfähiger Ware und zu billigsten Preisen empfiehlt t3171
Ferdinand Evers,
Niederntstraße 14. — Neumarkt 15.

Schröder & Baum
Tapeten * Linoeum * Lincrusta
Haus I. Ranges
Bielefeld • Dortmund • Essen • Bochum •
Vorschläge, Kostenanschläge gratis ohne Verbindlichkeit für den Käufer
Sonntags geschlossen.
(2199,74

Für Damen!
Jacketts, Capes in großer Auswahl
auf Kredit 13396
gegen bequeme Teilzahlungen.
L. Sachs, Rathausstr. 2 1. Etage.

Spezial-Haus
für
Besatzartikel und Seidenstoffe
Niederstr. 22. **Emil Frank** Niederstr. 22.
Stets das Neueste zur Damenschneiderei
für jeden Geschmack.
Grösste Auswahl. — Jede Preislage.



Zum bevorstehenden Schulwechsel empfehle original
Richters Reisszeuge
zu Fabrikpreis.
Reparaturen fachgemäss.
E. Wittmeyer,
Optiker.
Bielefeld,
Obernstr. 2.
i3047,99

Germania-Bohnermasse
ist gut u. sparsam im Gebrauch giebt gestrichenen, lackierten u. Parkettfußböden dauerh. Glanz. Nur echt in Dosen à 1 Mk. und 50 Pfg. bei
Robert Hergeröder,
Obernstr. 19, Rathausstr., Germania-Drogerie,
Bernhard Scheffer,
!2211 Obernstr. !81??
und **Gustav Beckmann,**
Bavenmarkt 1a.



Fahrräder und sämtliche Zubehörteile liefert billigst **Hans Crome,**
Einbeck 237. Vertreter gesucht, Katalog gratis. [H. 198,116

Bohnermasse „Brillant".
Allseitig anerkannt als die beste für gestrichene und Parkett-Fußböden sowie Linoleum. Durch leichtes Bohnen und vorzüglich dauerhaften Glanz übertrifft diese Masse jedes andere Fabrikat. Nur echt, wenn die Dosen die Bezeichnung „Bohnermasse Brillant" und meine Firma tragen. c3065,116
à Dose 1 und 2 Mk,
L. Schaefer, Rathausstraße 7.

Braunschweigische Eisengiesserei u. Maschinenfabrik
von **Robert Karges, Braunschweig.**
Spezialfabrik für c3048,
Ziegelei-Anlagen
Kataloge und Kostenanschläge gratis.

Flüssige
Crème-Farbe
für Gardinen
in Fl. à 50 und 30 Pfg.
Crème-Stärke
Wohlriechender
Ofenlack
in Fl. à 50 und 30 Pfg.
Gold- und Silber-
Bronze.
Adler-Drogerie,
Maximil. Koch,
Niederntstraße.
c3081,81

Flechten
Schuppenflechte (Psoriasis), **Bartflechte,** Ausschläge (scrophulöse u. syphilitische), Salzfluß, **Mitesser,** Gesichtsausschläge, unreiner Teint, Hautkrankheiten heilt gründlich.
Auskunft erteilt gern Dr. med. **Hartmann, Ulm** (Donau). Besitzer der Naturheilanstalt.
*4181,77

Empfehle in nur guten Qualitäten zu mäßigen Preisen
Leinölfirnis, Sikkativ, Terpentinöl, Bernsteinfußbodenlackfarben, Kopallacke, Bernsteinlacke, Farben, trocken und in Oel, streichfertig, **Pinsel, Schlemmkreide, Leim.**
Besonders aufmerksam mache ich auf meine über Nacht harttrocknenden **Fußbodenlackfarben.** t3390
Theodor Thalenhorst,
Johannis-Drogerie,
51 Arndtstr. 51.

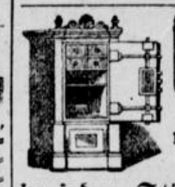


Akten-Mappen
aus starkem, dabei weichem langnarbigem Rindleder, mit 2 guten Schlössern, unverwüstlich bei
Gebr. Kahter
Obernstr. 24.

Oster-Eier, Oster-Hasen, Oster-Gruppen u. Präsentkörbchen etc.
in unübertroffener Auswahl und Qualität
bei:
Louis Blessmann
Rathausstr. 14.

Hager & Schweikher
Oberntorwall 7.
Cocos-Läufer * Woll-Läufer
Linoleum-Läufer t2781,71
Fussmatten etc. etc.
Grosse Auswahl! Billige Preise!





Geldschränke
mit Purcels patentirtem, thermitsicherem glasharten Stahlpanzer
in jeder Stärke und in jeder Ausführung
empfiehlt zu den billigsten Fabrikations-Preisen
Heinr. Eckhardt,
Bielefeld, Gehrenberg 16. [2764,87

Von **angenehmem Geschmack,** großer **Leichtverdaulichkeit** und hohem **Nährwert** ist c1937,93
Bensdorp's holländ. Kakao
Pak. à Mk. 2,25, 1,15 und 0,60.
Felix Battig,
Marktdrogerie.

Töchter- u. Familien-Pensionat
verbunden mit
Koch- u. Haushaltungsschule
früher „Am Sparrenberg" 2 jetzt **Heeperstraße 26.**

Wachstuche Gummidecken Auflegestoffe Markttaschen
in großer Auswahl.
Gebr. Westheide
Rathausstr. 9.
t3388,75

Otto Dämmig Opticus. Bielefeld
Hagenbruchstr. 2c
Augen-Untersuchung
mittels Refractometer 1245 kostenlos. 23

Markisen
fertigen an
Gebr. Westheide,
Rathausstr. 9.
t3389

Pneumatiks
nur frische Ware.
1 komplette Garnitur Mk. 19,00
1 einzelne Decke nur Mk. 5,50
1 einzelner Schlauch nur Mk. 4,00
1 volles Jahr Garantie!
Nur so billig bei i3303,72
Rudolf Beckmann,
Gadderbaum, Bülowstr. 35 bei Richters Garten.

№ 71 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Donnerstag, 24. März 1904

Bilder aus dem Lande der aufgehenden Sonne

Von Dr. Ludwig Rieß.

II.

Der japanische Soldat in Krieg und Frieden.

2. (Schluß-Artikel).

Wenn die Mobilmachung anfängt und die Reservisten eingezogen werden, nehmen die Garnisonstädte sofort ein anderes Aussehen an. Tempelkomplexe und Gasthäuser, die aus der Feudalzeit noch erhaltenen Unterkunftsräume der Gefolgschaft bei den Palästen der Lehnsfürsten und viele gemietete Privathäuser sind durch Fahnen und Inschriften und oft auch durch Posten als Unterkunftsräume der Yobihei, d. h. einberufenen Mannschaften und Unteroffiziere kenntlich gemacht. Auf kleinen Handwagen werden unablässig die Uniformen und Stiefel, Unteranzüge und Lebensmittel herbeigeschafft. Die Obleute in den Straßen gehen von Haus zu Haus und sammeln die patriotische Gabe ihres Bezirks für das nächstgelegene Quartier oder bringen bereits den Stoff, den die weiblichen Mitglieder des Haushalts in Soldatenkleider umformen sollen: denn das überaus praktische bademantelähnliche Nachtgewand des Mannes, das ganz ähnliche Hauskleid und der leichtwattierte Mantel sind in Japan alle nach einem Schnitt gemacht und bedürfen nicht des Maßes. Ebenso wenig wie die stark wattierten Bettdecken mit weiten, ärmelartigen Röhren zum Durchstecken der Arme, wodurch die Schultern so schön geschützt werden, wie wir es gar nicht kennen. Einkleidung, Instruktionen und Felddienst lassen den Soldaten kaum Zeit, bei den Althändlern herumzugehen und ein preiswertes altes Schwert zu kaufen. Denn daß man im Ernstfalle diesem Stahl doch besser trauen könne, als selbst dem Mauratagewehr neuester Konstruktion, glaubt mancher Soldat und glauben vor allem seine Verwandten und Freunde, die ihm das Geld zum Schwerte geben. Daß die Offiziere sich gute altjapanische Klingen zurechtstutzen lassen, um sie in die etwas zu kurze, vorschriftsmäßige Scheide zu bekommen, ist allgemeiner Brauch.

Auf den Märschen in Feindesland ist das lederne Schuhzeug bald hin. Dann fällt man auf die nationale Fußbekleidung zurück. Die Socken aus einem festen, mit Indigo dunkelblau gefärbtem Baumwollgewebe mit eigenem Abteil für den großen Zeh könnte man mit Fausthandschuhen vergleichen. Unter die barchentartige Sohle bindet man aus Reisstroh geflochtene Sandalen, die mit Binsen- oder Strohbändern, die von der Spitze zwischen dem großen und den anderen Zehen und durch Oesen an den Seiten und hinten hindurchgezogen und etwas über den Enkelknochen festgebunden werden. Es ist eine leichte und kühle Fußbekleidung, mit der man durch Wasser hindurchwatet wie ein barfuß Gehender. Ihr Hauptnachteil, daß die Strohsandalen, namentlich bei Regenwetter, alle Tage erneuert werden müssen, ist nicht so schlimm; denn jeder Soldat kann sich seine Sandalen selber machen. Stroh, wenn auch nur Gerstenstroh, findet er ja überall. Der Hauptvorzug dieser Fußbekleidung ist aber, daß sie im Schlamm nicht stecken bleibt; durch Feuchtigkeit saugt sie sich, sozusagen, an den Sohlen der Socken fest.

Ausdauer im Marschieren und im Laufschritt ist die besondere Stärke des japanischen Infanteristen. Gegen die Hitze ist er wohl abgehärteter als wir, aber doch noch nicht so wie die russischen Soldaten, die auf dem Marsche nach Peking im August 1900 mit den Japanern wetteiferten. Die Kälte in den Winterfeldzug vor zehn Jahren hat viele erfrorene Hände und Füße verursacht; sonst hat sie den Japanern keinen Schaden gebracht, sondern eher noch genutzt, weil sie die Wege verbesserte.

Das kriegsmäßige Gepäck des Japaners kann leichter sein als das der Russen, weil er keine Reservestiefel und weniger Kochgeschirr nötig hat. Denn für ihn wird entweder im Lager gekocht, oder er zehrt von seinem eisernen Bestande, für den er nur etwas heißes Wasser gebraucht, um ihn so schmackhaft zu machen, wie er überhaupt nur sein kann. Er besteht nämlich für zwei Tage aus gesottenem Klebreis, der an der Sonne getrocknet ist. Etwas über 1 Liter dieser Substanz wird in feste Form gebracht. Mit heißem Wasser angefeuchtet und mit ein wenig von den 20 Gramm Salz gewürzt, das ebenfalls zur eisernen Zehrung gehört, ist aus einem Sechstel dieses Reisquantums eine ausreichende und bekömmliche Mahlzeit hergestellt. Als Abwechselung dienen Klöße, die aus altbackenem Weizenbrode, das in kleine Würfelchen geschnitten ist, mit Beimischung von Salz und kleingehacktem Gemüse hergestellt werden. Diese Klöße werden gegessen, wie sie sind. In bewohnten Gegenden erquickt sich der Soldat gern an Theeaufgüssen. Kaltes Wasser trinkt er fast nie; er löscht seinen Durst damit durch ein wiederholtes Ausspülen des Mundes. Bei der Infektionsgefahr, die das durch die Reisfelder fließende Wasser mit sich bringt, hat sich die Volksgewöhnung diesen den Tieren leider versagten Schutz zu verschaffen gewußt.

Nichts ist den japanischen Militärs so vollständig nach eigenen Ideen gelungen, wie die Regelung der Verproviantierung im Felde. Mit Recht sind die Japaner auf ihr „Kommissariat", wie sie nach englischer Nomenklatur den Traindienst bezeichnen, besonders stolz. Die Bestimmungen sind einfach genug. Jeder in selbständiger Bewegung befindliche Truppenteil ist mit einer Proviantkolonne versehen, die wenigstens für drei Tage das Rohmaterial der Speisen, also Bohnen, Rettich, getrockneten Fisch, Fleisch, Eier, japanische Sauce ꝛc., neben Reis, Weizenbrot, Gemüse und Salz mit sich führt. Sie kann für sich abzweigende Einheiten Unterkolonnen bilden, die mit ihr aber wieder in Austausch treten müssen, wenn nur noch für einen Tag Eßvorrat vorhanden ist. Woher bezieht aber die Proviantkolonne den ganzen Bedarf? Antwort: von den wandernden Magazinen, die auf langen Reihen zweirädriger Karren als Train den marschierenden Truppen immer auf dem Fuße bleiben. Diesen Train beschafft man sich erst bei der Mobilmachung.

Denn gleichzeitig mit den Reservisten versammelt man die sich meldenden Nimbu, d. h. Kriegskulis. Es sind berufsmäßige Wagenzieher, Lastträger und Feldarbeiter, die durch den guten Lohn, den eigenen Patriotismus und die in Japan weitverbreitete Wanderlust angelockt werden. Man sucht die Kerngesunden und Kräftigen aus und übergibt ihnen zu je dreien einen von den landesüblichen kleinen Lastwagen, die zu vielen Tausenden von der Kriegsverwaltung angeschafft werden. Die Gestelle dieser Wagen ruhen fast im Gleichgewicht auf einer starken eisernen Achse, die durch den Mittelpunkt von zwei etwa vier-Fuß hohen Rädern hindurchgeht. Der starke Rahmen ist durch viele Quer- und Längsstäbe gitterförmig eingeteilt und dadurch um so fester. Nach vorn laufen die äußeren Längsleisten in eine allmählich nach innen gebogene Schere fort, die an der Spitze von einer kleiner Querleiste zusammengehalten wird. In diese Scheere tritt der eine Kuli, während die beiden anderen mit Benutzung von runden Hölzern, die sie zwischen die Last und die Kante stecken, mit den Schultern nachschieben. Durch Uebung und Zuruf sorgen sie für gleichen Rythmus der anstrengenden Vorwärtsbewegung. Man sucht zusammenpassende Burschen aus und übt sie in der richtigen Oekonomik der Kraftleistungen ein. Möglichst soll bei jedem Wagen ein gescheiterer Mann mitziehen, der gut lesen und schreiben kann und eine natürliche Autorität über seine Genossen ausübt. Daran, daß diese Leute ihr Bestes tun, um nicht zurückzubleiben, daß sie im Feindeslande bei Nacht schon für ihr Unterkommen sorgen und bei großen Steigungen sich aus der Bevölkerung Hilfe requirieren, kann man sich verlassen. Bei Gliederverrenkungen wissen sie sich selbst zu helfen; bei kleineren Erkältungen greifen sie zu den Volksheilmitteln, besonders zur Massage und zum Setzen von Moxa, d. i. Markkügelchen, die sie abbrennen. Sie wären ganz ideale Lastenbeförderer, wenn sie nicht zuweilen nach einem Siege der Bevölkerung im feindlichen Lande viel übermütiger und schroffer entgegenträten als die Soldaten selbst. In Formosa, das ja als japanisches Territorium okkupiert werden sollte, machte sich diese schlechte Eigenschaft der „Herren Kulis" besonders unangenehm bemerkbar.

Der Sanitätsdienst war vor zehn Jahren ebenfalls im besten Gange. Allerdings hatte er mit Verwundungen, außer bei Chinesen, nur wenig zu tun. Um so mehr aber mit Krankheiten. Es ist besonders die Dysenterie, die in der kriegführenden japanischen Armee zu fürchten ist; dagegen scheinen die Japaner sehr wenig widerstandsfähig zu sein. Erst an zweiter Stelle kommt die parasitäre Beri-beri-Krankheit, die bei allen Reis essenden Völkern ihre Opfer fordert. Bei der Marine hat man die Volkskrankheit so gut wie ganz ausgerottet, es gab 1899 nur noch 6 Fälle, die sämtlich geheilt wurden. Bei der Armee sind aber die erreichten Resultate noch nicht so günstig. 1895 kam die Cholera hinzu. Diesmal sind die Pocken zu fürchten, die im Amurgebiete wüten. Natürlich werden alle Eingezogenen, aus die Kriegskulis geimpft. Daß die Japaner schon 1877 der Genfer Konvention beigetreten sind und eine über das ganze Land verbreitete Rote Kreuz-Gesellschaft haben, die über reiche Mittel verfügt und 1901 zwei ausgerüstete Schiffe für Südafrika anbieten konnte, sei hier nur erwähnt.

Eine Feldpost und eine Feldgendarmerie gab es im letzten japanisch-chinesischen Kriege noch nicht. Vielleicht überrascht uns Japan jetzt mit diesen neuen Institutionen. Aber auch ohne diese Zutaten moderner Kriegführung erwies sich die japanische Armee im letzten Kriege als eine einheitliche, festgefügte Organisation, als ein in allen seinen Gliedern gesunder Körper — beseelt von dem alten Heldengeiste und der kriegerischen Tüchtigkeit, die in allen japanischen Theaterstücken, in allen populären Lesebüchern, bei allen Volksfesten als die besondere Tugend der Altvorderen gepriesen wird und die dem Offizierkorps als der Kern ihres Standesbewußtseins ins Fleisch und Blut übergegangen ist.

Aus Provinz und Nachbarschaft

ay. **Stadthagen,** 24. März. (Besitzwechsel.) Herr Kaufmann A. Pfennig hat die frühere Beißnersche Kornbranntweinbrennerei vom hiesigen Vorschußverein gekauft. Der jetzige Besitzer wird den Betrieb der Brennerei am 1. April d. J. wieder eröffnen.

* **Lemgo,** 24. März. (Meisterprüfung.) Die unter dem Vorsitze der Herren Maurermeister Steinmeier und Zimmermeister Schnakenbeck stattgefundene Meisterprüfung von 14 Absolventen des hiesigen Technikums hatte, lt. L. Post, das Ergebnis, das sämtlichen Prüflingen die Berechtigung zur Führung des Meistertitels zuerkannt werden konnte. Inbetracht kommen 9 Maurer- und 5 Zimmermeister.

* **Münster,** 24. März. (Epidemie.) In dem Orte Fuchsdorf herrschen Brustfieber und Lungenentzündung unter den Kindern in erschreckendem Maße. Innerhalb weniger Tage sind, dem Westf. Merkur zufolge, acht Kinder dahingerafft worden.

* **Münster,** 24. März. (Die Bahnstrecke Münster-Rheine-Emden) wird, wie dem Westf. Merkur berichtet wird, demnächst zweigleisig. Die Hauptursache zu dieser Maßnahme liegt in dem durch den Hafen Emden bedeutend gesteigerten Güterverkehr.

* **Dortmund,** 24. März. (Stadthafen.) Bei dem zu erwartenden umfangreichen Verkehr im hiesigen Stadthafen genügen die Verladevorrichtungen nicht mehr. Die Stadtverordneten werden sich daher demnächst mit einer Vorlage beschäftigen, in welcher zur Erweiterung dieser Einrichtungen ein Betrag von 250 000 Mk. gefordert wird. Für die nächste Zeit ist auch eine Verkehrszunahme hinsichtlich des Transportes von Kohlen und Koks auf dem Kanal zu erwarten, da mit dem Kohlen- und Koks-Syndikat Verträge abgeschlossen sind, die den Transport von Kohlen und Koks begünstigen. Die Angelegenheit, betreffend die Eingemeindung von Cörne nach Dortmund, die, wie die Rh.-W.-Z. meldet, mit dem Bau der Hafenbahn im engen Zusammenhang steht, ist durch Abänderung des Vertragsentwurfes in ein aussichtsvolleres Stadium gelangt.

* **Hagen,** 24. März. (Unsauberkeiten in den Bierleitungen) sind, wie amtlich festgestellt worden ist, in einer derart großen Menge hier an der Tagesordnung, daß in Zukunft die Polizeibehörde die Namen der Betroffenen bekannt zu geben sich veranlaßt sieht. Ebenso soll im Flaschenbierhandel beim Reinigen der Flaschen, namentlich der Patentverschluß-Flaschen, nicht mit der nötigen Sorgfalt und Reinlichkeit verfahren werden.

* **Bochum,** 24. März. (Kaiser Wilhelm-denkmal.) Die Einweihung des Kaiser Wilhelmdenkmals ist, lt. dem Mk. Spr., auf den 10. Mai — den Tag des Frankfurter Friedensschlusses — festgesetzt. Mit der Aufstellung des Denkmals wird gleich nach Ostern begonnen. Zu der Einweihungsfeier wird an den Kaiser eine Einladung ergehen; man gibt sich dabei der Hoffnung hin, daß, wenn der Kaiser vom persönlichen Erscheinen abgehalten sein sollte, er sich durch einen Prinzen des Königlichen Hauses wird vertreten lassen.

* **Duisburg,** 24. März. (Für Heiratslustige.) Eine versprochene Millionenheirat beschäftigte die hiesige Strafkammer in einer Sache gegen Frau Rottmann aus Duisburg wegen Betruges. Die Angeklagte las in einer Berliner Zeitung ein Heiratsgesuch. Sie trat alsbald mit dem Inserenten, einem Kaufmann Michel, in Korrespondenz und offerierte ihm eine reiche amerikanische Lady mit einem Vermögen von 19 Mill. Dollars. Michel trat der Sache näher und ließ sich von der Heiratsvermittlerin, die ihm ganz unglaubliche Dinge von ihren Beziehungen zu Grafenfamilien ꝛc. in Amerika erzählte, nach und nach 3000—5000 Mk. ablocken. Als Michel schließlich entschieden verlangte, mit seiner Millionenbraut zusammengeführt zu werden, führte die Rottmann ihn einer stellenlosen Artistin zu, die sich der hamburgisch-plattdeutschen Mundart bedienen mußte, um dem Michel gegenüber die englisch-amerikanische Sprache zu markieren. Mit Rücksicht auf die Vorstrafen der Angeklagten erkannte das Gericht auf 2 Jahre Zuchthaus, 300 Mk. Geldstrafe und 3 Jahre Ehrverlust.

Briefkasten

§ 6. Als Krankenunterstützung ist zu gewähren: 1. Vom Beginn der Krankheit ab freie ärztliche Behandlung, Arznei, sowie Brillen, Bruchbänder und ähnliche Heilmittel; 2. im Falle der Erwerbsunfähigkeit vom dritten Tage nach dem Tage der Erkrankung ab für jeden Arbeitstag ein Krankengeld in Höhe der Hälfte des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter. Die Krankenunterstützung endet spätestens mit dem Ablauf der 26. Woche nach Beginn der Krankheit, im Falle der Erwerbsunfähigkeit nach Beginn des Krankengeldbezuges. Endet der Bezug des Krankengeldes erst nach Ablauf der 26. Woche nach dem Beginne der Krankheit, so endet mit dem Bezuge des Krankengeldes zugleich auch der Anspruch auf die unter 1 bezeichneten Leistungen. Das Krankengeld ist nach Ablauf jeder Woche zu zahlen.

Apollo Nr. 1. Um Magentropfen fabrizieren und in den Handel bringen zu können, bedürfen Sie keiner behördlichen Genehmigung. Falls Sie ein entsprechendes Gewerbe noch nicht angemeldet haben, bedarf es natürlich der Anmeldung zur Gewerbesteuer. Bemerken wollen wir jedoch, daß nach den geltenden Vorschriften über das Geheimmittelwesen der Vertrieb nur zulässig ist, wenn jede einzelne Flasche die Bezeichnung der Bestandteile nach Art und Menge trägt.

Impfung. Die Polizeiverwaltung kann und wird auf Grund von Zeugenaussagen, die bekunden, daß Ihr Kind wegen Krankheit nicht geimpft werden konnte, von einer Bestrafung nicht absehen. Ebenso ist von dem gerichtlichen Einspruch gegen derartige Strafen kein freisprechendes Urteil zu erwarten. Soweit uns bekannt, liegt der Polizeibehörde nur daran, daß Kind überhaupt, wenn auch nachträglich, geimpft wird. — Haben Sie also ein Strafmandat noch nicht erhalten, so ist es das einfachste, daß Sie das Kind jetzt noch impfen lassen, und den Nachweis, daß dem Gesetz Genüge geleistet ist, der Polizeibehörde einreichen.

Schluß des redaktionellen Teils.

Bei **Magen- u. Darmleiden** wird **Hausens Kasseler Hafer-Kakao** als hervorragend wohltuendes und leicht verdauliches Kräftigungsmittel von mehr als 10000 Aerzten ständig verordnet. Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

Kinder der Finsternis

Roman von Anton von Perfall.

(9) ——— (Nachdruck verboten).

Cassan hatte den Grundfehler erkannt, der alle Experimente zu Schanden, oder wenigstens ihren Wert für die Wissenschaft fraglich machte, und sich alle Mühe gegeben, ihn zu vermeiden.

Aber darin lag die große Schwierigkeit, die er noch lange nicht überwunden sah.

Der erste Grundsatz mußte sein: Völlige Geheimhaltung des eigentlichen Zweckes der Anstalt, sowohl den Insassen gegenüber als der Oeffentlichkeit.

Das Kind, welches seine Abstammung von einem Verbrecher weiß, ist schon hereingezogen in den verhängnisvollen Ring, gewissen physischen Einflüssen unterworfen, die nur schädlich wirken können.

Das Objekt müßte völlig losgelöst von allen äußeren und inneren Einflüssen heranwachsen, wenn ein Erfolg erzielt werden sollte. — Die kleinste, unvorsichtig gelassene Ritze in dem edlen Bau genügt, um die Finsternis herein zu lassen, die draußen begierig lauert.

Daraus ergibt sich die weitere Notwendigkeit: Das Kind muß seinen geschändeten Familiennamen ablegen und mit einem neuen versehen werden. Ferner die Oeffentlichkeit darf von seiner Abstammung nichts erfahren, er muß als neuer Mensch, erlöst von seiner dunklen Geschichte, in den Lebenskampf eintreten.

Eine noch weitere Schwierigkeit: der Zweck der Anstalt darf dem Kinde nicht offenbar werden, auch nicht nach seiner Entlassung, — die Kenntnis dieses Zweckes würde unbedingt ein störender Faktor in der späteren Entwickelung abgeben. — Alle Brücken zur Vergangenheit müssen abgebrochen werden. Nur bei strenger Befolgung aller dieser Maßregeln, war an ein wissenschaftlich und menschlich wertvolles Resultat zu denken.

Aber welche Hindernisse türmten sich da auf. Cassan rang einen verzweifelten Kampf, mit seinem Kunstwerk, das er mit der ganzen Kraft seiner Seele liebte. Und immer erschien dieses rührend schöne Kindeshaupt vor ihm, der kleine blonde Junge von eben, wie seine Verkörperung!

Der ganze Bau erschien ihm wertlos, wenn er diesen kostbaren Stein nicht einfügen konnte.

Und doch ging es nicht. — Abgesehen von allem andern, das Projekt war noch nicht reif.

Er wird morgen mit dem Vater reden, — alles tun, den Knaben dem verderblichen Einflusse zu entziehen, was es auch koste. Der Gedanke beruhigte ihn wieder; er versank in wonnige Träume. —

Die Lampe war schon im erlöschen. — Da trat Ferrol leise ein. Er mußte oft auf diese Weise ein Ende machen.

„Herr Professor, es ist zwei Uhr!"

Cassan raffte sich mit sichtlichem Schmerz auf. „Was willst Du denn schon wieder, Störenfried?"

„Zwei Uhr ist's Herr Professor, — Schlafenszeit!"

Cassan legte die Akten in die Schublade, stand unwillig über die Tyrannei seines Dieners auf, der er sich doch nicht entziehen konnte.

Ferrol blickte erstaunt auf den Schreibtisch, auf den noch immer das unberührte Paket lag.

„Ja, Sie haben ja den Kopf noch gar nicht ausgepackt!"

„Laß' den Kopf! — Oder ja, pack' ihn selber aus. Ich hatte Wichtigeres zu tun."

Cassan strich sich durch das Haar und ging der Türe zu. Plötzlich blieb er vor Ferrol stehen. „Hast Du den Kleinen angeschaut? Ein Prachtkerl! Nicht?"

„Ganz der Vater!" erklärte Ferrol.

Cassan machte eine ärgerliche Bewegung. „So, wer sagt Dir denn das?"

„Mein Auge, Herr Professor."

„So, Deine Augen?" Cassan trat dicht vor Ferrol und sah ihm in das Gesicht. „Dann taugen Deine Augen eben nichts."

„Ja, haben Sie ihn denn schon gesehen, den Stubensand, Herr Professor?"

„Ich brauche ihn nicht zu sehen." Cassan schrie es Ferrol ganz zornig zu. „Ich kenne Euch alle — alle! — Und der Junge gehört nicht zu Euch. — Ich will nicht, daß er zu Euch gehört, merk' Dir das. — Lösch' die Lampe aus." Cassan verließ trippelnd das Zimmer.

Ferrol sah ihm nach, bis er die Haustüre schließen hörte. In seinem eben noch so ergebenen Dienergesicht erschien ein böser Zug. „Verrückter Alter!" murmelte er zwischen den Zähnen. — „Du kennst uns! Ja, natürlich!" Er lachte still. — Da trat er an den Schreibtisch, öffnete das Paket. Der wohlpräparierte Schädel des Emirsprößlings grinste ihm entgegen. Er nahm das Skelett und hielt es an das Licht, bei einer Wendung ritzten die zarten spitzen Zähne den Finger Ferrols blutig. — Aergerlich ließ er ihn auf die Schreibtischplatte fallen. „Da hat man's, Löwe bleibt halt Löwe!"

Er nahm den Kopf wieder auf, um ihn in das Laboratorium zu tragen. Da blieb er mit dem Rock an etwas hängen.

Es war der Schlüssel, welchen Cassan an der Schublade hatte stecken lassen. So ein Leichtsinn!

Ferrol packte die Neugierde. Er zog die Lade heraus, das Gold glänzte ihm entgegen. Das wäre für den Stubensand! Und warum nicht auch für ihn? Hat der Herr Professor ihm seine zwei Jahre Zuchthaus vergessen, samt seinen Redensarten? Hat er ihn nicht eben noch mit den Stuben' sand in einen Topf geworfen? — „Ich kenn' Euch alle!" — Was nützt also das ehrlich werden wollen? Man glaubt's einem ja doch nicht. Also sei kein Esel! Was weiß denn er, wie viel da solche Stückeln liegen? Und wenn — nachher hat er halt eins liegen lassen, — und die Frau hat's gedruckt — oder der kleine Prachtkerl! ꝛc. Du kennst uns! — Ja, natürlich! — Ferrol lachte diebisch, und seine Finger griffen in den Goldhaufen. Er nahm ein Stück. — Gerade so gut können zwei herausen gelegen sein! — Er nahm das zweite und steckte beide in die Westentasche, schloß die Lade und schob den Schlüssel unter eine Zigarettenschale, die Cassan häufig als Versteck dafür benützte, öffnete die Glastüre des Schrankes, rückte einige Totenschädel und stellte das Skelett hinein.

Fortsetzung folgt.

Heitere Ecke

Der badische Salomon. Man liest in der „Straßburger Post": Ein Radfahrer hatte in einem badischen Dorfe eine Gans überfahren; der Eigentümer eilte herbei und forderte 3 Mk. Schadenersatz. Der Radfahrer wollte aber nur 2 Mk. geben und dem Bauer die Gans lassen. Da sie sich nicht einigen konnten, gingen sie zum Kadi, d. h. zum Bürgermeister. Als dieser von dem ganzen Sachverhalt Kenntnis genommen, wiegte er sein Haupt hin und her und begann:

„Also du, Sepp, verlangst drei Mark und läßt dem die Gans, und Sie wollen dem Sepp zwei Mark geben und ihm auch die Gans lassen; keiner will die Gans, da machen wir die Geschichte nun so: Geben Sie die zwei Mark her, und du, Sepp, die Gans!"

Das Gewünschte wurde dem Gestrengen ausgehändigt. Da zog der schlaue Richter eine Mark aus der Tasche, legte sie zu den zwei und gab sie dem Bauern. Den Streitgegenstand, die totgefahrene Gans, behielt er für sich.

„So," meinte er stolz, „jetzt kann jeder zufrieden sein!"

Nach 30tägiger Probe Retournahme.

Neuheit! Gesetzlich geschützt.

Blitz-Börse

mit 4 Zahlstellen
übertrifft alles.



Frei ins Haus gegen Einsendung von 1.20 Mk. (auch Briefmarken), Nachnahme 20 Pfennig mehr, bei uns zu haben.

Nur Blitz-Börse führt die Geldstücke selbsttätig vor Augen, ein Herausfallen oder Verwechseln des Geldes rein unmöglich. Nur einen Druck und das gewünschte Geldstück kommt automatisch heraus. Dieser kleine **Geldautomat,** welcher überall die größte Bewunderung hervorruft, ist nicht größer wie obige Zeichnung, aus Messing fein vernickelt, also bequem in der Westentasche zu tragen.

Katalog über Stahlwaren, Waffen, Haushaltungsartikel, Lederwaren, optische Waren, Spielwaren, Gold- und Silberwaren, Bürstenwaren, Musikwaren, Rauchutensilien, Schirme, Stöcke, Toilettenartikel und viele Neuheiten versenden an jedermann umsonst und franko tH213

Kirberg & Comp. in Foche bei Solingen.

Aeltestes Fabrikationsgeschäft Solinger Stahlwaren mit Versand direkt an Private.

Wiederverkäufer hohe Provision.

Auf Kredit

Wo kaufe ich billig und für wenig Geld meinen Bedarf für Haus und Familie?

Nur bei

J. Fränkel

Bielefeld, Waldeck- und Brunnenstr.-Ecke.

Jedermann kann seinen ganzen Bedarf zu spielend leichten Zahlungsbedingungen entnehmen.

Ich unterhalte grosses Lager in:
Möbeln, Betten, Herden, Sofas, Spiegeln, Teppichen, Herren-, Damen- und Knaben-Garderoben, Manufakturwaren, Blusen, Kostümen, Röcken, Uhren
etc.
etc.

Für wenig Geld ganze Wohnungs-Einrichtungen. Auf Kredit!

Kleine Anzahlung, Abzahlung nach Wunsch wöchentlich, 14täglich, monatlich. Jedermann erhält Kredit!

Für Knaben und Mädchen als Konfirmationsgeschenk gleich empfehlenswert.

Verborgene Pilger.

Betrachtungen von **Dr. E. Gelderblom.**

I. Band:
Raeman von Damaskus.
2. Auflage.
1,50 M., geb. 2 M.

Herrliche, tiefergreifende, in die Geschichte des menschlichen Herzens u. Lebens eindringende Auslegungen. Die Bücher sind dem „Elias" von Krummacher reichlich ebenbürtig an die Seite zu stellen.

II. Band:
Mephiboseth.
1,50 M.
gebunden 2 M.

C. Bertelsmann in Gütersloh.

Vorrätig in der Buchhandlung von **J. D. Küster Nachf.**

Bekanntmachung.

Kontroll-Versammlung — Frühjahr 1904 — im Landwehrbezirk Bielefeld.

Es haben zu erscheinen:

a. **Alle Jahresklassen der Reserve 1896 bis 1903.**
b. **Alle Jahresklassen der Landwehr I. Aufgebots 1891 bis 1896.**
c. **Alle Dispositions-Urlauber.**
d. **Alle zur Disposition der Ersatz-Behörden wegen Dienstuntauglichkeit oder auf Reklamation entlassenen Leute.**
e. **Alle Ersatz-Reservisten. 1891—1903.**

Diejenigen Mannschaften, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 eingetreten sind, sind von den Frühjahrs-Kontrollversammlungen entbunden und haben zu den Herbst-Kontrollversammlungen zu erscheinen.

Die **Jahresklasse** steht auf dem **Militärpaß.**

An welchem Tage?	Um wieviel Uhr?	Wo findet die Kontrollversammlung statt?	Welche Mannschaften müssen erscheinen? aus den Jahresklassen	aus den Orten, Gemeinden u. s. w.

Hauptmelde-Amt Bielefeld.

I. Stadtkreis Bielefeld und Amt Gadderbaum.

a. Ersatz-Reservisten.

20. April	8 Uhr Vorm.	Im Garten des Arbeiter-Bildungs-Vereins, Kreuzstraße 23.	Ersatz-Reservisten der **Jahresklassen 1891, 1892 und 1893.**	
20. „	10 „ „	„	desgl. **1894 und 1895.**	
20. „	12 „ Mitt.	„	desgl. **1896 und 1897.**	
21. „	8 „ Vorm.	„	desgl. **1898.**	
21. „	10 „ „	„	desgl. **1899.**	
21. „	12 „ Mitt.	„	desgl. **1900.**	
22. „	8 „ Vorm.	„	desgl. **1901, 1902 und 1903.**	

b. gediente Mannschaften.

22. „	10 „ Vorm.	„	**1891**	Sämtliche Mannschaften **aller** Waffen.
22. „	1 „ Mitt.	„	**1892**	
23. „	8 „ Vorm.	„	**1893**	
23. „	11 „ „	„	**1894**	
23. „	1 „ Mitt.	„	**1895**	
26. „	8 „ Vorm.	„	**1896** Sämtliche Infanterie mit Ausnahme der Garde-Infanterie	
26. „	12 „ Mitt.	„	**1896** Sämtliche Garde-Mannschaften, die Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Luftschiffer- u. Telegraphen-Truppen, Train, Sanitäts- u. Veterinärpersonal, Ökonomie-Handwerker, Büchsenmacher-Gehilfen und die als Krankenträger ausgebildeten Mannschaften, sowie die Zahlmeister-Aspiranten, Feldbeamten, Arbeitssoldaten und Marine-Mannschaften.	
27. „	8 „ Vorm.	„	**1897** Sämtliche Infanterie mit Ausnahme der Garde-Infanterie.	
27. „	11 „ „	„	**1897** Sämtliche Garde-Mannschaften, die Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Luftschiffer- u. Telegraphen-Truppen, Train, Sanitäts- u. Veterinärpersonal, Ökonomie-Handwerker, Büchsenmacher-Gehilfen und die als Krankenträger ausgebildeten Mannschaften, sowie die Zahlmeister-Aspiranten, Feldbeamten, Arbeitssoldaten und Marine-Mannschaften.	
27. „	1 „ Mitt.	„	**1898** Sämtliche Infanterie mit Ausnahme der Garde-Infanterie.	**Stadt Bielefeld.** und **Amt Gadderbaum**
28. „	8 „ Vorm.	„	**1898** Sämtliche Garde-Mannschaften, die Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Luftschiffer- u. Telegraphen-Truppen, Train, Sanitäts- u. Veterinärpersonal, Ökonomie-Handwerker, Büchsenmacher-Gehilfen und die als Krankenträger ausgebildeten Mannschaften, sowie die Zahlmeister-Aspiranten, Feldbeamten, Arbeitssoldaten und Marine-Mannschaften.	
28. „	11 „ Vorm.	„	**1899** Sämtliche Infanterie mit Ausnahme der Garde-Infanterie.	
28. „	1 „ Mitt.	„	**1899** Sämtliche Garde-Mannschaften, die Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Luftschiffer- u. Telegraphen-Truppen, Train, Sanitäts- u. Veterinärpersonal, Ökonomie-Handwerker, Büchsenmacher-Gehilfen und die als Krankenträger ausgebildeten Mannschaften, sowie die Zahlmeister-Aspiranten, Feldbeamten, Arbeitssoldaten und Marine-Mannschaften.	
29. „	8 „ Vorm.	„	**1900** Sämtliche Infanterie mit Ausnahme der Garde-Infanterie	
29. „	11 „ Vorm.	„	**1900** Sämtliche Garde-Mannschaften, die Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Luftschiffer-, u. Telegraphen-Truppen, Train, Sanitäts- u. Veterinärpersonal, Ökonomie-Handwerker, Büchsenmacher-Gehilfen und die als Krankenträger ausgebildeten Mannschaften, sowie die Zahlmeister-Aspiranten, Feldbeamten, Arbeitssoldaten und Marine-Mannschaften.	
30. „	8 „ Vorm.	„	**1901—1903** Sämtliche Infanterie mit Ausnahme der Garde-Infanterie.	
30. „	11 „ Vorm.	„	**1901—1903** Sämtliche Garde-Mannschaften, die Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Luftschiffer- u. Telegraphen-Truppen, Train, Sanitäts- u. Veterinärpersonal, Ökonomie-Handwerker, Büchsenmacher-Gehilfen und die als Krankenträger ausgebildeten Mannschaften, sowie die Zahlmeister-Aspiranten, Feldbeamten, Arbeitssoldaten und Marine-Mannschaften.	

II. Landkreis Bielefeld ausschl. Amt Gadderbaum.

6. April	9 Uhr Vorm.	Vilsendorf bei Kolon Surmann	1899 bis einschl. 1903	Amt Schildesche-Jöllenbeck.
6. „	12 „ Mitt.	dto.	1896 bis einschl. 1898	dto.
6. „	2 „ Nachm.	dto.	1891 bis einschl. 1895	dto.
6. „	4 „ „	dto.	Sämtliche Ersatz-Reservisten	dto.
7. „	9 „ Vorm.	Heepen beim Wirt Hassebrock	1899 bis einschl. 1903	Amt Heepen.
7. „	12 „ Mitt.	dto.	1896 bis einschl. 1898	dto.
7. „	2 „ Nachm.	dto.	1891 bis einschl. 1895	dto.
7. „	4 „ Nachm.	dto.	Sämtliche Ersatz-Reservisten	dto.
8. „	9 „ Vorm.	Brackwede beim Wirt Schröder (hinter der Kirche)	1899 bis einschl. 1903	Amt Brackwede mit Ausschluß der Gemeinde Ummeln.
8. „	12 „ Mitt.	dto.	1896 bis einschl. 1898	dto.
8. „	2 „ Nachm.	dto.	1891 bis einschl. 1895	dto.
8. „	4 „ „	dto.	Sämtliche Ersatz-Reservisten	dto.
9. „	8½ „ Vorm.	Isselhorst beim Wirt Baumeister	**Alle Jahresklassen** unter a b c d e	Amt Isselhorst und Gemeinde Ummeln
9. „	4 „ Nachm.	Dornberg im Garten des Rendanten Reiersloh	**Alle Jahresklassen** unter a b c d e	Amt Dornberg.

III. Kreis Halle i. W.

11. April	10 Uhr Vorm.	Halle i. W. Markt	1896 bis einschließlich 1903	Amt Halle i. W.
11. „	12½ „ Mitt.	dto.	1891 bis einschl. 1895 und sämtliche Ersatz-Reservisten	dto.
11. „	4½ „ Nachm.	Werther auf dem Hofe des Hôtel Rentsch	**Alle Jahresklassen** unter a b c d e	Amt Werther.
12. „	8 „ Vorm.	Borgholzhausen auf dem Moor hinter der Segeltuchfabrik	1896 bis einschließlich 1903	Amt Borgholzhausen.
12. „	10 „ „	dto.	1891 bis einschl. 1895 und sämtliche Ersatz-Reservisten	dto.
12. „	2½ „ Nachm.	Versmold Kirche,	1896 bis einschließlich 1903	Amt Versmold.
12. „	4½ „ Nachm.	dto.	1891 bis einschl. 1895 und sämtliche Ersatz-Reservisten	dto.

IV. Kreis Wiedenbrück.

13. April	9 Uhr Vorm.	Gütersloh Reitbahn am Thesing'schen Meierhofe	1896 bis einschließlich 1903	Stadt Gütersloh.
13. „	12 „ Mitt.	dto.	1891 bis einschl. 1895 und sämtliche Ersatz-Reservisten	dto.
13. „	4 „ Nachm.	dto.	1896 bis einschließlich 1903	Amt Gütersloh und Gemeinden Friedrichsdorf, Avenwedde, Kattenstroth u. Spexard.
14. „	8½ „ Vorm.	dto.	1891 bis einschl. 1895 und sämtliche Ersatz-Reservisten	dto.
14. „	2 „ Nachm.	Herzebrock an der Molkerei	1896 bis einschließlich 1903	Amt Herzebrock.
14. „	4 „ „	dto.	1891 bis einschl. 1895 und sämtliche Ersatz-Reservisten	dto.
15. „	9 „ Vorm.	Wiedenbrück städtische Reitbahn am Rietberger Thore	1896 bis einschließlich 1903	Stadt und Feldmark Wiedenbrück, Bürgermeisterei Rheda und Gemeinde Lintel.
15. „	12 „ Mitt.	dto.	1891 bis einschl. 1895 und sämtliche Ersatz-Reservisten	dto.
15. „	4½ „ Nachm.	Hohenfelde in der Gemeinde Selhorst	**Alle Jahresklassen** unter a b c d e	Langenberg, Batenhorst und St. Vit.
16. „	10 „ Vorm.	Rietberg Stadtwall Friedenseiche	1896 bis einschließlich 1903	Stadt und Amt Rietberg.
16. „	1 „ Mitt.	dto.	1891 bis einschl. 1895 und sämtliche Ersatz-Reservisten	dto.
19. „	10 „ Vorm.	Verl, Schützenhalle	1896 bis einschließlich 1903	Amt Verl.
19. „	12½ „ Mitt.	dto.	1891 bis einschl. 1895 und sämtliche Ersatz-Reservisten	dto.

Befreiungsgesuche müssen dem betreffenden Bezirks-Feldwebel bis **spätestens 8 Tage** vor jeder Versammlung eingereicht werden.

Das **Erscheinen** auf einer **anderen** Versammlung, als wie auf der oben **befohlenen**, ist ohne Erlaubnis verboten.

Alle Mannschaften stehen den ganzen Tag, an welchem sie zur Kontrolversammlung einberufen sind, unter den Militärgesetzen.

Die Pässe mit den eingeklebten Kriegsbeorderungen oder Paßnotizen und die Führungs-Atteste sind mitzubringen.

Da den sämtlichen gedienten Mannschaften die Füße gemessen werden müssen, haben dieselben mit reinen Füßen, sowie mit reiner Fußbekleidung zu erscheinen.

Königliches Bezirks-Kommando Bielefeld.

Kolonats-Verpachtung.

Am **Sonnabend, den 26. d. Mts., mittags 1 Uhr,** soll eine nochmalige Verpachtung des

Kolonats Hüffermann

Nr. 5 in Ostkilver im Ganzen oder einzeln auf 10 Jahre stattfinden. Das Kolonat besteht aus

1 massivem Wohnhause,
2 Heuerlings-Häusern,
150 Scheffelsaat Land und Wiesen.

Bei annehmbarem Gebot soll der Zuschlag sofort erteilt werden. [3328,71

Holsen, den 20. März 1904.

Die Vormundschaft.
H. F. Pohlmann. Aug. Meyer.

Wir garantiren ausdr. für tadellos. Brand u. hochf. pick. Aroma Umtausch oder Betrag voll zurück.

Jeder Konkurrenz die Spitze bietend, versenden wir franko gegen Nachnahme zu ganz spottbilligen Preisen, besonders an Wiederverkäufer

300 St. 5 Pfg.-Zigarren	M. 7,—	300 St. 8 Pfg.-Zigarren	M. 13,—
300 „ 6 „ „ „	9,—	300 „ 10 „ „ „	15,—
300 „ 7 „ „ „	11,—	300 „ 12 „ „ „	18,—

ferner empfehlen wir unsere berühmten Manilla-Habana 500 Stück M. 7.70. Handmuster werd. nicht abgegeb. Geschäftsprinzip: Großer Umsatz, klein. Nutzen! [3393,?

G. Schuster & Co., Nürnberg 87.

Beerensträucher u. Rosen.

Stachelbeere „Ueberfluß",

neue, allerfeinste, ungemein reichtragende Sorte. Die grünen Früchte sind kolossal groß, dünnschalig, zuckersüß und haben wenig Kern. Zweige fast ohne Dorn, daher leicht einzuernten. Gutbewurzelte Sträucher à St. 60 Pf., 10 St. M. 5.50.

Johannisbeere „Mammut"

großfrüchtigste, früheste, von köstlichem Wohlgeschmack. Sträucher, stark bewurzelt, à Stück 50 Pfg., 10 Stück M. 4.50. t3317,71

Rosen

in feinsten Sorten, mit reicher Bewurzelung und ausgereiftem Holz. Hochstamm à Stück Mk. 1.50, Busch oder Pyramiden à Stück Mk. 0,40, Trauerrosen, recht kräftig, à Stück Mk. 3.

Höbbel & Marburg, Samen- und Pflanzenhandl., **Erfurt.**

Preisliste über diverse Beerensträucher, Obstbäume, Erdbeerpflanzen, Blumen- u. Gemüsesamen, gratis u. franko.

Farbwaren- u. Maler-Artikel

aller Art zu billigsten Preisen. [3080,?

Ia. gekochtes Leinöl,	Ia Fussboden-Lacke,
Schlämmkreide,	hauchfreie
Ia. franz Ocker,	Dekorations-Lacke,
Oxyd-Fussbodenfarbe,	Pinsel aller Art. Lineale,
Sichel-Leim,	Spachtel, Kittmesser,
Kalkolith,	Glaserhammer,

etc. etc.

Maximilian Koch, Niedernstr.

Gardinen.

Eigene **Dekorations- u. Polster-Werkstätten.**

Grösste Auswahl der neuesten Muster.
Nur beste Qualitäten. Billigste Preise.
Wohnungs-Innen-Dekorationen.
Möbelstoffe, Portieren, Tischdecken
Teppiche, Linoleum.
Aufmachen von Gardinen etc.
Modernisieren alter Dekorationen.
Fertige Polstermöbel.

F. Buddeberg.

?2480,71



Arbeiterkleidung für alle Gewerke.

Ernst Spanier,
Bielefeld, Niedernstr 8—10.
Schutz- und Berufskleidung für jeden Gewerbe- und Industriezweig.
Spezialität: Koch-, Konditor-, Friseur- und Fleischer-Bekleidung.
Blaue Arbeitsanzüge für Schlosser u. Monteure.

Goldfüllfeder-halter

mit 14karätiger Goldfeder in mittlerer und feiner Spitze zum Preise von **3,00 M.** empfiehlt

J. D. Küster Nachf.
Niedernstr. 27.

Kinder-Ausstattungen

als (5166



Hemdchen, Jäckchen, Wickelbänder Wickeltücher, Kindertücher, Taufkleidchen Wollene Kattun- und Barchend-Kleidchen, Tragröcke, Steckkissen, Taufhäubchen und Hutchen, Lätzchen, Taillenbändchen, Korsettchen, Kinderschürzen, Wasserdichte Betteinlagen, Gesundheits-Korsetts, Wagendecken, Molton-Einlagen, Zahnhalsketten, Gebr. Gehrig'sche Zahnbänder 2c. äußerst billig im

Baby-Bazar
Herm. Sauerland,
15 Gehrenberg 15.
Fernsprecher 661



Remington-Schreibmaschinen-Schule

Gründliche Ausbildung. Separate Diktat-Kurse. Kostenl. Stellennachweis Jederzeit Stellen offen, da die Remington überall. *Honorar 10 Mark.*

GLOGOWSKI & Co.
Bahnhofstr. 18.

Der beliebte, billige 2027,71
echte Holsteiner

Käse Holländer Mk. 3,30
Limburger „ 3,20
Edamer „ 3,60

per 10 Pfd.-Postkoll **franko.** Zentnerw. Mk. 22, 20, 28. ab Neumünster unter Nachnahme.
Julius Werner, Neumünster i. H.
Käsegroßhandl., Käsefabrikat.

Wegen Umbaues unserer Lagerräume geben wir

ca. 200 Geldschränke,

neu und **gebraucht,** zu wesentlich **ermäßigten** Preisen ab. *2944,71

Pohlschröder & Co.,
Dortmunder Geldschrankfabrik.

Italienische u. deutsche Makkaroni,

Apfelringe,
Pflaumen (bosnische und kalifornische),
Tafelbirnen, Aprikosen,
Pfirsiche, feinste, edelreife Ware.

Hermann König,
3392,76* Gold- und Hagenbruchstr.-Ecke.

Für den Festbedarf offerieren wir für Händler und Wiederverkäufer

Ia. Vollmilch

in jedem Quantum

und werden Bestellungen schon jetzt in unserer Filiale **Oberwallstraße** (Telephon Nr. 871) entgegen genommen.

Herforder Milchzentrale und Dampfmolkerei
G. m. b. H. *Cb.,73

Versicherungsstand ca. 46 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.

Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Jan. 1904.
Aeußerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit der Lebensversicherungspolicen.
Anerkannt billigst berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.
Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententarife.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds. [M. 132,146

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

F. Bewekenhorn, Kaufmann in **Brake.**

Hotel und Restaurant!

Ein in einem Badeorte, 2 Minuten vom Kurgarten gelegenes Hotel, 1900/01 erbaut, enth. Restaurations-Zimmer, ferner hübsche Veranda, Erker und Balkons, ferner ist Stall, Wagenremise und Garten vorhanden, Gesamtgröße 19—20 ar, Gesamtkostenpreis 80000 Mark, Preisforderung heute, da subhastiert, 53009 Mark. Reflekt. mit einigem Kapital bitte sich zu melden **Karlstrasse 7 I.** (4902,70

Ravensberger Spinnerei, Bielefeld.

Bilanz am 31. Dezember 1903.

Aktiva.

		Mark	Pfg.
Immobilien		173 517	55
Gebäude		829 825	81
Dampfmaschinen, Wellen, Dampfleitung, Spinnmaschinen, Werkstattmaschinen und Gasanlage		871 307	86
Elektrische Beleuchtungsanlage		140 529	46
Bleichanlage in Bielefeld		94 000	—
Arbeiterwohnungen in Bielefeld		303 095	54
Ravensberger Bleiche in Ummeln		412 963	47
Ummelner Grundstück-Konto		25 876	50
„ Beleuchtungsanlage		23 815	63
„ Arbeiterwohnungen		17 916	83
Wolfenbüttel: Immobilien		65 000	—
„ Gebäude		492 000	—
„ Maschinen		414 481	29
„ Arbeiterwohnungen		63 947	22
„ Elektrische Beleuchtungsanlagen		33 407	01
„ Inventar		1 000	—
Fabrik- und Werkstatt-Inventur und Mobilien		19 000	—
Vorrat an Betriebsmaterialien		14 700	—
„ „ Oel und Kohlen		3 800	—
„ „ Bleichmaterialien		19 350	—
Pferde, Wagen und Zubehör		5 000	—
Assekuranz-Konto, für 4 Jahre vorausbezahlte Prämie		67 365	25
Wolfenbüttel: Vorrat an Betriebsmaterialien		15 505	50
„ Für 4 Jahre vorausbezahlte Prämie		28 781	92
„ Vorrat an Oel, Kohlen 2c.		2 912	58
Kassenbestand		11 665	78
Wechselbestand		52 963	56
Vorrat an Flachs, Werg und Garn		3 202 509	29
Debitoren		1 840 059	34
	Mark	9 246 297	39

Passiva.

		Mark	Pfg.
Aktien-Kapital-Konto		4 200 000	—
Abschreibungs-Konto	Mk. 847 883,96		
Zugang per 1903	„ 172 116,04	1 020 000	—
Kreditoren		2 313 546	42
Sparkassen der Arbeiter		678 631	79
Unterstützungsfonds		30 957	21
Reservefonds		840 000	—
Spezial-Reservefonds		76 000	—
Ueberschuß pro 1903		87 161	97
Zur Verwendung vorgeschlagen wie folgt:			
2% Dividende	Mk. 84 000,—		
Vortrag auf neue Rechnung	„ 3 161,97		
	Mk. 87 161,97		
	Mark	9 246 297	39

Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet.

		Mark	Pfg.
An Fabrikations-Konto		1 954 542	31
„ Assekuranz-Konto		16 841	31
„ Steuern- und Abgaben-Konto		23 372	73
„ Verlust-Konto		3 388	38
„ Abschreibungs-Konto		172 116	04
„ Gewinn		87 161	97
	Mark	2 257 422	74

Kredit.

		Mark	Pfg.
Per Ueberschuß auf Waren-Konto		2 054 315	70
„ Brutto-Ueberschuß auf Bleicherei-Betrieb		184 873	78
„ Mieten für Land und Häuser		18 233	26
	Mark.	2 257 422	74

Vorstehende Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung haben wir heute mit den Büchern verglichen und richtig befunden.

Bielefeld, den 31. Dezember 1903.

Der Vorstand.
Franz Sartorius. Tiemann.

Bielefeld, den 1. März 1904.

Die Revisions-Kommission.
Paul Delius. H. Osthoff. Gerhard Möller.

In der heutigen 49. ordentlichen Generalversammlung unserer Aktionäre, in welcher durch 13 Anwesende 1128 Aktien mit 1128 Stimmen-Kapital Mk. 676 800,— vertreten waren, wurde die vorstehende Bilanz samt Gewinn- und Verlust-Rechnung pro 1903, sowie die Verteilung des Reingewinnes nach den Anträgen des Aufsichtsrats und des Vorstandes einstimmig genehmigt, es kann daher vom 1. April dieses Jahres ab die Dividende pro 1903 mit Mk. 12,— pro Aktie

bei Herren **Delbrück, Leo Co.** in **Berlin,**
„ Herren **Gebrüder Schickler** in **Berlin,**
„ Herrn **J. H. Stein** in **Köln,**
„ dem **A. Schaaffhausenschen Bankverein** in **Berlin,**
„ dem **A. Schaaffhausenschen Bankverein** in **Köln,**
„ der **Westfälischen Bank** in **Bielefeld,**
und bei der **Gesellschaftskasse** in **Bielefeld**

gegen Aushändigung des Coupons Nr. 7 der V. Serie erhoben werden.

Bielefeld, den 22. März 1904.

Der Vorstand.
Fr. Sartorius. Tiemann.

e3387

Sämtliche Saison-Neuheiten
in
Kinderhütchen, Häubchen, Mädchenhüten, Barettchen,
aparte Neuheiten in
Kinder-Kleidchen
für jedes Alter passend, mit langen und kurzen Aermeln
Sakkojäckchen, Capes, Ueberziehjäckchen, Tragkleidchen
und !340g
Tragröckchen
sind eingetroffen bei
Herm. Sauerland,
Baby-Bazar
Fernsprecher 661. — Gehrenberg 15

MUSIKALIEN u. SAITEN empfiehlt **H. Selle**

PATENT-BUREAU Inhaber: Patentanwalt **C. Wessel** Berlin NW. 5 Stephanstr. 43
Geld giebt Selbstgeber reellen Leuten. **Kiesch, Berlin** M. 19,305

Gewerbliche Fortbildungsschule

Die diesjährige
öffentliche Osterprüfung
findet statt
Freitag, d. 25. März, abends ½7 bis 9 Uhr
im Gewerbeschulgebäude, 2 Treppen, Zimmer 15.
Die **Ausstellung der Schülerzeichnungen**
im Gewerbeschulgebäude ist geöffnet:

Freitag,	den 25. März,	6—9 Uhr abends,
Sonnabend,	den 26. März,	3—7 Uhr,
Sonntag,	den 27. März,	½12—5 Uhr.
Montag,	den 28. März,	3—6 Uhr.

3414,72* **Der Direktor.**

Amtliche Anzeigen

In unser Handelsregister, Abteilung A, ist heute Folgendes eingetragen:

bei Nr. 70 (Offene Handelsgesellschaft unter der Firma **F. Riemann in Brackwede**):

Die Niederlassung ist nach Bielefeld verlegt. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Kaufmann **Wilhelm Riemann** in **Bielefeld** ist alleiniger Inhaber der Firma.

Nr. 409 der Firma **Hugo Riemann** zu **Brackwede** und als deren Inhaber der Kaufmann **Hugo Riemann daselbst.**

Nr. 410 die Firma **Heinrich Hagemeier** zu **Bielefeld** und als deren Inhaber der Kaufmann **Heinrich Hagemeier daselbst** !3400

Bielefeld, den 18. März 1904.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung

Für unsere Truppen, Verwundeten und Kranken in Deutsch-Südwestafrika sind eingegangen:

von N. N.	60.00 Mark
vom Vaterländischen Frauen-Verein für den Landkreis Bielefeld	112.20 „
	Summa 172,20 Mark

Bielefeld, den 21. März 1903.
Der Vorsitzende des Zweigvereins vom roten Kreuz des Landkreises Bielefeld:
von Ditfurth, Kgl. Landrat, Geheimer Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Dem Landwirt August Wittland in Brake wird unter Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs auch die Trichinenschau in der Gemeinde Vilsendorf in den Fällen übertragen, in denen er die Schlachtvieh- und Fleischbeschau ausübt.

Bielefeld, den 19. März 1904.
Der Landrat: von Ditfurth, Geh. Reg.-Rat.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit gemäß § 17 der Reichs-Gewerbe-Ordnung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der **Kaufmann Eduard Joachim zu Brackwede** beabsichtigt, auf dem Grundstücke Flur XVI, Parzelle Nr. 108 der Katastral-Gemeinde Senne I einen Kalkofen zu errichten.

Es ergeht gleichzeitig die Aufforderung, etwaige Einwendungen gegen obiges Unternehmen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Behörde, woselbst Zeichnungen und Beschreibung der Anlage zur Einsicht offen liegen, schriftlich in 2 Stücken oder zu Protokoll anzubringen.

Die erwähnte Frist nimmt ihren Anfang mit Ablauf des Tages, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben worden und ist für alle Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, ausschließend.

Gleichzeitig wird hiermit zur mündlichen Erörterung der etwaigen rechtzeitig erhobenen Einwendungen auf **Sonnabend, den 9. April 1904, vormittags 10 Uhr,** vor dem Unterzeichneten in dem Kreishause, Kaiserstraße 91 zu Bielefeld, Termin anberaumt, zu welchem die Beteiligten mit der Eröffnung hiermit geladen werden, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der erhobenen Einwendungen vorgegangen wird.

Bielefeld, den 15. März 1904.
Der Landrat. v. Ditfurth, Geheimer Regierungsrat.

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jed. Gewebes, vorr. i. Pack. zu 40 Pf. bei **L. Schaefer.**

Große Zufuhr
!Schellfische!
von 20 Pfg. an,
Cabliau, Seelachs, Seeaal, Schollen, Backhechte, Barse, Backfische
à Pfd. 25 Pfg.,
Bücklinge
Kiste 40 Stück 1,30,
Bratheringe
Dose 45 Stück 2,75,
Salzheringe
Dutzend 40 Pfg.
Geestemünder Fischhandlung
Bielefeld, [3420
Oberwallstraße, gegenüber Friedenstr. Telef. 897.

Tod! Achtung! Tod!
Kammerjäger Derksen
empfiehlt sich zur Vertilg. von **Ratten, Mäusen, Schwaben, Wanzen, Ameisen,** mit Spezialmitteln radikal auszurotten. Offerten, Bestell., bitte man in der Expedition der Westfälischen Zeitung niederzulegen. [3335,72

№ 72

Die „Westfälische Leitung" erscheint täglich außer Sonn- und Feiertags und ist das verbreitetste Blatt in Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die Stadt und Umgegend.
Preis des Blattes: Agenturen monatlich 50 Pfg., bei Postbezug monatlich 60 Pfg. Im Post-Zeitungs-Katalog

Die heutige Nummer umfaßt einschließlich Landwirtschaftlicher

Aus Deutsch-Südwestafrika

In Deutsch-Südwestafrika ist der Hauptschlag gegen Morenga vor, die der Vorhut Major v. Glasenapp's Abteilung die schwere Schlappe am Auob beigebracht haben. Die Hottentotten-Leute in Windhuk und Okahandja sind nach Karibib und Otjimbingue, Tetjo-Leute in Okahandja nach Omaruru und Outjo, Waterberg abgezogen sein. Vielmehr stehen die Gefangenen unter Bewachung, weil sie sich „fühlen" scheinen, nach Morenga zu desertieren, und zwar haben sie sich in der Hauptsache, schwere Lungenentzündung, Lungenentzündung, Lungenentzündung,